Jacob Thiessen

Die Apostelgeschichte des Lukas

Eine Verständnishilfe mit biblischen und außerbiblischen Hintergrund- und Paralleltexten sowie mit kurzen Kommentaren

STH BASEL Universitäre Theologische Hochschule

Oktober 2026

https://jacob-thiessen.ch
https://www.youtube.com/@JacobThiessenSTHBasel/videos
https://sthbasel.academia.edu/JacobThiessen

Inhalt

Kurze Einführung 5
Apostelgeschichte 1 6
Apostelgeschichte 2 15
Apostelgeschichte 3 31
Apostelgeschichte 4 45
Apostelgeschichte 5 55

Kurze Einführung

Im Folgenden entsteht ein Skript zur Apostelgeschichte des Lukas. Dieses soll die Bibelarbeiten in der Gemeinde begleiten. So wird das Skript nach und nach ergänzt und jeweils in der aktuellen Version auf die Homepage hochgeladen.

Kurze mündliche Erläuterungen zu jedem Kapitel der Apostelgeschichte findet man auf meinem YouTube-Kanal (https://www.youtube.com/@JacobThiessenSTHBasel/videos) in der „Playliste“ mit dem Titel „Bibellesen mit Professor Thiessen – Apostelgeschichte“. Eine allgemeine Einführung zur Apostelgeschichte findet man ebenfalls auf dem YouTube-Kanal (siehe https://www.youtube.com/watch?v=3VDZVAncSAQ&list=PLiAEP6BGmhJfhKr7v-hbZuYDuo4uEUsf1&index=3). Übrigens findet man in derselben „Playliste“ auch Einführungen zu allen neutestamentlichen Schriften. Auf dem Kanal findet man zudem eine hermeneutische Einführung in die Apostelgeschichte (siehe https://www.youtube.com/watch?v=VvXo-KOF-D2c&list=PLiAEP6BGmhJdrSnZHt5bITpw-wJBX78Ko&index=14).

Folgende Bücher werden zudem eine Hilfe sein:

- Jacob Thiessen, Einleitung in das Neue Testament. Ein Lehrbuch, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2. Aufl. 2024, 456 S.
- Jacob Thiessen, Historisch-theologische Einführung in das Neuen Testament, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2026/27, Bd. 1, ca. 475 S.; Bd. 2, ca. 770 S. (als eBook).
- Jacob Thiessen/Harald Seubert: Auf den Spuren des Apostels Paulus in Griechenland. Historischer, philosophischer und theologischer Reisebegleiter, Ansbach: Logos Editions, 3. Aufl. 2020, 176 S.
- Jacob Thiessen, Auf den Spuren der Apostel Paulus und Johannes in Kleinasien. Ein historischer und theologischer Reisebegleiter. Mit Beiträgen von Harald Seubert und Christian Stettler auf den Seiten 229–273, Ansbach: Logos Editions, 2021, 302 S.

Apostelgeschichte 1

Apg 1,1

„**Den ersten Bericht habe ich verfasst, Theophilus, von allem, was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren** …

Lk 1,1-4: „Da es nun schon viele unternommen haben, einen Bericht von den Ereignissen zu verfassen, die sich unter uns zugetragen haben, wie sie uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, hat es auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin, es dir, vortrefflichster Theophilus, der Reihe nach zu schreiben, damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist."

Das Lukasevangelium wurde wohl etwa 57–60 n. Chr. verfasst, die Apostelgeschichte wurde sehr wahrscheinlich etwa im Februar oder März 62 n. Chr. und somit kurz vor der Freilassung des Apostels Paulus in Rom abgeschlossen.

Apg 1,2

„… **bis zu dem Tag, an dem er [in den Himmel] aufgenommen wurde** …"

Mk 16,19: „Der Herr wurde nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes."

Lk 9,51: „Es geschah aber, als die Tage seiner Aufnahme in Begriff waren, in Erfüllung zu gehen, da richtete er sein Angesicht fest darauf, nach Jerusalem zu gehen."

1. Tim 3,16: „Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Der geoffenbart worden ist im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Boten, verkündigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit."

„… **nachdem er den Aposteln, die er sich auserwählt hatte, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte**."

Mt 28,18-20: „Und Jesus trat zu [ihnen] und redete mit ihnen und sprach: ‚Mir ist jede Vollmacht im Himmel und auf Erden gegeben. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, wobei ihr diese tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und sie lehrt alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.'"

Apg 1,3

„**Diesen hat er [Jesus] sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren Zeichen (ἐν πολλοῖς τεκμηρίοις) lebendig dargestellt, indem er sich 40 Tage hindurch von ihnen sehen ließ und über die Dinge redete, die die Königsherrschaft Gottes betreffen**."

Apg 13,30f.: „Gott aber hat ihn aus den Toten auferweckt, und er ist mehrere Tage hindurch denen erschienen, die mit ihm hinaufgezogen waren von Galiläa nach Jerusalem, die jetzt seine Zeugen an das Volk sind."

Apg 28,30f.: „Er [Paulus] aber blieb zwei ganze Jahre in seiner eigenen Mietwohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen; er verkündigte die Königsherrschaft Gottes und lehrte die Dinge, die den Herrn Jesus Christus betreffen, mit aller Freimütigkeit ungehindert."

Josephus, Ant 5,38: „Wir sind nicht aus eigener Überheblichkeit so weit gekommen, als ob wir glaubten, dieses Land mit unseren eigenen Waffen unterwerfen zu können, sondern auf Anstiftung deines Dieners Moses zu diesem Zweck, weil du uns durch viele Zeichen (διὰ πολλῶν τεκμηρίων) angekündigt/versprochen hast, dass du uns dieses Land zum Besitz geben und unser Heer im Krieg unseren Feinden immer überlegen machen würdest …"

Jesus ist 50 Tage vor Pfingsten und somit am 14. Nisan auferstanden. An dem Tag wurde die Erstlingsfrucht der Gerstenernte Gott im Tempel von Jerusalem dargebracht. Am Pfingsten wurde dann die Erstlingsfrucht der Weizenernte dargebracht.
Das Wort für „Zeichen“ (τεκμήριον; abgeleitet von τέκμαρ = „feste Markierung/Grenze, Ziel, Ende“), das im Neuen Testament nur in Apg 1,3 erscheint, bezeichnet einen schlagkräftigen „Beweis“. Es wird z. B. 61-mal in den Schriften des Josephus Flavius verwendet.

Apg 1,4

„**Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten – die ihr, [sagte er], von mir gehört habt**.“

Jes 32,15: „… bis der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird und die Wüste zum Fruchtgarten wird und der Fruchtgarten dem Wald gleichgeachtet wird.“

Joel 3,1: „Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch.“

Lk 24,48-53: „Ihr aber seid Zeugen hiervon; und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe. Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien und hob seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel. Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude; und sie waren allezeit im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und priesen Gott.“

Joh 14,16f.: „Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“

Apg 2,33.39: „Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr seht und hört … Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.“

Eph 1,13: „In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.“

Apg 1,5

„**Denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach nicht mehr vielen Tagen**.

Mt 3,11: „Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Umkehr; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen …“

Apg 1,6

„**Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: ‚Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her?‘**“

Lk 19,11f.: „Während sie aber dies hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, dass die Königsherrschaft Gottes sogleich erscheinen sollte. Er sprach nun: ‚Ein hochgeborener Mann zog in ein fernes Land, um die Königsherrschaft für sich zu empfangen und wiederzukommen.'"

Apg 3,19-21: „So kehrt nun um und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn, und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende. Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat."

Apg 1,7

„**Er sprach zu ihnen: ‚Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.'**"

Mt 24,36: „Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, sondern mein Vater allein."

1. Thess 5,1f.: „Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Geschwister, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird. Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht."

Apg 1,8

„**Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde**."

Jes 49,6: „Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten Israels zurückzubringen. So habe ich dich [auch] zum Licht der Nationen gemacht, [dass] mein Heil reiche bis an die Enden der Erde."

Mt 28,18-20: „Und Jesus trat zu [ihnen] und redete mit ihnen und sprach: ‚Mir ist jede Vollmacht im Himmel und auf Erden gegeben. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, wobei ihr diese tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und sie lehrt alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.'"

Lk 24,45-49: „Dann öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verständen, und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten und in seinem Namen Umkehr und Vergebung der Sünden verkündigt werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen davon; und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe."

Apg 5,32: „Und wir sind Zeugen von diesen Dingen, und der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen."

Apg 10,39: „Und wir sind Zeugen alles dessen, was er sowohl im Lande der Juden als auch in Jerusalem getan hat; den haben sie auch umgebracht, indem sie ihn an ein Holz hängten."

1. Thess 1,5: „Denn unser Evangelium erging an euch nicht im Wort allein, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewissheit; ihr wisst ja, als was für Leute wir um euretwillen unter euch auftraten."

Apg 1,9

„**Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben** …"

1. Kön 2,11: „Und es geschah, während sie gingen, gingen und redeten, siehe da: ein feuriger Wagen und feurige Pferde, die sie beide voneinander trennten! Und Elia fuhr im Sturmwind auf zum Himmel."
Mk 16,19: „Der Herr wurde nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes."
Lk 24,50f.: „Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien und hob seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel."
Joh 6,62: „Wenn ihr nun den Sohn des Menschen [dahin] auffahren seht, wo er zuvor war?"
1. Petr 3,22: „Der ist zur Rechten Gottes, nachdem er in den Himmel gegangen ist, und Engel und Mächte und Kräfte sind ihm unterordnet."

„… **und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg**."
1. Thess 4,16f.: „Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei [dem Schall] der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein."
1. Tim 3,16: „Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Der geoffenbart worden ist im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit."

Apg 1,10

„**Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen** …"
Mt 17,2f.: „Und er wurde vor ihnen umgestaltet. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht; und siehe, Mose und Elia erschienen ihnen und unterredeten sich mit ihm."
Lk 24,4: „Und es geschah, als sie darüber in Verlegenheit waren, siehe, da standen zwei Männer in strahlenden Kleidern bei ihnen."

Apg 1,11

„… **die auch sprachen: ‚Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel**."
Mt 24,30: „Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit."
Offb 1,7: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde. Ja, Amen."

Apg 1,12

„**Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbatweg [2000 Ellen] entfernt**."
Lk 24,51-53: „Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel. Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück

mit großer Freude; und sie waren allezeit im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und priesen Gott.“

mShabb 2,7: „An drei Sachen soll der Mensch sich in seinem Haus am Rüsttag (עֶרֶב שַׁבָּת) bei [dem Einbrechen der] Dunkelheit erinnern: ‚Habt ihr [das Essen] verzehntet? Habt ihr [die Orte – z. B. den Sabbatweg von 2000 Ellen] vermischt/verbunden? Habt ihr die Lampe angezündet?‘“

Drs „Sabbatweg“ hatte eine Länge von 2000 Ellen, was rund einem Kilometer entspricht. Dieses „Sabbat-Gebiet“ (תְּחוּם שַׁבָּת), wie der „Sabbatweg“ auf Hebräisch genannt wird (vgl. dazu mEruv 5,5; mBetza 4,2; mSota 5,3), wird von Num 35,5 abgeleitet (vgl. mSota 5,3), wo wir lesen: „Und ihr sollt außerhalb der Stadt auf der Ostseite 2000 Ellen abmessen und auf der Südseite 2000 Ellen und auf der Westseite 2000 Ellen und auf der Nordseite zweitausend Ellen 2000. Die Stadt selbst aber soll in der Mitte sein. Das sollen die Weideflächen ihrer Städte sein.“ Das „Sabbat-Gebiet“ gilt also vom Stadtrand. Das Mischna-Traktat Eruvim („Mischungen“) legt dar, wie mehrere Gebiete miteinander verbunden werden können, um das „Sabbat-Gebiet“ zu erweitern (z. B. dadurch, dass man vor dem Sabbatbeginn an einem Ort Lebensmittel hinstellt und dieser Ort somit zu einem neuen „Zuhause“ wird). Andererseits sollen die Israeliten nach Jos 3,4 von der Bundeslade einen Abstand von 2000 Ellen halten.

Apg 1,13

„**Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie hinauf in den Obersaal, wo sie sich aufzuhalten pflegten: sowohl Petrus als Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, [der Sohn] des Alphäus, und Simon, der Eiferer, und Judas, [der Sohn] des Jakobus**.“

Apg 9,37: „Es geschah aber in jenen Tagen, dass sie krank wurde und starb. Und als man sie gewaschen hatte, legte man sie in ein Obersaal.“

Apg 20,8: „Es waren aber viele Lampen in dem Obersaal, wo wir versammelt waren.“

Ein Obersaal „war der beste Raum im Haus, im ersten Stock gelegen mit einer Außentreppe, was es unnötig machte, das Erdgeschoss zu betreten“.[1] Dieses „Gästezimmer“ (κατάλυμα), in dem Jesus mit seinen Jüngern das Letzte Mahl nahm, wird in Mk 14,14f. und Lk 22,11f. näher als „Obersaal“ (ἀνάγαιον) beschrieben. Obwohl dabei für „Obersaal“ ein anderes Wort gebraucht wird als z. B. in Apg 1,13, wurde der „Obersaal“ (ὑπερῷον), an dem sich zwischen Jesu Himmelfahrt und Pfingsten 120 Nachfolger und Nachfolgerinnen Jesu versammelten, mit dem Saal des Letzten Mahles Jesu auf dem heutigen Zionsberg identifiziert.[2]

Apg 1,14

„**Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern**.“

Mt 13,55: „Ist er nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder Jakobus und Joseph und Simon und Judas?“

[1] Fruchtenbaum, Jeschua, S. 471.

[2] Vgl. dazu Riesner, Essener, S. 63ff.; anders allerdings Fruchtenbaum, Jeschua, S. 472.

Apg 2,42.46: „Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten … Täglich verharrten sie einmütig im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens …“
Apg 5,12: „Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomos.“

Die Brüder Jesu scheinen inzwischen zum Glauben an Jesus als den Messias gekommen zu sein (vgl. Joh 7,3-5). Nach 1. Kor 15,7 ist Jesus nach seiner Auferstehung auch (seinem Bruder) Jakobus erschienen. Möglicherweise ist dieser dadurch zum Glauben gekommen.

Apg 1,15f.

„**Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Brüder/Geschwister auf und sprach – es war aber eine Menge von etwa 120 Personen beisammen –: ‚Ihr Brüder/Geschwister, es musste die Schrift erfüllt werden, die der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesus festnahmen, Wegweiser geworden ist**.‘“
Ps 41,10: „Selbst mein Freund, auf den ich vertraute, der mein Brot aß, hat die Ferse gegen mich erhoben.“
Joh 13,18: „Ich rede nicht von euch allen, ich weiß, welche ich erwählt habe; aber damit die Schrift erfüllt würde: ‚Der mit mir das Brot isst, hat seine Ferse gegen mich aufgehoben.‘“
Joh 17,12: „Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe [sie] behütet, und keiner von ihnen ist verloren als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde.“

Damit ist nicht kaum gemeint, dass Joh 13,18 und Petrus an unserer Stelle voraussetzen, dass Ps 41,10 genau von Judas Ischariot spricht und dass Judas deshalb nicht anders konnte als Jesus zu verraten. Für seine Tat trägt er die volle Verantwortung vor Gott. Nach Joh 13,2 hat der Teufel es ihm ins Herz gegeben, Jesus auszuliefern, und in Lk 22,3 lesen wir, dass Satan in Judas kam. Mit der Erfüllung der Schrift ist gemeint, dass Jesus im Einklang mit der Heiligen Schrift des Alten Testaments sterben musste und dass jemand aus dem näheren Umfeld ihn ausliefern würde. Damit ist nicht „vorherbestimmt“, welche Person das genau tun würde.

Apg 1,17

„**Denn er war uns zugezählt und hatte das Los/den Anteil dieses Dienstes empfangen.**“
2. Chr 31,19: „Und für die Söhne Aarons, die Priester, die in den Weidegebieten ihrer Städte [wohnten], waren in jeder einzelnen Stadt Männer [angestellt], die mit Namen bestimmt waren, um jedem Männlichen unter den Priestern und jedem ins Geschlechtsregister Eingetragenen unter den Leviten [ihre] Anteile zu geben.“

Das griechische Wort für „Los“ (κλῆρος) steht in der Septuaginta wiederholt für „Anteil“ bzw. „Erbteil“ (נַחֲלָה), aber auch für „Los“ (גּוֹרָל). Auch im Neuen Testament wird das griechische Wort im Sinn von „Anteil“ bzw. „Erbteil“ gebraucht (z. B. Apg 8,21; 26,18; Kol 1,12; 1. Petr 5,3). Judas Ischariot hatte den „Anteil des Dienstes“, wofür er nicht durch ein Los bestimmt worden war. Wie es scheint, haben die Apostel den Begriff so verstanden, dass der Nachfolger per Los bestimmt werden sollte.

Apg 1,18f.

„Dieser nun hat zwar von dem Lohn der Ungerechtigkeit einen Acker erworben, ist aber kopfüber gestürzt, mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet worden. Und es ist allen Bewohnern von Jerusalem bekannt geworden, so dass jener Acker in ihrer eigenen Mundart/Dialekt Hakeldamach, das ist Blutacker, genannt worden ist."

Mt 27,6-10: „Die Hohepriester aber nahmen die Silber[münzen] und sprachen: ‚Es ist nicht erlaubt, sie in den Tempelschatz (εἰς τὸν κορβανᾶν) zu werfen, weil es die Schätzung/der Wert von Blut ist.' Sie hielten aber Rat und kauften dafür den Acker des Töpfers zum Begräbnis für die Fremden. Deswegen ist jener Acker ‚Blutacker' (ἀγρὸς αἵματος) genannt worden bis auf den heutigen Tag. Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia geredet ist, der spricht: ‚Und sie nahmen die 30 Silber[schekel], den Preis des Geschätzten, den man geschätzt hatte seitens der Söhne Israels, und gaben sie für den Acker des Töpfers, wie mir der Herr befohlen hat.'"

2. Petr 2,15: „Sie sind abgeirrt, da sie den geraden Weg verlassen haben, und sind nachgefolgt dem Weg Bileams, des [Sohnes] Beors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte" (vgl. 2. Petr 2,13).

Ein Vergleich zwischen Mt 27,7f. und Apg 1,19 deutet an, dass es sich um den gleichen „Acker" handelt, obwohl im griechischen Text von Apg 1,19 (χωρίον αἵματος = „Landgut des Blutes") nicht der gleiche Ausdruck wie in Mt 27,8 (ἀγρὸς αἵματος = „Acker des Blutes") erscheint. Nach Mt 27,7 kauften die Hohepriester (vgl. Mt 27,6) den Acker mit dem Geld, das Judas von ihnen für die Überlieferung von Jesus erhalten und dann in den Tempel geworfen hatte (vgl. Mt 27,5), während Judas nach Apg 1,18 das „Landgut erwarb". Apg 1,18 ist jedoch sicher nicht so zu verstehen, dass Judas selbst vor seinem Selbstmord das Landgut noch kaufte; vielmehr ist er nur indirekt „Subjekt" des Erwerbs.

Eusebius (um 300 n. Chr.) zufolge lag der „Blutacker" neben dem Tofet im Hinnomtal[3] (auf der Südseite der Davidsstadt; Eusebius, Onom 38,102). Damit ist auch der Bezug zu Jeremia gegeben (vgl. Mt 27,7-10 mit Jer 18,2-4 und 19,1ff.). Der „Blutacker" (Hakeldama) wird auf der vom Schiloach-Becken gegenüberliegenden südlichen Seite des Hinnomtals, ca. 200 m vom Schiloach-Becken entfernt, lokalisiert. Dort gibt es das Kloster Onophrius. Ganz in der Nähe auf der Ostseite des Klosters ist das „Grab des Hohepriesters Hannas" (Hannas I, der von 6–15 n. Chr. Hohepriester war).[4]

Bei seiner Erhängung ist Judas offensichtlich an einen der Felsen (im Hinnomtal) geprahlt, sodass seine Eingeweide ausschüttete (vgl. Apg 1,18). Zur Zeit von Jeremia waren in dem Hinnomtal die Höhen des Tofets, wo Kinder als „Opfer" verbrannt wurden und wo man die Söhne durchs Feuer gehen ließ (vgl. z. B. Jer 7,31f.; 32,35). Darum sollte Jeremia dort das Gericht

[3] Vgl. dazu 2. Kön 23,10; Jer 7,31f.; 19,6.11-14.

[4] Siehe dazu auch Josephus, Bell 5,504-507: „Titus begann den Wall am Lager der Assyrer, wo sein eigenes Lager aufgeschlagen war, und zog ihn bis zu den unteren Teilen von Kenopolis. Von dort verlief er entlang des Kidrontals zum Ölberg: Dann bog sie nach Süden ab und umschloss den Berg bis zu dem Felsen namens Peristereon und jenem anderen Hügel, der daneben liegt und über dem Tal thront, das bis nach Siloah [Schiloach-Becken] reicht. Von dort bog sie wieder nach Westen ab und führte hinab ins Tal der Quelle, jenseits dessen sie am Grab des Hohepriesters Ananus wieder anstieg und den Berg umschloss, auf dem Pompeius einst sein Lager aufgeschlagen hatte …"

Gottes verkündigen, und das Tal soll „Tal des Schlachtens“ genannt werden, wobei ergänzt wird: „Und man muss im Tofet begraben, weil kein Platz [mehr im Kidrontal] ist“ (Jer 7,32; 19,6; vgl. Jer 19,11).

Das Wort „Hakeldamach“ (= חֲקַל דְּמָא) ist aramäisch, sodass mit „Mundart“ bzw. „Dialekt“ an dieser Stelle wohl nicht die hebräische Sprache, sondern die aramäische „Mundart“ von Jerusalem gemeint ist.[5]

Apg 1,20

„**Denn es steht im Buch der Psalmen geschrieben: ‚Sein Gehöft werde öde, und es sei niemand, der darin wohne‘, und: ‚Sein Aufseheramt empfange ein anderer**.‘“

Ps 69,26: „Ihr Lagerplatz werde verödet, in ihren Zelten sei kein Bewohner!“

Ps 109,8: „Seiner Tage seien wenige, sein Amt (פְּקֻדָּתוֹ; LXX: τὴν ἐπισκοπὴν αὐτοῦ) empfange ein anderer!“

Apg 1,21f.

„**Es muss nun von den Männern, die mit uns gegangen sind in all der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging, angefangen von der Taufe des Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns hinweg aufgenommen wurde – von diesen [muss] einer Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden**.“

Joh 15,27: „Aber auch ihr zeugt, weil ihr von Anfang an bei mir seid.“

Apg 10,36-38: „Das Wort, das er den Söhnen Israels gesandt hat, indem er Frieden verkündigte durch Jesus Christus – dieser ist aller Herr –,kennt ihr: die Sache, die, angefangen von Galiläa, durch ganz Judäa hin geschehen ist, nach der Taufe, die Johannes predigte: Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.“

1. Kor 9,1: „Bin ich nicht frei? Bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn, gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn?“

1. Kor 15,15: „Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir gegen Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden.“

Apg 1,23f.

„**Und sie stellten zwei auf: Joseph, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias**. **Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskenner aller, zeige von diesen beiden den einen an, den du auserwählt hast, damit er das Los/den Anteil dieses Dienstes und Apostelamtes empfängt, von dem Judas abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen**.“

1. Chr 15,8: „Und sie warfen Lose um [ihren] Wache (מִשְׁמֶרֶת) gegenüber vom Kleinen wie vom Großen, der Meister mit dem Schüler.“

Spr 16,33: „Im Gewandbausch schüttelt man das Los, aber all seine Entscheidung kommt von Jahwe.“

[5] Wie Mt 26,73 erwähnt, konnte man Petrus an seiner Redeweise (λαλιά) erkennen, dass er aus Galiläa stammte.

Apg 15,8: „Und Gott, der Herzenskenner, gab ihnen Zeugnis, indem er ihnen den Heiligen Geist gab wie auch uns …“

Eusebius zufolge berichtete Papias, ein „Zeitgenosse“ des „Apostels Philippus“ in Hierapolis (wo Papias Aufseher/Gemeindeleiter war und wo der „Diakon“ und Evangelist Philippus [vgl. Apg 6,1ff.; 21,8] begraben worden sein soll), dass der in Apg 1,23 erwähnte „Joseph, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus“, tödliches Gift (δηλητήριον φάρμακον) getrunken habe und aufgrund der Gnade des Herrn trotzdem „an keiner Übelkeit (μηδὲν ἀηδές) gelitten“ habe (Hist Eccl 3,39,9;).[6] Dabei handelt es sich wohl um eine Anlehnung an Mk 16,18 (κἂν θανάσιμόν τι πίωσιν οὐ μὴ αὐτοὺς βλάψῃ). Durch die spezielle Erwähnung wird auch deutlich, dass solche Ereignisse in den christlichen Gemeinden eher eine Ausnahme darstellten, also nicht zu den „täglichen Erfahrungen“ gehörten.

Apg 1,26

„**Und sie gaben ihnen Lose; und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln zugezählt**.“

Apg 2,14: „Petrus aber stand auf mit den Elfen, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: ‚Männer von Judäa und ihr alle, die ihr zu Jerusalem wohnt, dies sei euch kund, und hört auf meine Worte!‘“

Eusebius, Hist Eccl 2,1,1: „Zunächst wurde Matthias anstelle des Verräters Judas zum Apostel gewählt, der, wie bereits erwähnt, ebenfalls zu den Siebzig gehörte“ (vgl. Hist Eccl 1,12,3; 3,39,10).

Den Aposteln war offensichtlich bewusst, dass es zwölf Apostel Jesu sein sollten – nach der Zahl der Stämme Israels (vgl. Offb 21,14). Paulus zählt sich selbst sehr deutlich zu den Aposteln (Gesandte) Jesu Christi (vgl. z. B. Gal 1,12ff.). Ist er nun der 13. Apostel? Andererseits stehen auf dem Fundament des Neuen Jerusalems nach Offb 21,14 „die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes“, wobei die Zahl „zwölf“ sogar zweimal erscheint. Ein Apostel Jesu muss direkt von Jesus Christus (eingesetzt und mit Vollmacht) „gesandt“ sein, was für Matthias so nicht gesagt werden kann. Zudem wird die Wahl des Matthias durch Los im Neuen Testament weder bestätigt nicht in Frage gestellt. Ich verstehe das so, dass die Wahl damals zumindest vorübergehend angebracht war, bis Jesus selbst dann zu einem späteren Zeitpunkt Paulus als Apostel eingesetzt hat. Somit ist Paulus schlussendlich der „Nachfolger“ von Judas Ischariot.

[6] Vgl. auch Eusebius, Hist Eccl 3,31,3.

Apostelgeschichte 2

Apg 2,1

„**Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen**."

Lev 23,15-17: „Und ihr sollt für euch zählen von dem Tag nach dem Sabbat, von dem Tag, an dem ihr die Garbe fürs Schwingopfer gebracht habt: es sollen sieben volle Sabbate/Wochen (שֶׁבַע שַׁבָּתוֹת תְּמִימֹת) sein. Bis zum anderen Tag nach dem siebten Sabbat sollt ihr fünfzig Tage zählen. Dann sollt ihr Jahwe ein neues Speisopfer darbringen. Aus euren Wohnungen sollt ihr Brot fürs Schwingopfer bringen, zwei von zwei Zehnteln Weizengrieß sollen es sein, gesäuert sollen sie gebacken werden, als Erstlinge für Jahwe."

Deut 16,9-12: „Sieben Wochen (שִׁבְעָה שָׁבֻעֹת) sollst du dir abzählen. Von da an, wo man beginnt, die Sichel an die Saat [zu legen], sollst du anfangen, sieben Wochen zu zählen. Dann sollst du das Fest der Wochen für Jahwe, deinen Gott, feiern, je nach der freiwilligen Gabe deiner Hand, die du geben wirst, so wie Jahwe, dein Gott, dich segnen wird. Und du sollst dich vor Jahwe, deinem Gott, freuen, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und der Levit, der in deinen Toren [wohnt], und der Fremde und die Waise und die Witwe, die in deiner Mitte [wohnen], an der Stätte, die Jahwe, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. Und du sollst daran denken, dass du Sklave in Ägypten warst, und sollst diese Ordnungen bewahren und tun.""

50 Tage nach der Darbringung der Erstlingsfrucht der Gerstenernte [am 16. Nisan] – und somit nach der Auferstehung Jesu – wird das „Wochenfest" (חַג שָׁבֻעֹת) durchgeführt (vgl. Ex 34,22; Lev 23,15-17; Deut 16,9f).[7] Dabei wurde die Erstlingsfrucht der Weizenernte (vgl. Ex 34,22) bzw. ein „Speiseopfer" (Lev 23,16) dargebracht. In der Mischna wird dieses Fest allgemein mit dem Begriff „Abschlussfest" (עֲצֶרֶת) bezeichnet (z. B. in mSheviit 2,1; mSheq 3,1; mArach 2,3), während in der Mosestora eine solche „Abschluss[-Versammlung]" zweimal mit dem siebten und letzten Feiertag des Laubhüttenfestes im siebten Monat (Lev 23,34-36; Num 29,12.35; vgl. Neh 8,18) und einmal mit dem siebten Feiertag des Passafestes in Verbindung gebracht wird (Deut 16,8). Die Mischna-Bezeichnung für das Wochenfest bzw. Pfingstfest, die wir auch z. B. bei Josephus in Ant 3,252 (ἣν Ἑβραῖοι ἀσαρθὰ καλοῦσι) finden, bringt die enge Verbindung mit dem Passafest und der damit verbundenen Darbringung der Erstlingsfrucht der Gerstenernte zum Ausdruck und deutet an, dass Pfingsten das Passafest zum Abschluss bringt.[8]

Apg 2,2

„**Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Echo/Klang, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen**."

1. Kön 19,11-13: „Da sprach er [zu Elia]: ‚Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor Jahwe!' Und siehe, Jahwe ging vorüber. Da [kam] ein großer und starker Wind (רוּחַ גְּדוֹלָה וְחָזָק), der die Berge zerriss und die Felsen zerschmetterte vor Jahwe her. Jahwe war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind [kam] ein Erdbeben (רַעַשׁ); Jahwe war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben [kam] ein Feuer; Jahwe war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer die Stimme eines leisen Wehens (קוֹל דְּמָמָה דַקָּה). Und es geschah, als Elia das hörte, verhüllte er sein Gesicht mit seinem Mantel, ging hinaus und stellte sich in den Eingang der Höhle. Und siehe, eine Stimme geschah zu ihm: Was tust du hier, Elia?"

---

[7] Vgl. dazu und zum Folgenden Thiessen, Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament, S. 377ff.

[8] Vgl. dazu auch Strack/Billerbeck, Kommentar II, S. 597.

Hiob 38,1: „Da antwortete Jahwe dem Hiob aus dem Sturm und sprach …“ (vgl. Hiob 40,6).
Jer 25,32: „So spricht Jahwe der Heerscharen: ‚Siehe, Unheil geht aus von Nation zu Nation, und ein gewaltiger Sturm macht sich auf vom äußersten Ende der Erde.‘“
1. Petr 1,12: „Ihnen wurde es geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienten in dem, was euch jetzt verkündigt worden ist durch die, welche euch das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist, in welche Dinge Engel hineinzuschauen begehren.“

Auf Hebräisch heißt das „Echo“ wörtlich „Tochter einer Stimme“ (בַּת קוֹל), wobei in der rabbinischen Literatur eine Stimme gemeint ist, deren Urheber man nicht sehen kann.[9] Im Babylonischen Talmud erscheint der Ausdruck „Tochter einer Stimme“ 106-mal, wobei fünfmal (an drei Stellen) „die Tochter einer Stimme vom Himmel“ (בת קול מן השמים) erwähnt wird.[10] An verschiedenen Stellen wird die „Tochter einer Stimme“ mit Elia, dessen „Wiederkunft“ man in der Endzeit erwartete, in Verbindung gebracht.[11] In bShabb 33b wird zuerst erwähnt, dass Elia bei einer Gelegenheit gekommen sei, um einen Auftrag zu geben, und anschließend erscheint zweimal die „Tochter einer Stimme“ (בת קול) mit einem entsprechenden Auftrag. Nach bSota 48b wurde das Königtum bei der Zerstörung des Ersten Tempels (586 v. Chr.) vom Haus David entfernt. Die Lose Urim und Tummim hörten auf. Man sagte dann: „Das ist wie ein Mann, der zu seinem Freund sagt: ‚Bis die Toten leben werden‘ oder ‚Bis Elia kommt‘.“ Rabbi Nachman bar Isaak sagte: „Was ist mit ‚früheren Propheten‘ gemeint? Es wird verwendet, um Haggai, Sacharja und Maleachi zu unterscheiden, die die letzten Propheten sind.“
Bereits bei der Taufe Jesu hatte sich die „Himmelsstimme“ gemeldet.[12] Damit wurde bereits deutlich angekündigt, dass Jesus der endzeitliche „Messias“, auf dem die Gegenwart Gottes ruht (vgl. Kol 1,19; 2,9f.), ist. Doch Jesus musste erst „verherrlicht werden“, bevor der Heilige Geist ausgegossen wurde (Joh 7,39; vgl. Apg 2,33). Was an Pfingsten geschah, bringt das Erlösungswerk Jesu in dem Sinn zum Abschluss. Das Pfingstfest wird somit auch im neutestamentlichen Sinn zum „Abschlussfest“ (עֲצֶרֶת).

Apg 2,3

„**Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen/Sprachen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen**.“

Ex 24,17: „Das Aussehen der Herrlichkeit Jahwes [auf dem Berg Sinai] aber war vor den Augen der Söhne Israel wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges.“
Num 11,25: „Und Jahwe kam in der Wolke herab und redete zu ihm und nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebzig Männer, die Ältesten. Und es geschah, sobald der Geist auf sie kam, redeten sie prophetisch, fügten aber [später] nicht mehr hinzu.“
Mt 3,11f.: „Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin. Er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen; seine Worfschaufel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.“

[9] Vgl. dazu und zum Folgenden Thiessen, Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament, S. 132f.
[10] So in bChag 14,2; bSota 48b; mSanh 11,1.
[11] Siehe bBer 3a; bShabb 33b; bPes 94a; bTaan 24b; bBabaB 85b; mSanh 39b.
[12] Vgl. dazu Thiessen, Matthäusevangelium, S. 51.

äthHen 14,9: „Und sie hoben mich empor und brachten mich in den Himmel, und ich ging hinein, bis ich zu einer Mauer kam, die aus weißen Marmorsteinen gebaut war und von einer Feuerzunge umgeben war; und sie begannen, mich zu erschrecken.“

TestJud 25,3: „Und ihr werdet das Volk des Herrn sein und eine Zunge/Sprache (γλῶσσα μία) [haben]; und es wird dort keinen betrügerischen Geist Beliars [endzeitlicher Widersacher Gottes] geben, denn er wird für alle Ewigkeit und darüber hinaus ins Feuer geworfen werden.“

PsSal 12,4: „Vielfältig verdreht sind die Worte der Zunge/Sprache des Gottlosen, wie ein Feuer unter den Menschen, das ihre Schönheit verbrennt.“

In Mt 3,11f. steht die „Feuertaufe“ als Hinweis auf das Gericht durch Jesus Christus. Im „Hintergrund“ der Verkündigung des Täufers Johannes stehen sicher Aussagen aus Mal 3, wo u. a. vom „Schmelz-Feuer“ (אֵשׁ מְצָרֵף) die Rede ist (Mal 3,2), und die Gottlosen werden wie Strohstoppeln sein, die „der kommende Tag verbrennen wird“ (Mal 3,19). Jesus bringt den Menschen, die sich zu ihm bekehren und an ihn glauben, Rettung von den Sünden und göttliches, ewiges Leben, während die Menschen, die nicht an ihn glauben wollen, unter dem Gericht Gottes bleiben (vgl. z. B. Joh 3,36). In Offb 14,6f. ist der zentrale Inhalt des „ewigen Evangeliums“, das der Engel verkündigt: „die Stunde seines Gerichts ist gekommen“. Dazu gehört die Botschaft vom Fall der „Hure Babylons“ (vgl. Offb 14,8). Die „Zungen wie von Feuer“, die sich am Pfingsten auf die Apostel Jesu Christi setzten, sind somit sicher auch ein Ausdruck, dass die „Endzeit“, die mit dem ersten Kommen Jesu begonnen hat, nicht nur das Heil Gottes, sondern auch das Gericht Gottes mit sich bringt.

Apg 2,4

„**Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in andersartigen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen**.“

Gen 11,6-9: „Und Jahwe sprach: ‚Siehe, ein Volk sind sie, und eine Sprache haben sie alle, und dies ist [erst] der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts unmöglich sein, was sie zu tun ersinnen. Wohlan, lasst uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass sie einer des anderen Sprache nicht [mehr] verstehen!‘ Und Jahwe zerstreute sie von dort über die ganze Erde; und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. Darum gab man ihr den Namen Babel; denn dort verwirrte Jahwe die Sprache der ganzen Erde, und von dort zerstreute sie Jahwe über die ganze Erde.“

Jes 28,11: „Ja, durch stammelnde Lippen und durch eine andere Sprache wird er zu diesem Volk reden, er, der zu ihnen sprach: ‚Das ist die Ruhe! Schafft Ruhe dem Erschöpften! Und das ist die Erquickung!‘ Aber sie wollten nicht hören“ (vgl. 1. Kor 14,21).

Das Sprachenreden am Pfingsten als Folge des Empfangs des Heiligen Geistes ist für die Juden ein Zeichen, dass das Evangelium auch in anderen Sprachen verkündigt werden soll und daher auch anderen Nationen gilt. Die Trennung zwischen den Nationen, die durch die Sprachverwirrung verursacht wurde (vgl. Gen 11,6ff.), wird somit zumindest zeichenhaft überwunden. So können wir davon ausgehen, dass das Sprachenreden in der Jerusalemer Gemeinde am Pfingsten eine dreifache Funktion hatte:

- Damit wird die Trennung durch die Sprachverwirrung beim Turmbau zu Babel zeichenhaft überwunden und die Einheit der Gläubigen aus allen Völkern sichtbar gemacht.
- Gott zeigt den (ungläubigen) Juden, dass das Evangelium nicht nur in ihrer Muttersprache verkündigt werden soll, sondern allen Sprachen gilt (vgl. 1. Kor 14,21f.).

- Dadurch haben die verschiedenen Nationen die Möglichkeit, das Evangelium in ihrer Muttersprache zu hören.

Wie das Zitat aus Jes 28,11 in 1. Kor 14,21 und die folgende Deutung des Apostels Paulus zeigt, hat auch das „Sprachenreden" im Sinn von Jes 28,11 ein Ausdruck des Gerichts Gottes über diejenigen, die nicht glauben wollen. Das passt zu den „Feuerzungen" in Apg 2,2.

Apg 2,5

„**Es waren aber Juden, die in Jerusalem wohnten, [und] gottesfürchtige Männer von jeder Nation von denen unter dem Himmel**."

2. Makk 2,18: „Denn wir hoffen auf Gott, dass er sich schnell über uns erbarmen und uns aus [jedem Ort] unter dem Himmel (ἐκ τῆς ὑπὸ τὸν οὐρανόν) an den heiligen Ort [Tempel in Jerusalem] sammeln wird."

Josephus, Ant 14,110: „Und niemand sollte sich wundern, dass es in unserem Tempel so viel Reichtum gab, da alle Juden auf der ganzen bewohnten Erde und alle Gottesfürchtigen (πάντων τῶν κατὰ τὴν οἰκουμένην Ἰουδαίων καὶ σεβομένων τὸν θεόν), ja sogar diejenigen aus [der Provinz] Asia und Europa, seit sehr langer Zeit ihre Beiträge dorthin schickten."

Als „gottesfürchtig" (εὐλαβής) bezeichnet Lukas sonst „fromme" Juden (vgl. Lk 2,25; Apg 2,5; 8,2; 22,12). Dabei erscheint ein anderes Wort als in der Apostelgeschichte, wo z. B. beschrieben wird, wie Paulus in den jüdischen Synagogen „Gottesfürchtige" (οἱ σεβόμενοι τὸν θεόν) traf. Dabei handelt es sich entweder um Proselyten (vgl. Apg 13,43) oder um sogenannte „Gottesfürchtige" (vgl. z. B. Apg 13,50; 16,14; 17,4.17), also Nichtjuden, welche die sieben „noachitischen Gebote" einhalten und somit auch z. B. im Land Israel wohnen dürfen.[13] In Apg 2,11 werden „Juden und Proselyten" genannt, die damals in Jerusalem anwesend waren. Der Ausdruck „gottesfürchtige Männer", die nach Apg 2,5 „von jeder Nation von denen unter dem Himmel" anwesend waren, sind die Proselyten sicher mit eingeschlossen.

Apg 2,6

„**Als aber diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, weil jeder einzelne sie in seiner eigenen Mundart reden hörte**."

Deut 2,25: „An diesem Tag will ich anfangen, Schrecken und Furcht vor dir auf die Völker unter dem ganzen Himmel zu legen: Wenn sie die Nachricht von dir hören, werden sie vor dir zittern und beben."

Lk 9,35: „Und es geschah eine Stimme aus der Wolke, die sagte: ‚Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn hört!'"

Apg 2,7

„**Sie entsetzten sich aber alle und wunderten sich und sagten: ‚Siehe, sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer?**'"

Joh 1,45: „Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: ‚Wir haben den gefunden, von dem Mose in dem Gesetz geschrieben und die Propheten, Jesus, den Sohn des Joseph, von Nazareth.' Und Nathanael sprach zu ihm: ‚Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?' Philippus spricht zu ihm: ‚Komm und siehe!'"

[13] Vgl. dazu Thiessen, Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament, S. 255f. und 265.

Joh 7,41: „Andere sagten: ‚Dieser ist der Christus.‘ Andere sagten: ‚Der Christus kommt doch nicht aus Galiläa?‘“

Apg 1,11: „Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.“

Apg 2,8-11

„**Und wie hören wir sie, ein jeder in unserer eigenen Mundart, in der wir geboren sind: Parther und Meder und Elamiter und die Bewohner von Mesopotamien und von Judäa und Kappadozien, Pontus und [der Provinz] Asia und Phrygien und Pamphylien, Ägypten und den Gegenden von Libyen gegen Kyrene hin und die [hier] weilenden Römer, sowohl Juden als Proselyten, Kreter und Araber – [wie] hören wir sie von den großen Taten Gottes in unseren Sprachen reden**.“

Apg 10,45f.: „Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, dass auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war. Denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben.“

1. Petr 1,1: „Petrus, Apostel Jesu Christi, den Fremdlingen von der Zerstreuung von Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien, die auserwählt sind …“

Philo, Legat 281f.: „In Bezug auf die heilige Stadt aber (περὶ δὲ τῆς ἱεροπόλεως) muss ich nun das Notwendige sagen. Sie ist, wie ich bereits gesagt habe, mein Heimatland und die Metropole nicht nur des einen Landes Judäa, sondern auch vieler anderer Länder, aufgrund der Kolonien, die sie von Zeit zu Zeit in die angrenzenden Gebiete Ägyptens, Phöniziens, Syriens Syrien und die andere, die Koile [Koile-Syria = Dekapolis im Ostjordanland] genannt wird, und die weiter entfernten Pamphylien und Kilikien, den größten Teil [der Provinz] Asia bis nach Bithynien und die entlegensten Winkel des Pontus. Und ebenso nach Europa, nach Thessalien und Böotien, Mazedonien, Ätolien, Attika, Argos, Korinth und in alle fruchtbarsten und reichsten Gebiete des Peloponnes. Und nicht nur die Kontinente sind voller jüdischer Kolonien, sondern auch alle berühmten Inseln, wie Euböa, Zypern und Kreta. Von den Ländern jenseits des Euphrats will ich gar nicht erst reden, denn mit Ausnahme eines sehr kleinen Teils, Babylons und aller Statthalterschaften in der Umgebung, die irgendwelche Vorteile in Bezug auf Boden oder Klima bieten, sind sie alle von Juden besiedelt.“

In der Mischna und im modernen Hebräisch bezeichnet das Wort *ger* (גֵּר) den Proselyten, also eine Person, die durch Beschneidung und Tauchbad zum Judentum konvertiert worden ist.[14] Das Wort ist vom Verb *gar/gur* (גור) abgeleitet. Dieses Verb wird im Alten Testament im Sinn von „verweilen“ bzw. „vorübergehend wohnen“ gebraucht (modernes Hebräisch: „wohnen“).

Ein solcher „Fremdling“ sollte in Israel beschnitten werden, und dann galt er „wie ein Einheimischer/Bürger des Landes“ (כְּאֶזְרַח הָאָרֶץ) und durfte z. B. auch am Passamahl teilnehmen (vgl. z. B. Ex 12,19.48f.; Lev 16,29). Und sowohl der Einheimische bzw. Bürger wie der „Fremde, der in eurer Mitte wohnt“ (הַגֵּר הַגָּר בְּתוֹכְכֶם), sollen Gottes Ordnungen und Rechtsbestimmungen halten und von allen Gräueln der Völker des Landes nichts tun (Lev 18,26).

Apg 2,12f.

[14] Vgl. dazu Thiessen, Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament, S. 253 und 255f.

„**Sie entsetzten sich aber alle und waren in Verlegenheit und sagten einer zum anderen: ‚Was mag dies wohl sein?‘ Andere aber sagten spottend: ‚Sie sind voll süßen Weines.‘**“

Hiob 32,18f.: „Denn erfüllt bin ich mit Worten; der Geist in meinem Innern bedrängt mich. Siehe, mein Inneres ist wie [junger] Wein, der nicht geöffnet ist; gleich neu [gefüllten] Schläuchen will es bersten.“

Apg 26,25: „Paulus aber spricht: ‚Ich bin nicht von Sinnen, mächtiger Festus, sondern ich rede Worte der Wahrheit und der Besonnenheit.‘“

Eph 5,18: „Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Unheil ist, sondern lasst euch (beständig) mit dem Geist erfüllen …“

Apg 2,14

„**Petrus aber stand mit den Elfen auf, erhob seine Stimme und legte ihnen dar** …“

Apg 4,18: „Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie ihnen, sich überhaupt nicht in dem Namen Jesu zu äußern noch zu lehren.“

Apg 17,22: „Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: ‚Männer von Athen, ich sehe, dass ihr in jeder Beziehung den Göttern sehr ergeben seid.‘“

„**Ihr jüdischen Männer und alle, die ihr zu Jerusalem wohnt, dies sei euch kund, und nimmt meine Worte zu Ohren!**“

Ps 54,4: „Gott, höre mein Gebet, nimm die Worte meines Mundes zu Ohren!“

Jes 51,4: „Merkt auf mich, mein Volk, und meine Nation, neigt die Ohren zu mir! Denn Weisung (Tora) geht von mir aus, und mein Recht werde zum Licht der Völker.“

Jer 13,15: „Hört und nehmt zu Ohren, überhebt euch nicht! Denn Jahwe hat geredet.“

Apg 22,3: „Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in Tarsus in Zilizien; aber auferzogen in dieser Stadt, zu den Füßen Gamaliels unterwiesen nach der Strenge des väterlichen Gesetzes, war ich, wie ihr alle heute seid, ein Eiferer für Gott.“

Josephus, Ant 11,169: „Ihr jüdischen Männer, ihr wisst, dass Gott unsere Väter Abraham, Isaak und Jakob stets im Gedächtnis behalten hat und euch um ihrer Gerechtigkeit willen nicht verlassen hat. Tatsächlich hat er mir geholfen, diese Vollmacht des Königs zu erlangen, um unsere Mauer wieder aufzubauen und das zu vollenden, was am Tempel noch fehlt.“

Apg 2,15

„**Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint. Denn es ist die dritte Stunde des Tages.**“

Mk 15,25: „Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten ihn.“

Apg 3,1: „Petrus aber und Johannes gingen um die Stunde des Gebets, die neunte, zusammen hinauf in das Heiligtum [auf den Tempelberg].“

mBer 4,1 (Mischna): „Das Morgengebet (תְּפִילַּת הַשַּׁחַר) ist Pflicht bis zum Mittag. Rabbi Jehuda sagt: ‚Bis vier Stunden.‘ Das Nachmittagsgebet (תְּפִילַּת הַמִּנְחָה) bis zum Abend. Rabbi Jehuda sagt: ‚Bis zur Teilung/Hälfte des späteren Nachmittags (עַד פְּלַג הַמִּנְחָה) [d. h. die Hälfte der Zeit vom Beginn des Nachmittagsgebet um 15 Uhr und den Beginn des Abends]. Das Abendgebet (תְּפִילַּת הָעֶרֶב) hat keine festgelegte [Zeit]; die Zusatzgebete darf man den ganzen Tag verrichten.“

Die „dritte Stunde“ beschreibt die Zeit um 9 Uhr vormittags. Das ist die Zeit des „Morgengebets“.

Apg 2,16-21

„Vielmehr ist dies, was durch den Propheten Joel gesagt ist: ‚Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist auf alles Fleisch ausgießen werde, und eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Traumgesichte haben. Und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden prophetisch reden. Und ich werde Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne wird in Finsternis verwandelt werden hhfffund der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es wird geschehen: jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.‘“

Joel 3,1-5: „Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen. Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen. Und ich werde Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag Jahwes kommt, der große und furchtbare. Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen Jahwes anruft, wird errettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie Jahwe gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die Jahwe berufen wird.“

Apg 9,14.21: „Und hier hat er Vollmacht von den Hohepriestern, alle zu binden, die deinen Namen anrufen … Alle aber, die es hörten, gerieten außer sich und sagten: ‚Ist dieser nicht der, welcher in Jerusalem die zugrunde richtete, die diesen Namen anrufen, und dazu hierhergekommen war, dass er sie gebunden zu den Hohenpriestern führe?‘“

Röm 10,12f.: „Denn es ist kein Unterschied zwischen einem Juden und einem Griechen. Denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen. ‚Denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.‘“

2. Tim 3,1: „Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden.“

Hebr 1,1f.: „Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er in der letzten [Zeit] dieser Tage [in diesen Endzeit-Tagen] zu uns geredet im Sohn …“

Der Neue Bund ist durch Jesus Christus gestiftet worden (vgl. Hebr 8,8-10; Lk 20,20-22), und die Verheißung der Ausgießung des Heiligen Geistes „über alles Fleisch“ (Joel 3,1) hat sich, wie Petrus in seiner Pfingstpredigt betont, an Pfingsten erfüllt (Apg 2,17ff.).[15] Allerdings zitiert Petrus in seiner Predigt nicht nur Joel 3,1, sondern Joel 3,1-5a (Apg 2,17-21), obwohl sich einige Aspekte dieser Verheißung aus Joel offensichtlich nicht auf Pfingsten beziehen bzw. am Pfingsten erfüllt haben, sondern sich offensichtlich auf die Zeit der Wiederkunft Jesu beziehen (vgl. Joel 4,10-17). Daraus schließen einige Ausleger, dass die Verheißung aus Joel 3 an Pfingsten nicht erfüllt wurde, obwohl Petrus etwas anderes sagt. Petrus wollte kaum zum Ausdruck bringen, dass sich an Pfingsten alle Aspekte dieser Verheißung erfüllt hätten, aber er zitiert sicher bewusst bis zu dem Satz: „Und es soll geschehen, wer den Namen des Herrn (Jahwes) anrufen wird, der soll errettet werden.“ Denn auf diese Verheißung geht er später wieder ein (Apg 2,39; vgl. Röm 10,13), während ihm offensichtlich bewusst war, dass Joel 3,5b an Pfingsten noch nicht in Erfüllung ging (vgl. Apg 3,20f.). Somit haben sich an Pfingsten mindestens zwei Aspekte aus der Verheißung in Joel 3, die

[15] Zum Folgenden siehe auch Thiessen, Biblische Glaubenslehre, S. 160.

zusammenhängen, erfüllt, nämlich die Ausgießung des Geistes „über alles Fleisch“[16] und die Tatsache, dass jeder, der den Namen des Herrn anruft, gerettet wird (vgl. Röm 10,12f.). Damit haben wir hier ein weiteres Beispiel aus den Propheten für eine stufenweise Erfüllung der Verheißungen (vgl. z. B. Jes 61,1ff. mit Lk 4,18ff.).[17]

Apg 2,22

„**Israelitische Männer, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der von Gott euch gegenüber erwiesen worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte tat, wie ihr selbst wisst** …“

Jes 11,1: „Und ein Spross wird aus dem Stumpf Isaïs hervorgehen (וְיָצָא חֹטֶר מִגֵּזַע יִשָׁי), und ein Schössling (נֵצֶר) aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen.“

Mt 2,23: „Und kam und wurde in einer Stadt mit Namen Nazareth sesshaft, damit erfüllt würde, was durch die Propheten geredet ist: ‚Er wird Nazoräer [hebr. נָצְרִי] genannt werden.‘“

Lk 18,37: „Sie verkündeten ihm aber, dass Jesus, der Nazoräer, vorübergehe.“

Lk 24,19f.: „Und er sprach zu ihnen: ‚Was denn?‘ Sie aber sprachen zu ihm: ‚Das von Jesus, dem Nazarener, der ein Prophet war, mächtig im Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Und wie ihn die Hohepriester und unsere Obersten überlieferten, dass er zum Tod verurteilt würde, und ihn kreuzigten.‘“

Joh 19,19: „Pilatus schrieb aber auch eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: ‚Jesus, der Nazoräer, der König der Juden.‘“

Apg 5,12: „Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomos“

Im Zusammenhang mit einem solchen „Stumpf“ erscheint in Jes 11,1 das Nomen *nezer* (נֵצֶר = „Spross“) in Bezug auf den kommenden Welterlöser, und von diesem hebräischen Wort ist sehr wahrscheinlich der hebräische Name „Nazareth“ (נָצְרַת bzw. נָצֶרֶת) abgeleitet (vgl. Mt 2,23).[18] Wie es scheint, waren die „Nazoräer“ [hebr. נָצְרִים] eine Gruppe von Nachkommen des Königs David, welche u. a. die Stadt Nazareth in Galiläa gründeten, und zwar in Anlehnung an Jes 11,1, wo ein *nezer* (נֵצֶר = „Spross“) verheißen wird (vgl. Eusebius, Hist Eccl 1,7,10f.).[19] In den Evangelien und der Apostelgeschichte erscheint die Bezeichnung „Jesus (Christus), der Nazoräer“ elfmal, und in Apg 24,5 wird Paulus von den jüdischen Gegnern als „Anführer der Schulrichtug/Sekte der Nazoräer“ beschrieben.

Apg 2,23

„… **diesen [Mann], der nach dem bestimmten Ratschluss und nach Vorkenntnis Gottes hingegeben worden ist, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen an [das Kreuz] geschlagen und umgebracht**.“

Jes 53,9: „Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, aber bei einem Reichen [ist er gewesen] in seinem Tod, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist.“

---

[16] Zu dieser Wendung vgl. auch Jer 45,5; Hes 21,4 bzw. 21,9; Joh 17,2.

[17] Vgl. dazu Thiessen, Hermeneutik der Bibel, S. 206–209.

[18] Vgl. dazu Thiessen, Auf Jesu Spuren, S. 61f.; ders., Matthäusevangelium, S. 41.

[19] Vgl. dazu Thiessen, Matthäusevangelium, S. 26 und 41.

Joh 5,36: „Ich aber habe das Zeugnis, das größer ist als das des Johannes. Denn die Werke, die der Vater mir gegeben hat, dass ich sie vollbringe, die Werke selbst, die ich tue, zeugen von mir, dass der Vater mich gesandt hat."

Apg 4,27f.: „Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte."

Apg 10,39: „Und wir sind Zeugen alles dessen, was er sowohl im Lande der Juden als auch in Jerusalem getan hat; den haben sie auch umgebracht, indem sie ihn an ein Holz hängten."

Eph 1,11: „Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt, die wir vorher ausgesondert waren nach dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Ratschluss seines Willens wirkt …"

Kol 2,14: „Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, [den] in Satzungen [bestehenden], der gegen uns war, und ihn auch aus [unserer] Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte."

1. Petr 1,1f.20: „Petrus, Apostel Jesu Christi, den Fremdlingen von der Zerstreuung von Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien, die auserwählt sind nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch [immer] reichlicher zuteil! … Er ist zwar im vorher vor Grundlegung der Welt erkannt, aber am Ende der Zeiten geoffenbart worden um euretwillen."

Apg 2,24

„**Den hat Gott auferweckt, nachdem er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, dass er von ihm behalten würde**."

1. Kor 15,3f.20f.: „Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden nach den Schriften gestorben ist, und dass er begraben wurde und dass er am dritten Tag nach den Schriften auferweckt worden ist … Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen; denn da ja durch einen Menschen der Tod [kam], so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten."

Kol 1,18: „Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe."

Hebr 2,14f.: „Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren."

Offb 1,17f.: „Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: ‚Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.'"

Apg 2,25-28

„**Denn David sagt über ihn: ‚Ich sah den Herrn allezeit vor mir. Denn er ist zu meiner Rechten, damit ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte; ja, auch mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen. Denn du wirst meine Seele nicht im Hades zurücklassen, noch zugeben, dass dein Heiliger Verwesung sehe. Du hast mir kundgetan Wege des Lebens; du wirst mich vor deinem Angesicht mit Freude erfüllen.'**"

Ps 16,8-11: „Ich habe Jahwe stets vor Augen. Weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken. Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele. Auch mein Fleisch wird in Sicherheit

ruhen. Denn meine Seele wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, dass dein Begnadigter/Bundesgefährte die Grube sehe. Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar."

Ps 30,4: „Jahwe, du hast meine Seele aus dem Scheol heraufgeholt, hast mich am Leben erhalten [und bewahrt] vor dem Hinabfahren zur Grube."

Ps 89,49: „Welcher Mann lebt und wird den Tod nicht sehen, wird seine Seele von der Gewalt des Scheols befreien?"

Mit „Seele" ist das irdische Leben gemeint, und das Wort „Scheol" (= „Hades") bezieht sich im Alten Testament oft – wie auch in diesem Zusammenhang – auf das Grab (vgl. z. B. Ps 30,4; 49,16; 86,13; 88,4). Das zeigt auch die Rede von der „Grube" parallel zum Scheol (vgl. z. B. Jes 38,17; Ps 35,7; Hiob 33,18.22.28.30).

Apg 2,29

„**Ihr Männer, Brüder, es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu reden über den Patriarchen David, dass er gestorben und begraben und sein Grab bis auf diesen Tag unter uns ist**."

Apg 1,16: „Ihr Männer, Brüder, es musste die Schrift erfüllt werden, die der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesus festnahmen, Wegweiser geworden ist."

Apg 13,26: „Ihr Männer, Brüder, Söhne des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, uns ist das Wort dieses Heils gesandt."

Der Ausdruck „Männer, Brüder" erscheint in der Apostelgeschichte des Lukas 14-mal. Mit Ausnahme von Apg 15,7.13 werden damit Juden angesprochen. Zudem erscheint fünfmal die Anrede als „Männer, Israeliten" (Apg 2,22; 3,12; 5,35; 13,16; 21,28) und einmal die Anrede als „Männer, Juden" (Apg 2,14; 22,3).[20] Nach Gen 13,8 sagte Abraham zu seinem Neffen Lot: „Männer, Brüder sind wir". Diese Anrede erscheint auch z. B. in 4. Makk 8,19, aber auch in christlichen Texten wie z. B. 1. Clem 14,1; 37,1; 43,4; 62,1.

Apg 2,30-32

„**Da er nun ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm mit einem Eid geschworen hatte, einen seiner Nachkommen auf seinen Thron zu setzen, hat er voraussehend von der Auferstehung des Christus geredet, dass er weder im Hades zurückgelassen worden ist, noch sein Fleisch die Verwesung gesehen hat**."

Mt 22,43: „Er spricht zu ihnen: ‚Wie nennt David ihn [den verheißenen Messias] denn im Geist Herr, indem er sagt …?'"

Mk 12,36: „David selbst hat im Heiligen Geist gesagt: ‚Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde unter deine Füße lege.'"

Apg 1,16: „Ihr Männer, Brüder, es musste die Schrift erfüllt werden, die der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesus festnahmen, Wegweiser geworden ist."

Apg 13,34-37: „Dass er ihn aber aus den Toten auferweckt hat, so dass er nicht mehr zur Verwesung zurückkehrte, hat er so ausgesprochen: ‚Ich werde euch die zuverlässigen heiligen Güter Davids

[20] So auch z. B. bei Josephus, Ant 11,169.

geben.‘ Deshalb sagt er auch an einer anderen [Stelle]: ‚Du wirst nicht zugeben, dass dein Heiliger die Verwesung sehe.‘ Denn David freilich entschlief, nachdem er seinem Geschlecht nach dem Willen Gottes gedient hatte, und wurde zu seinen Vätern versammelt und sah die Verwesung. Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die Verwesung nicht.“

1. Kor 15,52.50.53: „So ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Verweslichkeit, es wird auferweckt in Unverweslichkeit … Dies aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können, auch die Verweslichkeit nicht die Unverweslichkeit erbt … Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.“

Gal 3,8: „Die Schrift aber, voraussehend, dass Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigen werde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft voraus: ‚In dir werden gesegnet werden alle Nationen.‘“

Apg 2,33

„**Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er diesen ausgegossen, was ihr seht und hört.**“

Joh 15,26: „Wenn der Stellvertreter/Anwalt gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen.“

Apg 1,4f.: „Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten, die ihr [– sagte er –] von mir gehört habt. Denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet nach nicht mehr vielen Tagen mit Heiligem Geist getauft werden.“

Apg 10,45: „Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, dass auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war…“

Röm 5,5: „… denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“

Tit 3,6: „Den [Heiligen Geist] hat er durch Jesus Christus, unseren Heiland, reichlich über uns ausgegossen …“

Apg 2,34f.

„**Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren; er sagt aber selbst: ‚Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße!‘**“

Ps 110,1f.: „Ausspruch Jahwes für meinen Herrn: ‚Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße!‘ Den Stab deiner Macht wird Jahwe aus Zion ausstrecken. Herrsche inmitten deiner Feinde!“

Eph 1,20: „Die hat er in Christus wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat …“

Kol 3,1: „Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.“

Hebr 1,1-3: „Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich zur

Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat …“

Auf die Frage Jesu, wie David den Messias seinen „Herrn“ nannte, obwohl er doch sein Nachkomme sein sollte, konnten die Pharisäer Jesus keine Antwort geben (Mt 22,41-46). Die Antwort lautet: Der Messias Jesus ist nicht nur Nachkomme Davids und in dem Sinn „Sohn Davids“, sondern er ist auch „Gottes Sohn“ (vgl. Röm 1,3f.) und somit Gott (vgl. Röm 9,5). Als Sohn Gottes konnte David ihn „Herr“ nennen, obwohl er als in menschlicher Hinsicht als Nachkomme Davids geboren werden sollte. Das ist das Geheimnis, von dem auch in 1. Tim 3,16 die Rede ist: Gott wurde im Fleisch offenbart. Nach Joh 1,14 wurde das Wort, das Gott ist und durch das das Weltall geschaffen worden ist (Joh 1,1.3), Fleisch und „zeltete unter uns“.s

Apg 2,36

„**Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt**.“

Ps 20,7: „Jetzt habe ich erkannt, dass Jahwe seinem Gesalbten hilft; aus seinen heiligen Himmeln wird er ihn erhören durch Heilstaten seiner Rechten.“

Apg 4,10: „So sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten – in diesem [Namen] steht dieser gesund vor euch.“

Röm 1,1-4: „Paulus, Knecht Christi Jesu, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes, das er durch seine Propheten in Heiligen Schriften vorher verheißen hat über seinen Sohn, der dem Fleisch nach aus dem Samen Davids gekommen ist [und] als Sohn Gottes in Kraft dem Geist der Heiligkeit nach auf Grund der Toten-Auferstehung: Jesus Christus, unseren Herrn, ausgesondert [bestätigt] worden.“

Apg 2,37

„**Als sie aber [das] hörten, drang es ihnen durch das Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder?**“

Apg 16,30: „Und er führte sie heraus und sprach: ‚Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich errettet werde?‘“

TestHiob 24,8: „Es durchdrang mein Herz, sodass es nicht ausreichte, den Bäcker um Brot anzubetteln.“

Apg 2,38

„**Petrus aber sprach zu ihnen: ‚Kehrt um, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.‘**“

Apg 10,45: „Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, dass auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war.“

1. Petr 1,21: „Das Gegenbild [dazu] errettet jetzt auch euch, [das ist] die Taufe – nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen æ, durch die Auferstehung Jesu Christi.“

Apg 2,39

„**Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die in der Ferne [sind], so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.**“

Jes 59,19: „‚Friede, Friede den Fernen und den Nahen!‘, spricht Jahwe. ‚Ich will es heilen.‘“

Apg 1,4f.: „Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten – die ihr, [sagte er], von mir gehört habt. Denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach nicht mehr vielen Tagen.“

Apg 3,35f.: „Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott euren Vätern verordnet hat, als er zu Abraham sprach: ‚Und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.‘ Euch zuerst hat Gott seinen Knecht erweckt und ihn gesandt, euch zu segnen, indem er einen jeden von [euch von] euren Bosheiten abwendet.“

Eph 2,14.17: „Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung abgebrochen … Und er kam und hat Frieden verkündigt euch, den Fernen, und Frieden den Nahen.“

Die Bezeichnung als „die Nahen“ wird im Hebräischen auch im Sinn von „die Verwandten“ gebraucht. Die „Fernen“ sind demgegenüber nicht (leibliche) Verwandte. In Eph 2,13-17 sind damit die „Heiden“ gemeint, die nun zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind, wobei Paulus sich an die Verheißung aus Jes 57,19 anlehnt (vgl. Apg 22,21). An unserer Stelle denkt Petrus entweder an sie oder an die Juden und Proselyten aus der fernen Diaspora (vgl. Apg 3,35f.). Die Aussage knüpft an Joel 3,5 an. Da die Aussage „alle, die in der Ferne [sind]“ (πᾶσιν τοῖς εἰς μακράν) an unserer Stelle, wie es scheint, Menschen bezeichnet, die über „euch … und euren Kindern“ hinausgeht, scheinen damit zumindest auch die Heiden, die zum Glauben an Jesus Christus kommen, gemeint zu sein.

Apg 2,40

„**Und mit vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie und sagte: ‚Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht!‘**“

Deut 32,5: „Es versündigte sich gegen ihn eine verkehrte und verdrehte Generation – nicht seine Kinder [sind sie, sondern] ihr [eigener] Schandfleck.“

Ps 78,8: „Damit sie nicht würden wie ihre Väter, ein widersetzliches und widerspenstiges Geschlecht, ein Geschlecht, dessen Herz nicht fest war und dessen Geist nicht treu war gegen Gott …“

Phil 2,14-16: „Tut alles ohne Murren und Zweifel, damit ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Himmelslichter in der Welt, indem ihr das Wort des Lebens festhaltet, mir als Grund zum Rühmen auf den Tag Christi, dass ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich gearbeitet habe.“

1. Petr 2,18: „Ihr Haussklaven, ordnet euch in aller Furcht den Herren unter, nicht allein den guten und milden, sondern auch den verkehrten.“

Apg 2,41

„**Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tag etwa 3000 Seelen hinzugetan.**“

Apg 4,4: „Viele aber von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig; und die Zahl der Männer kam auf etwa fünftausend.“

Apg 5,14: „Aber um so mehr wurden [solche], die an den Herrn glaubten, hinzugetan, Scharen von Männern und auch Frauen …“

Apg 8,12: „Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium von der Königsherrschaft Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, wurden sie getauft, sowohl Männer als Frauen.“

An dieser Stelle wird deutlich, dass (nur) Menschen getauft wurden, die das Wort der Umkehr annehmen. Das setzt z. B. auch 1. Petr 3,21 woraus. Petrus setzt an beiden Stellen die Bekenntistaufe, wie sie Johannes der Täufer praktizierte, voraus. Die Taufe beinhaltet ein (persönliches) Bekenntnis der Sünden bzw. geht Hand in Hand mit dem Bekenntnis der Sünden.

Apg 2,42

„Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.“

Mt 26,26: „Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot, segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst, dies ist mein Leib!“

Lk 24,35: „Und sie erzählten, was auf dem Weg [geschehen war] und wie er von ihnen erkannt worden war am Brechen des Brotes.“

Apg 1,14: Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.“

Apg 2,46: „Täglich verharrten sie einmütig im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens …“

Apg 6,4: „Wir aber werden im Gebet und im Dienst des Wortes verharren.“

Apg 20,7: „Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen (κλάσαι ἄρτον), unterredete sich Paulus mit ihnen, da er am folgenden Tag abreisen wollte; und er zog das Wort hinaus bis Mitternacht.“

1. Thess 2,13: „Und darum danken auch wir Gott unablässig, dass, als ihr von uns das Wort der Kunde von Gott empfinget, ihr es nicht als Menschenwort aufnahmt, sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort, das in euch, den Glaubenden, auch wirkt.“

Kol 4,2: „Verharrt im Gebet, und wacht darin mit Danksagung …“

IgnEph 2,20 (Ignatius um 108 n. Chr.): „Versammelt euch alle, einzeln und gemeinsam, in Gnade, namentlich, in einem Glauben und in einem Jesus Christus, der leiblich ein Nachkomme Davids war, der Menschensohn und Sohn Gottes ist, damit ihr dem Bischof und dem Rat der Ältesten mit ungetrübtem Geist gehorcht und das eine Brot brecht, das die Medizin der Unsterblichkeit ist, das Gegenmittel, das wir einnehmen, um nicht zu sterben, sondern ewig in Jesus Christus zu leben.“

Did 14,1 („Zwölf-Apostel-Lehre“ um 100 n. Chr.): „Versammelt euch am Tag des Herrn, brecht das Brot und sagt Dank, nachdem ihr zuvor eure Sünden bekannt habt, damit euer Opfer rein sei.“

Der Ausdruck „Brechen des Brotes“ bezieht sich in Apg 2,42 wohl primär auf die gemeinsamen Mahlzeiten in den Häusern. Der Ausdruck erscheint im Neuen Testament nur noch in Lk 24,35, wo Jesus damit bei den Emmaus-Jüngern die Mahlzeit beginnt, während in Apg 20,7.11 und 27,35 wie auch einige Male in den Evangelien (vgl. z. B. Mt 14,19; 15,36; 26,26) im Zusammenhang das Verb „brechen“ (κλάω) gebraucht wird. Es ist natürlich gut möglich bzw. wahrscheinlich, dass in Verbindung mit den Mahlzeiten auch das „Herrenmahl“ gefeiert wurde (vgl. 1. Kor 11,17ff.). So

ist anzunehmen, dass die christliche Versammlung in Troas am Ende der dritten Missionsreise das Paulus (Apg 20,7) beim „Brotbrechen“ auch das „Herrenmahl“ feierte (vgl. z. B. Mt 26,26). Gleichwohl deutet Apg 20,11 an, dass an dem Abend bzw. in der Nacht auch gemeinsam gegessen wurde. In Apg 27,35 leitet das „Brotbrechen“ offensichtlich nicht das „Herrenmahl“, sondern eine Mahlzeit ein (vgl. z. B. Mt 14,19; 15,36).

Apg 2,43

„**Es kam aber über jede Seele Furcht, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.**“

Apg 6,8: „Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk.“

Röm 15,18f.: „Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk, in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes, so dass ich von Jerusalem und ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium des Christus völlig verkündigt habe.“

2. Kor 12,12: „Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch vollbracht worden in allem Ausharren, in Zeichen und Wundern und Machttaten.“

Apg 2,44f.

„**Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beisammen und hatten alles gemeinsam, und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie an alle, je nachdem einer bedürftig war.**“

Apg 4,32-35: „Die Menge derer aber, die gläubig geworden, war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, dass etwas von seiner Habe sein eigen sei, sondern es war ihnen alles gemeinsam. Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen. Denn es war auch keiner bedürftig unter ihnen. Denn diejenigen, die Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten den Preis des Verkauften und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es wurde aber jedem zugeteilt, so wie einer Bedürfnis hatte.“

Die „Gütergemeinschaft“ der ersten Christen in Jerusalem (vgl. Apg 2,44-47; 4,32-37) ist ein Ausdruck der christlichen Liebe, aber offenbar nicht aufgeschrieben, um ein normatives „Modell“ für alle Christen zu sein, wie uns der Rest des Neuen Testaments zeigt. Wir können wohl vielmehr sagen, dass die grundlegende Herzenseinstellung für alle Christen normativ ist, wie wir quer durch das Neue Testament erkennen. Es ist zudem zu beachten, dass Lukas sowohl in Apg 2,44-47 als auch in Apg 4,32-35 jeweils Imperfektformen (durativer Aspekt) gebraucht, welche im iterativen Sinn zum Ausdruck bringen (sollen), dass etwas immer wieder geschah. Mit anderen Worten: Je nach Notwendigkeit wurde immer wieder ein Teil der Habe verkauft. Hätten alle Christen den ganzen Besitz verkauft, dann hätte bald niemand mehr etwas gehabt, um für sich selbst und für andere zu sorgen.

Dagegen erscheinen in Apg 4,36f. jeweils Aoristformen (punktueller Aspekt), wodurch sichtbar wird, dass Joseph Barnabas seinen ganzen Acker verkauft hat und damit einzigartig vorgegangen ist. Sonst hätte sein Beispiel auch nicht solchen Eindruck hinterlassen, dass Hanania und Saphira dem Schein nach gleich wie Barnabas handeln wollten (vgl. Apg 5,1ff.).

Apg 2,46f.

„**Täglich verharrten sie einmütig im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens, lobten Gott und hatten Gunst beim ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten.**“

Spr 3,1-4: „Mein Sohn, meine Weisung vergiss nicht, und dein Herz bewahre meine Gebote! Denn Länge der Tage und Jahre des Lebens und Frieden mehren sie dir. Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen. Binde sie um deinen Hals, schreibe sie auf deines Herzens Tafel! Und finde Gunst und gute Klugheit in den Augen Gottes und der Menschen!“

Pred 9,7: „Geh hin, iss dein Brot mit Freude und trink deinen Wein mit frohem Herzen! Denn längst hat Gott Wohlgefallen an deinem Tun.“

Apg 4,24: „Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig [die] Stimme zu Gott und sprachen: ‚Herrscher, du bist es, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist …‘“

Apg 5,12: „Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomos.“

Röm 15,5: „… damit ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht.“

Der Ausdruck „zu Hause“ bzw. „im Haus“ (κατ’ οἶκον) steht in Apg 5,42 dem öffentlichen Raum des Tempelbergs gegenüber und bezeichnet somit das „Privathaus“ (vgl. auch Apg 20,20: δημοσίᾳ καὶ κατ’ οἴκους = „öffentlich und in den Häusern“). In den Paulusbriefen steht der Ausdruck im Zusammenhang mit den „Hausgemeinden“ (Röm 16,5; 1. Kor 16,19; Kol 4,15; Phlm 2), wobei der Ausdruck im Sinn von „im Haus“ verwendet wird. Die gemeinsamen Mahlzeiten mit dem „Brotbrechen“ wurden wohl in verschiedenen Häusern gehalten.

Apostelgeschichte 3

Apg 3,1

„**Petrus aber und Johannes gingen (gewohnheitsmäßig) um die Stunde des Gebets, die neunte, zusammen hinauf in das Heiligtum [auf den Tempelberg].**“

Ps 141,4: „Lass als Rauchopfer vor dir stehen mein Gebet, das Erheben meiner Hände als Speisopfer am Abend (מִנְחַת־עָרֶב).“

Dan 9,20f.: „Während ich noch redete und betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein Flehen für den heiligen Berg meines Gottes vor Jahwe, meinen Gott, hinlegte – und während ich noch redete im Gebet, da, zur Zeit des Speisopfers am Abend (כְּעֵת מִנְחַת־עָרֶב), rührte mich der Mann Gabriel an, den ich am Anfang im Gesicht gesehen hatte, als ich ganz ermattet war.“

Apg 10,1-3: „Ein Mann aber in Cäsarea mit Namen Kornelius – ein Hauptmann von der Italischen Kohorte, ehrfürchtig und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus, der dem Volk viele Almosen gab und allezeit zu Gott betete – sah in einer Erscheinung ungefähr um die neunte Stunde des Tages deutlich, wie ein Engel Gottes zu ihm hereinkam und zu ihm sagte: ‚Kornelius!‘“

Das Thema „Gebet“ spielt besonders im ersten Traktat der Mischna mit dem Namen „B^{e}rachot“ (בְּרָכוֹת) = „Segnungen; Preisungen“ eine zentrale Rolle.[21] Dabei werden die „Hauptgebete“ bzw. „Hauptgebetszeiten“ beschrieben. Es handelt sich um das Morgengebet (שַׁחֲרִית), das Nachmittagsgebet (מִנְחָה = Speiseopfer) und das Abendgebet (תְּפִילַּת הָעֶרֶב)[22] und zudem noch um ein „Zusatzgebet“ (מוּסָף) – d. h. ein Gebet nach dem Morgengebet an Sabbat und Festtagen.

Nach mBer 4,1 ist das Morgengebet (תְּפִילַּת הַשַּׁחַר – ab 9 Uhr) bis zum Mittag Pflicht und das Nachmittagsgebet (תְּפִילַּת הַמִּנְחָה – ab 15 Uhr) bis zum Abend. „Das Abendgebet hat keine festgelegte [Zeit]; die Zusatzgebete darf man den ganzen Tag verrichten.“ In mTaan 4,1 wird ausgeführt:

> „In drei Zeiten im Jahr heben die Priester viermal am Tag – beim Morgengebet (שַׁחֲרִית), beim Zusatzgebet (מוּסָף), beim Nachmittagsgebet (מִנְחָה) und beim Schließen des Tores [am frühen Abend] – die Hände hoch: Zu den Fastenzeiten, an den Beiständen [Beistand von Priestern, Leviten und Israeliten beim Opfern] und am Versöhnungstag.“

An unserer Stelle ist das Nachmittagsgebet gemeint, das um 15 Uhr („neunte Stunde“; vgl. Mt 20,5; 27,45; Mk 15,33; Lk 23,44; Apg 10,3.30) begann. Wie der Gebrauch der Imperfektform „sie gingen wiederholt/gewohnheitsmäßig hinauf“ (ἀνέβαινον) deutet dabei in unserem Vers an, dass es sich nicht nur um ein einmaliges „Hinaufgeben in das Heiligtum“ handelt, sondern dass die Apostel regelmäßig (wohl täglich) zur Zeit des Nachmittagsgeben auf den Tempelberg hinaufgingen.

Apg 3,2

„**Und ein Mann, der von seiner Mutter Leib an lahm/hinkend war, wurde (regelmäßig) getragen. Man setzte ihn täglich an die Tür des Heiligtums [d. h. des Tempelbergs], welche ‚Schöne‘ genannt wird, damit er Almosen erbat von denen, die in das Heiligtum gingen.**“

Joh 9,1: „Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt.“

Apg 3,10: „Und sie erkannten ihn, dass er der war, der um das Almosen an der Schönen Pforte des Heiligtums gesessen war …“

---

[21] Zum jüdischen Gebetsleben vgl. auch u. a. Thiessen, Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament, S. 152ff.

[22] Die Bezeichnung als „Abendgebet“ erscheint allerdings nur in mBer 4,1.

Auch in diesem Vers erscheinen wieder Imperfektformen (ἐβαστάζετο und ἐτίθουν), die andeuten, dass der Lahme regelmäßig auf den Platz getragen und vor die Pforte gesetzt wurde. Das wird zudem durch den Ausdruck „täglich“ (καθ’ ἡμέραν) bekräftigt.

Mit der Tür bzw. Pforte (vgl. Apg 3,10), die „Schöne“ genannt wird (τὴν λεγομένην Ὡραίαν), muss ein Tor, das auf der Südseite in den Bezirk des Tempelbergs führte, gemeint sein. Es ist zu beachten, dass Petrus und Johannes erst nach der Heilung zusammen mit dem Geheilten in den Bezirk des Tempelbergs gehen, und somit kann kein Tor innerhalb des Bezirks des Tempelbergs gemeint sein.[23] Es ist davon auszugehen, dass sich der Bettler am Ort vor dem Haupteingangstor im Süden des Tempelbergs befand. Zu beachten ist dabei die folgende Mischna-Stelle:

> „Fünf Tore waren in [der Mauer] des Tempelberges: Zwei Huldatore im Süden, die dem Eingang und Ausgang dienten; das Kiphonos[-Tor] im Westen, das dem Eingang und Ausgang diente; das Tadi[-Tor] im Norden, das nicht zum Gebrauch bestimmt war; das östliche Tor, über dem sich ein Bild der Burg Schuscha befand. Durch dieses Tor gingen der Hohepriester, der die [rote] verbrannte, die Kuh, und alle, die bei ihr Hilfe leisteten, zum Ölberg hinaus“ (mMid 1,3).

Als Eingangstor für das Volk dienten somit die „Huldatore“ im Süden und das Kiphonostor im Westen, wobei die „Huldatore“[24] den Haupteingang darstellten. Die Stufen auf der Südseite des Tempelberges, die zu diesem Tor führen, sind etwa 64 m breit. Südlich davon findet man Überreste eines gepflasterten Platzes. „Dort sammeln sich zur Zeit Jesu die Festpilger, bevor sie zum Tempel hinaufsteigen.“[25] Dabei erinnerten sie sich vielleicht an Ps 122, wo es u. a. heißt: „Ich freute mich, als man zu mir sagte: „Wir wollen zum Haus Jahwes gehen. Unsere Füße standen in deinen Toren, Jerusalem“ (Ps 122,1f.).[26]

Apg 3,3-5

„**Als dieser Petrus und Johannes sah, wie sie in das Heiligtum [d. h. zum Tempelberg] eintreten wollten, bat er, dass er ein Almosen empfinge. Petrus aber mit Johannes blickte fest auf ihn hin und sprach: ‚Siehe uns an!‘ Er aber gab acht auf sie, in der Erwartung, etwas von ihnen zu empfangen.**“

Apg 10,9f.: „Und ein Mann in Lystra saß da, kraftlos an den Füßen, lahm/hinkend von seiner Mutter Leib an, der niemals umhergegangen war. Dieser hörte Paulus reden. Als der ihn fest anblickte und sah, dass er Glauben hatte, geheilt zu werden, sprach er mit lauter Stimme: ‚Stelle dich gerade hin auf deine Füße!‘ Und er sprang auf und ging umher.

Apg 3,6

„**Petrus aber sprach: ‚Silber und Gold besitze ich nicht. Was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers: Geh umher!‘**“

Apg 4,7-10: „Und nachdem sie sie in die Mitte gestellt hatten, fragten sie: ‚In welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr dies getan?‘ Da sprach Petrus, erfüllt mit Heiligem Geist, zu ihnen: ‚Oberste des Volkes und Älteste! Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken Menschen verhört werden, wodurch dieser geheilt worden ist, so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel

---

[23] Vgl. dazu auch Thiessen, Auf Jesu Spuren, S. 179ff.

[24] Die Tore wurden irrtümlicherweise so bezeichnet.

[25] W. Bühlmann, Wie Jesus lebte. Palästina vor 2000 Jahren. Wohnen – Essen – Arbeiten – Reisen, Luzern: Rex, 4. Aufl. 2001, S. 101.

[26] Vgl. ebd.

kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten – in diesem [Namen] steht dieser gesund vor euch.‘“

1. Petr 1,17-19: „Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person nach eines jeden Werk richtet, so wandelt die Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht, denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken.“

Es geht an dieser Stelle nicht darum, zum Ausdruck zu bringen, dass Almosengeben überflüssig sei. Jesus sagt in Mt 6,3: „Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut.“ Und in Jak 2,15-17 lesen wir: „Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester dürftig gekleidet ist und der täglichen Nahrung entbehrt, aber jemand unter euch spricht zu ihnen: ‚Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!‘, ihr gebt ihnen aber nicht das für den Leib Notwendige, was nützt es? So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot.“ Petrus bringt aber zum Ausdruck, dass es etwas viel Wertvolleres gibt als die Almosen.

Apg 3,7f.

„**Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Sofort aber wurden seine Schritte/Füße und seine Knöchel stark, er sprang auf, konnte stehen und ging umher. Und er trat mit ihnen in das Heiligtum [d. h. in den Bezirk des Tempelbergs], ging umher und sprang und lobte Gott.**“

Jes 35,6: „Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird frohlocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und Ströme im dürren Lande.“

Apg 14,10: „… sprach er mit lauter Stimme: ‚Stelle dich gerade hin auf deine Füße!‘ Und er sprang auf und ging umher.“

Petrus hätte den Lahmen auch einfach auffordern können aufzustehen. Manchmal braucht es aber mehr als Worte. Manchmal sind Menschen darauf angewiesen, dass wir anpacken und praktisch helfen, damit sie physisch und geistlich aufstehen können.

Wie Apg 3,8 zum Ausdruck bringt, ging der Geheilte nach seiner Heilung mit den Aposteln in den Bezirk des Tempelberg. Er war vorher also außerhalb des Bezirks.

Apg 3,9f.

„**Und das ganze Volk sah ihn umhergehen und Gott loben. Und sie erkannten ihn, dass er der war, der um das Almosen an der Schönen Pforte des Heiligtums gesessen. Und sie wurden mit Verwunderung und Erstaunen erfüllt über das, was sich mit ihm ereignet hatte.**“

Apg 4,10: „So sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten – in diesem [Namen] steht dieser gesund vor euch.“

Apg 3,11

„**Während er sich aber fest an Petrus und Johannes hielt, lief das ganze Volk voll Erstaunen zu ihnen zusammen in der Säulenhalle, die Salomons[halle] genannt wird.**“

Joh 10,23: „Und Jesus ging im Heiligtum [auf dem Tempelberg] umher, in der Säulenhalle Salomos.“

Apg 5,12: „Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomos."

Zur Zeit des Herodes-Tempels wurde die „Säulenhalle Salomos" innerhalb des Tempelbezirks lokalisiert (im südöstlichen Bereich des Tempelbergs). Sie wurde so genannt, weil der Unterbau auf Salomo zurückgeführt wurde. Jesus hat an diesem Ort gelehrt (vgl. Joh 10,23), und auch für die frühe Kirche spielte der Ort offensichtlich eine bedeutende Rolle (vgl. Apg 3,11; 5,12). Die jüdischen Gelehrten haben sich auch im Bereich der „königlichen Halle"[27] im Süden des Tempelbezirks zu Lehrvorträgen getroffen.[28]

Apg 3,12

„**Als aber Petrus es sah, sprach er zum Volk: ‚Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was seht ihr [so] gespannt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Ehrfurcht [vor Gott] bewirkt, dass er gehen kann?**"

2. Petr 1,3f.: „Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur guten/richtigen Ehrfurcht [vor Gott] geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] eigene Herrlichkeit und Tugend, durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid …"

Josephus, Ap 2,170: „Der Grund, warum die Verfassung dieser Gesetzgebung [durch Mose] immer besser auf den Nutzen aller ausgerichtet war als andere Gesetzgebungen, ist der, dass Mose die gute/richtige Ehrfurcht [vor Gott] (τὴν εὐσέβειαν) nicht zu einem Teil der Tugend machte, sondern als Teile von ihr [bestimmte er] die anderen [Tugenden]; ich meine Gerechtigkeit, Stärke, Mäßigkeit und eine universelle Übereinstimmung der Bürger gegeneinander."

Im allgemeinen Sprachgebrauch schließt der Begriff *eusebeia* (εὐσέβεια) = „gute/richtige Ehrfurcht [vor Gott]" die Achtung der „gültigen Werte" mit ein, die von den Göttern „geschützt werden".[29] Bei den Römern war die *pietas* (*erga deos, parentes, civitatem*) die höchste Tugend und Pflicht, die von Augustus sehr stark ins Rampenlicht gestellt wurde. Wie u. a. 1. Tim 3,16 zeigt, ist in den Pastoralbriefen damit grundsätzlich das geistliche Leben des Jesus-Gläubigen inklusive dessen Grundlage gemeint (vgl. z. B. 2. Petr 1,3ff.), und in 1. Tim 4,7 wird sie sogar gewissermaßen als Gegensatz zu den Mythen aufgeführt. Dazu gibt es eine gewisse Parallele bei Josephus, Ap 2,170f. Mit anderen Worten: Auch wenn der Begriff „griechisch" ist,[30] so ist der inhaltliche Gebrauch in den Pastoralbriefen biblisch-jüdisch.

Apg 3,13

„**Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr überliefert und vor Pilatus verleugnet habt, als dieser geurteilt hatte, ihn loszugeben.**"

---

[27] Vgl. dazu Josephus, Ant 15,393ff.411ff.

[28] Vgl. dazu auch Thiessen, Auf Jesu Spuren, S. 160.

[29] Vgl. Oberlinner, Kommentar zum Titusbrief, S. 5. Bei Strabo erscheint zweimal der Ausdruck πρὸς εὐσέβειαν καὶ ὁσιότητα (Geogr 1,2,8; 15,1,60); Pausanias verwendet den Ausdruck ὑπὸ δικαιοσύνης καὶ εὐσεβείας (Descr 8,2,4).

[30] Vgl. Oberlinner, Kommentar zum Ersten Timotheusbrief, S. 68f.

Lk 20,37: „Dass aber die Toten auferstehen, hat auch Mose beim Dornbusch angedeutet, wenn er den Herrn ‚den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs' nennt" (vgl. Mt 22,32; Mk 12,26).

Der Ausdruck „der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs" erscheint im Neuen Testament auch in Apg 7,32. Im Alten Testament erscheint er so zum ersten Mal am brennenden Dornbusch, nach „der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs" sich dem Mose am Berg Sinai offenbart (Ex 3,6; vgl. Ex 3,15f.; 4,5). Dieser Gott hat nun „hat seinen Knecht Jesus verherrlicht". Die „Verherrlichung" Jesu schließt an der Stelle wohl die Auferstehung Jesu mit ein, aber sicher auch, dass es schlussendlich Jesus ist, der die Heilung vorbracht ist.

Wenn Jesus an dieser Stelle als „sein Knecht" bezeichnet wird, ist es sicher eine Anlehnung an die Ausführungen von Jesaja im Alten Testament zum „Diener/Knecht Jahwes". Die Wendung „mein Diener/Knecht" (עַבְדִּי) erscheint in dem Zusammenhang an folgenden Stellen: Jes 41,8f.; 42,1.19; 43,10; 44,1.21; 49,3.6; 52,13; 53,11. Dabei wird einmal Israel, dann der kommende Erlöser Israels und der Welt als „Diener/Knecht Jahwes" bezeichnet. Der „Knecht Jahwes" identifiziert sich stark mit Israel, ist aber doch von Israel zu unterscheiden.

Apg 3,14

„**Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und gebeten, dass euch ein Mörder geschenkt würde**."

Jes 53,11b: „Durch seine Erkenntnis wird [der] Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen."

Jer 23,6: „In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: ‚Jahwe, unsere Gerechtigkeit'" (vgl. Jer 33,16).

Sach 9,9: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und Erlöser …"

Lk 4,33f.: „Und es war in der Synagoge ein Mensch, der einen Geist eines unreinen Dämons hatte, und er schrie auf mit lauter Stimme und sprach: ‚Ach, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus, Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige Gottes.'"

Joh 6,68f.: „Simon Petrus antwortete ihm: ‚Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Heilige Gottes bist.'"

Apg 7,52: „Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, welche die Ankunft des Gerechten zuvor verkündigten, dessen Verräter und Mörder ihr jetzt geworden seid …"

Petrus bezeichnet den Messias Jesus zuerst als „den Heiligen". Jahwe wird bei Jesaja im Alten Testament ca. 25-mal als „der Heilige Israels" bezeichnet (vgl. auch z. B. Jer 50,29; 51,5). In Joh 6,69 ist es Simon Petrus, der Jesus als den „Heiligen Gottes" bezeichnet. Damit wird Jesus wohl mit Gott identifiziert, der die Heiligkeit nicht nur „verliehen" bekommt hat, sondern sie „besitzt" (als innigstes Wesen).

Mit Bezug auf Jesus spricht die Frau des Pilatus von „jenem Gerechten" (Mt 27,19). Auch der Hauptmann am Kreuz kommt zu der Erkenntnis: „Dieser Mensch war tatsächlich ein Gerechter" (Lk 23,47). Von den Aposteln wird Jesus als der Gerechte schlechthin bezeichnet (siehe Apg 3,14; 22,14; vgl. 1. Pet 3,18; 1. Joh 2,1). Diese Bezeichnung Jesu scheint in der Urgemeinde sehr bedeutend gewesen zu sein. Die Frage ist nur, wie ausgeprägt die Bezeichnung für den Messias im

damaligen Judentum war und was sie darunter verstanden haben.[31] Nach Pesikta Rabbati 34 ist der Gerechte aus Sach 9,9 „der Messias, weil er das Urteil über die Missetäter Israels rechtfertigt, die seiner spotteten, als er im Gefängnis sass“, und auch Pesikta Rabbati 37 zeigt, dass bei der Bezeichnung „gerechter Messias“ vor allem an das Tragen der Sünde des Volkes gedacht wird.[32]

Apg 3,15

„**Den Urheber des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind.**“

Apg 5,31: „Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Urheber/Herrscher und Retter erhöht, um Israel Umkehr und Vergebung der Sünden zu geben.“

Hebr 2,10: „Denn es geziemte ihm, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen.“

Jesus ist als Schöpfer des Weltalls „Urheber des Lebens“ (vgl. z. B. Joh 1,3; Kol 1,16), aber auch durch seine Auferstehung ist er das (nochmals) geworden, indem er nun das ewige Leben ermöglicht. Durch seine Auferstehung sind „wir zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren worden“ (Apg 1,3). Nun ist er auch der „Urheber und Vollender des Glaubens“ (Hebr 12,2).

Apg 3,16

„**Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, fest gemacht; und der durch ihn [bewirkte] Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.**“

Ps 72,17: „Sein Name soll ewig sein; vor der Sonne soll aufsprossen sein Name; und in ihm wird man sich segnen; alle Nationen sollen ihn glücklich preisen.“

Ps 76,2: „Bekannt ist Gott in Juda, in Israel ist groß sein Name.“

Spr 19,10: „Ein fester Turm ist der Name Jahwes; zu ihm läuft der Gerechte und ist in Sicherheit.“

Lk 1,49: „Denn Großes hat der Mächtige an mir getan, und heilig ist sein Name.“

Apg 3,17

„**Und jetzt, Geschwister, ich weiß, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten.**“

Apg 17,30: „Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Umkehr tun sollen, weil er einen Tag gesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er [dazu] bestimmt hat, und er hat allen dadurch den Beweis gegeben, dass er ihn auferweckt hat aus den Toten.“

1. Petr 1,14: „Kinder des Gehorsams passt euch nicht den Begierden an, die in eurer früheren Unwissenheit [vorhanden waren] …“

1. Petr 2,15: „Denn so ist es der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt …“

Apg 3,18

[31] Thiessen, Die Stephanusrede Apg. 7,2-52, S. 208ff.

[32] Siehe dazu weiter Strack/Billerbeck, Kommentar II, S. 273ff.

„**Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte.**“

Lk 24,27: „Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.“

Apg 3,24: „Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte.“

Apg 10,43: „Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen.“

1. Petr 1,10f.: „Im Hinblick auf diese Errettung suchten und forschten Propheten, die über die an euch [erwiesene] Gnade weissagten. Sie forschten, auf welche oder auf was für eine Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er die Leiden, die auf Christus [kommen sollten], und die Herrlichkeiten danach vorher bezeugte.“

Apg 3,19

„**So kehrt nun um und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden** …“

Apg 3,26: „Euch zuerst hat Gott seinen Knecht erweckt und ihn gesandt, euch zu segnen, indem er einen jeden von [euch von] euren Bosheiten abwendet.“

Apg 26,17-20: „Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende, ihre Augen aufzutun, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind. Daher, König Agrippa, war ich nicht ungehorsam der himmlischen Erscheinung, sondern verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, umzukehren und sich zu Gott zu bekehren, indem sie der Umkehr würdige Werke vollbrächten.“

Die „Umkehr“ bzw. „Buße“ bezieht sich an unserer Stelle wie z. B. auch in Apg 26,20 auf die grundsätzliche Abwendung von der Sünde, während sich der Ausdruck „sich bekehren“ (wörtlich etwa: „sich hinwenden zu …“) auf die Hinwendung zu Gott durch den Glauben an Jesus Christus und seine Erlösung bezieht.[33] „Buße“ und „Bekehrung“ gehen dabei sicher bei auf das hebräische Wort *schub* (שוב) zurück, dass im Alten Testament vor allem die Rückkehr zu Gott und zu seinem Bund bezieht. Die Propheten riefen Israel immer wieder auf, zum Bund Gottes zurückzukehren. Daran können die Apostel Jesu im Neuen Testament anknüpfen. Mit der „Umkehr“ ist somit vor allem die grundsätzliche Abwendung von der Sünde und die Hinwendung zu Gott gemeint. Statt „Sklave der Sünde“ ist man nun „Sklave Jesu Christi“ (vgl. Röm 6,12ff.).

Apg 3,20

„… **damit Zeiten/Zeitpunkte der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende**.“

Ex 8,11: „Als aber der Pharao merkte, dass es Erquickung gab, verhärtete er sein Herz und hörte nicht auf sie, wie Jahwe gesagt hatte.“

Ps 19,8: „Das Gesetz (die Tora) Jahwes ist vollkommen und erquickt die Seele; das Zeugnis Jahwes ist zuverlässig und macht den Einfältigen weise.“

[33] Vgl. dazu auch Thiessen, Biblische Glaubenslehre, S. 186–188.

Jes 28,11f.: „Ja, durch stammelnde Lippen und durch eine fremde Sprache wird er zu diesem Volk reden, er, der zu ihnen sprach: ‚Das ist die Ruhe! Schafft Ruhe dem Erschöpften! Und das ist die Erquickung!‘ Aber sie wollten nicht hören.“
Jer 31,10-14: „Hört das Wort Jahwes, ihr Nationen, und meldet es auf den fernen Inseln und sagt: ‚Der Israel zerstreut hat, wird es [wieder] sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde! Denn Jahwe hat Jakob losgekauft und hat ihn erlöst aus der Hand dessen, der stärker war als er. Und sie werden kommen und jubeln auf der Höhe Zions und herbeiströmen zu [all] dem Guten Jahwes: zum Korn, zum Most, zum Öl und zu den jungen Schafen und Rindern. Und ihre Seele wird sein wie ein bewässerter Garten, und sie werden nicht mehr länger verschmachten. Dann wird die Jungfrau sich erfreuen am Reigen, junge Männer und Greise miteinander. Und ich will ihre Trauer in Freude verwandeln und will sie trösten und erfreuen in ihrem Kummer. Und ich will die Seele der Priester mit Fett laben, und mein Volk wird sich an [all] meinem Guten sättigen‘, spricht Jahwe.“
Röm 11,12.15: „Wenn aber ihr [Israels] Fall der Reichtum der Welt ist und ihr Verlust der Reichtum der Nationen [vgl. Jes 60,5.11; 61,6; Sach 14,14], wieviel mehr ihre Fülle! Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten?“
2. Thess 1,9: „Sie werden Strafe leiden, ewiges Verderben [weg] vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke …“

Das Nomen für „Erquicken, Erquickung“ (ἀνάψυξις), das an dieser Stelle in Bezug auf die verheißene Erquickung für Israel gebraucht wird, erscheint in der Septuaginta nur in Ex 8,11.[34] Es ist jedoch interessant, dass in der Septuaginta in Jer 30,26 (hebräische Bibel: Jer 49,31) das Nomen „Erholung, Erquickung“ (ἀναψυχή) erscheint, wo wir lesen: „‚Wohlauf, zieht herauf gegen ein Volk, das ruhig und sicher wohnt (LXX: καθήμενον εἰς ἀναψυχήν)‘, spricht Jahwe; ‚sie haben weder Tür noch Riegel und wohnen allein.‘“[35] Dieses ruhige und sichere Wohnen verheißt Gott seinem Volk für die Zukunft (Jer 23,6; 32,37; 33,16; Hes 28,26; 34,27f.; Hos 2,20; Mi 5,3; Sach 14,11), eingeleitet durch den kommenden Erlöser (vgl. Jer 23,5ff.; Mi 5,1ff.), und zwar durch den (wieder-)kommenden Jahwe (vgl. Sach 14,3ff.; vgl. zudem Sach 12,10).
Wenn im Alten Testament erscheint im Hebräischen der Ausdruck für „vom Angesicht Jahwes“ in Hiob 1,12 (מֵעִם פְּנֵי יְהוָה); und 2,7 (מֵעִם פְּנֵי יְהוָה). Dabei geht es jeweils um eine Bewegung „weg vom Angesicht Jahwes“. An unserer Stelle geht es jedoch um die (endzeitliche) gütige Zuwendung Gottes, die „vom Angesicht des Herrn“ her kommt.
Das Verb für „vorherbestimmen“ (προχειρίζω) erscheint im Neuen Testament nur noch in Apg 22,14 und 26,16, beide Male im Mund des Paulus in Bezug auf seine Berufung durch den auferstandenen Jesus. Demnach ist Paulus Gegenstand der „Vorherbestimmung“, nämlich um Gottes Werkzeug in der Heidenmission zu sein. An unserer Stelle geht es um die „Sendung“ Jesu Christi bei seiner Wiederkunft. Petrus hat nun offensichtlich „endlich“ begriffen, dass die „Zeiten der Erquickung“ und damit die Wiederherstellung der Königsherrschaft Gottes für Israel (und die Welt) mit der Wiederkunft Jesu in Erfüllung gehen wird (vgl. dazu Lk 19,11ff.; Apg 1,6f.).[36]

[34] Philo braucht das Wort in Abr 152 parallel zum *nomen actionis* ἄνεσις = „Ruhe, Erleichterung“. Dieses Wort erscheint im Neuen Testament viermal (Apg 24,23; 2. Kor 2,13; 8,13; 2. Thess 1,7).

[35] Vgl. dazu auch Thiessen, Gott hat Israel nicht verstoßen, S. 161.

[36] Vgl. dazu auch J. Thiessen, Gott hat Israel nicht verstoßen. Biblisch-exegetische und theologische Perspektiven in der Verhältnisbestimmung von Israel, Judentum und Gemeinde Jesu, Frankfurt a. M.: Peter Lang, 2010, S. 154ff.

Apg 3,21

„**Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.**“

Lk 19,11: „Während sie aber dies hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, dass die Königherrschaft Gottes sogleich erscheinen sollte.“

Apg 1,6f.: „Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit die Königherrschaft für Israel wieder her? Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.“

Hebr 4,9-11: „Also bleibt noch eine (σαββατισμός) dem Volk Gottes übrig. Denn wer in seine Ruhe (εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ) eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe gelangt von seinen Werken, wie Gott von seinen eigenen. Lasst uns nun eifrig sein, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand nach demselben Beispiel des Ungehorsams falle.“

mTam 7,3f. (Mischna): „Wenn er [der Hohepriester auf dem Altar] sich zum Ausgießen [des Trank-opfers] bückte, schwenkte der Vorsteher [bzw. der Vize der Priesterschaft] das Tuch, Ben Arsa schlug die Zimbel, und die Leviten stimmten den Gesang an. Kamen sie an den Abschnitt [jedes Lied wurde in drei Abschnitten gesungen], wurde geblasen, und das Volk warf sich nieder/betete an, und bei jedem Abschnitt wurde geblasen, und bei jedem Blasen warfen sie sich nieder. Das ist die Ordnung des täglichen Opfers nach dem Dienst im Haus unseres Gottes. Es sei sein Wohlgefallen, dass es [das ‚Haus unseres Gottes‘] wieder aufgebaut werde, schnell, in unseren Tagen, Amen! Das ist das Lied, das die Leviten im Heiligtum anstimmten. Am ersten [Tag der Woche] sangen sie … Am Sabbat sagen sie: ‚Ein Psalm (מִזְמוֹר) für den Tag des Sabbats. Ein Psalm, ein Lied für die Zukunft, die kommen soll, für den Tag, der gänzlich Sabbat und Ruhe (מְנוּחָה) ist für das ewige Leben (לְחַיֵּי הָעוֹלָמִים).“

Petrus spricht in diesem Zusammenhang von der „Wiederherstellung aller Dinge“, wobei im Griechischen das Wort *apokatastasis* (ἀποκατάστασις) „Wiederherstellung“ gebraucht wird.[37] Dieses Substantiv, das im Neuen Testament nur an dieser Stelle und in der Septuaginta kein einziges Mal erscheint, ist vom Verb *apokathistēmi* (ἀποκαθίστημι) „in seine alte Lage versetzen, wiederherstellen“[38] abgeleitet. Das Verb wird in Apg 1,6 gebraucht. Dieser Zusammenhang zeigt, dass Petrus sich auf die „Wiederherstellung“ der königlichen Herrschaft Gottes in Israel und damit auf die Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen diesbezüglich bezieht. In diesem Sinn wird das Verb *apokathistēmi* (ἀποκαθίστημι) an manchen Stellen in der Septuaginta gebraucht (vgl. z.B. Jer 15,19; 16,15; 23,8; 24,6; 50,19; Hos 11,11).

Das Verb *apokathistēmi* (ἀποκαθίστημι) erscheint in der Septuaginta z. B. in Hos 11,11, wo es heißt: „Sie werden zitternd herbeikommen aus Ägypten wie ein Vogel und wie eine Taube aus dem Land Assur. Und ich werde sie in ihren Häusern wohnen lassen, spricht Jahwe.“ Oder auch in Jer 24,6, wo wir lesen: „Ich will sie gnädig ansehen und sie wieder in dieses Land bringen und will sie bauen und nicht verderben, ich will sie pflanzen und nicht ausreißen.“ Ebenso erscheint das Verb in der Septuaginta in Jer 27,29 (Hebräische Bibel: Jer 50,19). An dieser Stelle sagt Gott: „Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, dass sie auf dem Karmel und in Baschan weiden und sich sättigen sollen auf dem Gebirge Ephraim und Gilead.“

[37] Vgl. dazu und zum Folgenden auch Thiessen, Gott hat Israel nicht verstoßen, S. 161f.

[38] Vgl. Pape, Handwörterbuch I, S. 305.

Nach Pesch[39] erinnert der Gebrauch des Verbs „wiederherstellen“ (ἀποκαθίστημι) in Apg 1,6 an Jes 49,6, wo Gott in Bezug auf den „Knecht Jahwes“, d. h. den kommenden Erlöser, sagt: „Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten (לְהָקִים) und die Bewahrten Israels zurückzubringen/wiederherzustellen (לְהָשִׁיב). So habe ich dich [auch] zum Licht der Nationen gemacht, [dass] mein Heil reiche bis an die Enden der Erde.“ Es geht also um die zukünftige Wiederherstellung Israels durch den Messias, die durch die Errettung der Heiden begleitet sein wird. Doch nicht nur aus dieser einen alttestamentlichen Stelle haben die Jünger ihre Erwartung der „Wiederherstellung“ Israels genährt, wie sie andererseits auch die Heidenmission mit dem Alten Testament begründeten.

Petrus spricht an dieser Stelle von einer Wiederherstellung, die im Einklang mit den Verheißungen des Alten Testaments stehen wird (vgl. z.B. Jer 15,18f.; 16,15; 23,8; 24,6; Hes 17,23; Mal 3,22f.). Der Ausdruck „aller Dinge“ () ist durch den Relativsatz „von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat“ inhaltlich klar definiert und beschränkt.[40] Wenn das geschehen wird, werden nach den Worten des Petrus für Israel die (verheißenen) „Zeiten/Zeitpunkte der Erquickung“ kommen.

Apg 3,22f.

„**Mose hat schon gesagt: ‚Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken, gleich mir; auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird. Es wird aber geschehen: jede Seele/Person, die auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volk ausgerottet werden.‘“**

Deut 18,15-18: „Einen Propheten wie mich wird dir Jahwe, dein Gott, aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören nach allem, was du von Jahwe, deinem Gott, am Horeb erbeten hast am Tag der Versammlung, indem du sagtest: ‚Ich möchte die Stimme Jahwes, meines Gottes, nicht länger hören, und dieses große Feuer möchte ich nicht mehr sehen, damit ich nicht sterbe!‘ Da sprach Jahwe zu mir: ‚Sie haben recht getan [mit dem], was sie geredet haben. Einen Propheten wie dich will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde. Und es wird geschehen, der Mann, der nicht auf meine Worte hört, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich Rechenschaft fordern. Doch der Prophet, der sich vermessen sollte, in meinem Namen ein Wort zu reden, das ich ihm nicht befohlen habe zu reden, oder der im Namen anderer Götter reden wird: dieser Prophet muss sterben.‘“

Lk 9,34f.: „Als er aber dies sagte, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als sie in die Wolke hineinkamen. Und es geschah eine Stimme aus der Wolke, die sagte: ‚Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn hört!‘“

Nach der Aussage des Mose handelt es sich um einen Rückblick auf die Zeit am Berg Sinai, als die Israeliten nicht direkt Gottes Stimme hören wollten, sondern Mose als Vermitteln handeln sollte. In diesen Kontext ordnet Stephanus in seiner „Verteidigungsrede“ die Aussage des Mose auch ein (Apg 7,37f.). Der „Prophet wie Mose“ wird darum ein Vermittler sein, und zwar wird er offensichtlich höher eingestuft als Mose selbst, da betont wird, dass das Volk auf ihn hören soll.

[39] R. Pesch, Die Apostelgeschichte (EKK V/1), Düsseldorf/Zürich: Benziger und Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, Bd. 1, 3. Aufl. 2005, S. 68.

[40] Vgl. Pesch, Apostelgeschichte 1, S. 156.

Zurzeit Jesu und seiner Apostel wurde die Verheißung aus Deut 18,15ff. offensichtlich auf den „Messias“ bezogen, während sie später in rabbinischen Texten auf Propheten wie Jeremia oder z. B. auf den jüdischen Gerichtshof (vgl. mSanh 11,5) bezogen wird, was wohl als Reaktion auf das Christentum geschah, da die Christen die Verheißung auf den Messias Jesus bezogen.[41]

Apg 3,25

„**Aber auch alle Propheten, von Samuel an und der Reihe nach, so viele geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt.**“

1. Sam 3,20: „Und ganz Israel, von Dan bis Beerscheba, erkannte, dass Samuel zum Propheten Jahwes bestellt worden war.“

Mt 11,13: „Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes.“

Apg 13,19f.: „Und nachdem er sieben Nationen im Land Kanaan vertilgt hatte, ließ er sie deren Land erben [für] etwa 450 Jahre [inklusive die Zeit in Ägypten]. Und danach gab er ihnen Richter bis zu Samuel, dem Propheten.“

Mit Samuel beginnt nach der Aussage des Paulus in Apg 13,20 die Zeit der Propheten (nach der Zeit der Richter). Nach Apg 3,18 hat Gott erfüllt, „was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte“. Mit dem Ausdruck „diese Tage“ bezieht sich Petrus auf die „Tage des Messias“,[42] die mit dem ersten Kommen Jesu begonnen haben (vgl. z. B. Hebr 1,2).

Apg 3,25

„**Ihr seid die Söhne/Kinder der Propheten und des Bundes, den Gott euren Vätern verordnet hat, als er zu Abraham sprach: ‚Und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.‘**“

Jes 61,9: „Und ihre Nachkommen werden bekanntwerden unter den Nationen und ihre Sprösslinge inmitten der Völker. Alle, die sie sehen, werden erkennen, dass sie Nachkommen derer sind, die Jahwe gesegnet hat.“

Jes 65,23: „Nicht vergeblich werden sie sich mühen, und nicht zum jähen Tod werden sie zeugen. Denn sie sind die Nachkommen der Gesegneten Jahwes, und ihre Sprösslinge werden bei ihnen sein.“

Röm 9,4f.: „… die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst und die Verheißungen, deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach der Christus ist, der über allem Gott ist, gepriesen in Ewigkeit. Amen.“

1QM 17,8f.: „Er wird den Bund Israels freudig erleuchten; Friede und Segen für das Los Gottes, um die Autorität Michaels unter den Göttern und die Herrschaft Israels unter allem Fleisch zu erhöhen. Die Gerechtigkeit wird sich in der Höhe freuen, und alle Kinder seiner Wahrheit werden sich an ewiger Erkenntnis erfreuen. Doch ihr, Söhne/Kinder seines Bundes, seid mutig in Gottes Feuerprobe, bis er seine Hand erheben und seine feurigen Prüfungen vollenden wird: Seine Geheimnisse, die eure Existenz betreffen.“

---

[41] Vgl. dazu Thiessen, Die Stephanusrede Apg. 7,2-52, S. 155ff.

[42] Vgl. z. B. bBer 12b; bMeg 3a. Der Ausdruck „die Tage des Messias“ erscheint im Babylonischen Talmud 31-mal. In der Mischna erscheint der Ausdruck lediglich in mBer 1,5, während in mSota 9,15 von den „Fersen des Messias“ die Rede ist. In mBer 1,5 werden die „Tage des Messias“ von „diesem [jetzigen] Zeitalter“ unterschieden, dem sie folgen werden

Die Wendung „Söhne der Propheten“ ist im Alten Testament eine Bezeichnung für Propheten-Schüler (siehe 2. Kön 2,3.5.15; 4,38; 6,1). An unserer Stelle ist das ein Ausdruck dafür, dass sie die (primären) „Erben“ der Botschaft der Propheten sind. Sie sind auch „Söhne des Bundes“, wobei zuerst der „alte Bund“ (vom Sinai) gemeint ist. Dieser ist jedoch durch den „neuen Bund“ in Jesus Christus erfüllt, sodass ihnen nun auch der Neue Bund „gehört“ (vgl. Röm 9,4f.). Doch dass sie für Petrus nicht automatisch auch die geistlichen Erben sind, zeigt der folgende Vers. Andererseits zeigt der folgende Vers aber auch, dass die Verheißung nicht ausschließlich den leiblichen Nachkommen der Israeliten, welche ursprünglich die Verheißungen durch die Propheten erhielten, gilt.

In Deut 4,31 ist vom „Bund deiner Väter“, den Jahwe geschworen hat und den er nicht vergessen wird. Damit werden die Angesprochenen – die Israeliten am Ende der 40-jährigen Wüstenwanderung – als Nachkommen derer betrachtet, mit denen Gott den Bund am Berg Sinai gestiftet hatte. In Qumran-Texten erscheint die Wendung „Söhne des/seines Bundes“ für die Mitglieder der Gemeinschaft.[43] Nach Röm 9,4 gehören den Israeliten „die Bündnisse“ (des Alten Testaments). Doch wie z. B. in Röm 9,6-8 sichtbar wird, erfüllt sich das nur durch das Leben im Glauben, während Röm 11,17 darlegt, dass die Heidenchristen in den „Ölbaum“ der Verheißung in der Erfüllung durch Jesus Christus „eingepfropft“ werden. Somit haben Petrus und Paulus in dieser Hinsicht offensichtlich kleine Erkenntnis.

Apg 3,26

„**Euch zuerst hat Gott seinen Knecht erweckt und ihn gesandt, euch zu segnen, indem sich jeder Einzelnen [unter euch] von euren Bosheiten abwendet.**“

Jes 1,16-19: „‚Wascht euch, reinigt euch! Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen, hört auf, Böses zu tun (LXX: παύσασθε ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν)! Lernt Gutes tun, fragt nach dem Recht, weist den Unterdrücker zurecht! Schafft Recht der Waise, führt den Rechtsstreit der Witwe! Kommt denn und lasst uns miteinander rechten!‘, spricht Jahwe. ‚Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiß werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden. Wenn ihr willig seid und hört, sollt ihr das Gute des Landes essen.‘“

Apg 3,13: „Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr überliefert und vor Pilatus verleugnet habt, als dieser geurteilt hatte, ihn loszugeben.“

Röm 1,16: „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zur Rettung jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.“

Röm 2,9f.: „Bedrängnis und Angst über die Seele jedes Menschen, der das Böse vollbringt, sowohl des Juden zuerst als auch des Griechen; Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.“

Den verheißenen „Segen“ erlebt Israel also dadurch, dass sich jeder Einzelnen [unter euch] von euren Bosheiten abwendet. Paulus weiß von einem Zeitpunkt, wenn „ganz Israel gerettet wird“ (Röm 11,26). Dabei bezieht er sich auf Jes 59,20f., indem er schreibt: „Es wird aus Zion der Erretter

[43] So in 1QM 17,8; 4Q284 f.4,2; 4Q501 f1,2.7; 4Q503 f7 9,3. In 1QS 1,8. erscheint die Wendung „Bund [der] Gnade“. Zudem erscheinen Ausdrücke wie „[der] Bund und [die] Gnade“ (so in CD 19,1; 4Q393 3,2; 4Q463 1,3) oder auch „[die] Gnade seines Bundes“ (so in 1QM 14,4; wohl auch in 4Q491 8-10,1,2). Die Mitglieder der Gemeinschaft werden auch als „Männer des Bundes“ (u. a. in 1QS 5,9; 6,19; 1QSa 1,2; 1QH 22,27), „Volk der Heiligen des Bundes“ (1QM 10,10; vgl. auch 4Q495 1,2), „Gemeinschaft des Bundes“ (1QS 5,5; 8,16) und als „Partner des Bundes in Ewigkeit“ (CD 3,4; vgl. auch 4Q266 2,2,23) bezeichnet.

kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden. Und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.“ Die Tatsache, dass Gott die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden wird, setzt voraus, dass sich die Israeliten selbst von den Gottlosigkeiten abwenden.

Apostelgeschichte 4

Apg 4,1-3

„Während sie aber zu dem Volk redeten, kamen die Priester und der Stratege/Hauptmann des Tempels und die Sadduzäer auf sie zu, die es verdross, dass sie das Volk lehrten und in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten. Und sie legten Hand an sie und setzten sie in Gewahrsam bis an den Morgen, denn es war schon Abend.“

Apg 4,33: „Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen.“

Apg 5,24-26: „Als aber der Hauptmann des Tempels wie auch die Hohenpriester diese Worte hörten, waren sie ihretwegen in Verlegenheit, was dies doch werden möchte … Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten das Volk, sie könnten gesteinigt werden.“

Bei dem „Stratege/Hauptmann des Tempels“ handelt es sich um dieselbe Person, die in der Mischna als „Vorsteher der Priester“ (סְגַן הַכֹּהֲנִים) bezeichnet wird.[44] Dieser war der Stellvertreter des Hohepriesters.[45] Der damalige Hohepriester Kaiphas war (wie wohl auch sein Schwiegervater Hannas und dessen Söhne) ein Sadduzäer (vgl. Apg 5,17).[46] Es fällt auf, dass Apostel nach dem Tod und der Auferstehung Jesu in Jerusalem mit den Sadduzäern, welche damals das oberste Gremium im Hohen Rat der Juden bildeten und die den Prozess Jesu vor Pilatus führten,[47] Schwierigkeiten hatten. Der einzige Pharisäer, der dabei genannt wird, ist Gamaliel (Apg 5,34), der frühere Pauluslehrer (Apg 22,3).

Weiter fällt auf, dass ein zentrales Thema der Verkündigung der Apostel die Auferstehung Jesu ist (siehe u. a. Apg 2,31; 3,6.15; 4.10.33; 5,30). Die Tatsache der Auferstehung Jesu konnte damals offensichtlich nicht geleugnet werden.

Apg 4,4

„Viele aber von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig; und die Zahl der Männer kam auf etwa 5000.“

Apg 2,41: „Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen; und es wurden an jenem Tag etwa 3000 Seelen hinzugetan.“

Apg 4,5f.

„Es geschah aber am folgenden Tag, dass ihre Obersten und Ältesten und Schreiber/Schriftgelehrten sich in Jerusalem versammelten, und Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander, und wie viele vom hohepriesterlichen Geschlecht waren.“

Hannas war von 6–15 n. Chr. Hohepriester, sein Schwiegersohn Kaiphas von 18–36 n. Chr. Die „Obersten“, die in den Evangelien und der Apostelgeschichte auch als „die Hohepriester“ bezeichnet werden, bildeten das führende Gremium der Richter im Hohen Rat der Juden. Zur Zeit

[44] Die Bezeichnung erscheint in der Mischna elfmal (mPes 1,6; mSheq 4,4; 6,1; mEd 2,1; mAvot 3,2; mZev 9,3; 12,4; mMan 10,1; mNeg 1,4; mPara 3,1).

[45] Siehe dazu Thiessen, Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament, S. 34.

[46] Vgl. ebd., S. 36.

[47] Siehe dazu ebd., S. 69ff.

Jesu und seiner Apostel waren das zumindest fast ausschließlich Sadduzäer, wie es scheint.[48] Die Ältesten (des Volkes) waren wohl vor allem Pharisäer im Hohen Rat – in der Mischna wird der Begriff „Ältester“ auch im Sinn von „Mitglied des Hohen Rats“ gebraucht –, wozu noch die „Schreiber“ bzw. „Schriftgelehrten“ kamen (vgl. z. B. Mt 16,21).

Apg 4,7-10

„**Und nachdem sie sie in die Mitte gestellt hatten, fragten sie: ‚In welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr dies getan?‘ Da sprach Petrus, erfüllt mit Heiligem Geist, zu ihnen: ‚Oberste des Volkes und Älteste! Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken Menschen verhört werden, wodurch dieser geheilt worden ist, so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten – in diesem [Namen] steht dieser gesund vor euch.‘“**

Mt 21,23f.: „Und als er in das Heiligtum [auf den Tempelberg] kam, traten, als er lehrte, die Hohepriester und die Ältesten des Volkes zu ihm und sprachen: ‚In welcher Vollmacht tust du diese Dinge? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?‘ Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: ‚Auch ich will euch ein Wort fragen, und wenn ihr es mir sagt, so werde auch ich euch sagen, in welcher Vollmacht ich diese Dinge tue.‘“

Apg 2,22-24: „Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der von Gott euch gegenüber erwiesen worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte tat – wie ihr selbst wisst –diesen [Mann], der nach dem bestimmten Ratschluss und nach Vorkenntnis Gottes hingegeben worden ist, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen an [das Kreuz] geschlagen und umgebracht. Den hat Gott auferweckt, nachdem er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, dass er von ihm behalten würde.“

Apg 3,16: „Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch ihn [bewirkte] Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.“

Apg 4,11

„**Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, für nichts geachtet, der zum Eckstein/Schlussstein geworden ist.**“

Ps 118,20-26: „Dies ist das Tor Jahwes. Gerechte ziehen hier ein. Ich will dich preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein/Schlussstein (לְרֹאשׁ פִּנָּה) [‚Haupt der Ecke‘] geworden geworden. Vom Jahwe ist dies geschehen, es ist ein Wunder vor unseren Augen. Dies ist der Tag, den Jahwe gemacht hat! Seien wir fröhlich und freuen wir uns in ihm! Ach, Jahwe, hilf doch (הוֹשִׁיעָה נָּא [*hoschana*']; LXX: σῶσον δή)! Ach, Jahwe, gib doch Gelingen! Gesegnet sei, der kommt im Namen Jahwes. Vom Haus Jahwes aus haben wir euch gesegnet.“

Mt 21,42: „Jesus spricht zu ihnen: ‚Habt ihr nie in den Schriften gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist wunderbar in unseren Augen?‘“

[48] Vgl. dazu ebd.

1. Petr 2,6-8: „Denn es ist in der Schrift enthalten: ‚Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden' [Jes 28,16]. Euch nun, die ihr glaubt, [bedeutet er] die Kostbarkeit; für die Ungläubigen aber [gilt]: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden', und: ‚ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses' [Ps 118,22; Jes 8,14]. Da sie nicht gehorsam sind, stoßen sie sich an dem Wort, wozu sie auch gesetzt worden sind."

Für „Eckstein" steht an unserer Stelle wie in Mt 21,42 im griechischen Text wörtlich „Haupt der Ecke" (κεφαλὴν γωνίας), was etwa einer wörtlichen Wiedergabe des entsprechenden hebräischen Ausdrucks von Ps 111,22 (רֹאשׁ פִּנָּה) darstellt. Damit ist der obere Schlussstein gemeint, der manchem antiken Bauwerk die Stabilität verlieh. In Jes 28,16 – wo nicht vom „Haupt der Ecke" die Rede ist – wird vor allem das Fundament, das gelegt werden soll, betont (wie z. B. in Eph 2,20), wobei sich das Wort *pinnah* (פִּנָּה = „Ecke") an der Stelle auf einen Stein vom Fundament zu beziehen scheint (vgl. 1. Petr 2,5f.). In Jer 51,25f. wird der Berg Zion (= Jerusalem) wegen der Gottlosigkeit der Menschen dort als „Berg des Verderbens" (הַר הַמַּשְׁחִית) angesprochen:

> „‚Siehe, ich will an dich', spricht Jahwe, ‚du Berg des Verderbens, der die ganze Erde verdirbt. Und ich will meine Hand gegen dich ausstrecken und dich von den Felsen hinabwälzen und dich zu einem verbrannten Berg machen, so dass man von dir weder Eckstein noch Grundstein nehmen kann. Denn eine ewige/lange Trümmerstätte sollst du sein', spricht Jahwe."

Wie Jes 28,16 betont, wird in Zion an Schluss doch wieder ein Fundament und ein „Eckstein" gelegt: „Darum, so spricht der Herr, Jahwe: ‚Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein (הִנְנִי יִסַּד בְּצִיּוֹן אֶבֶן בֹּחַן פִּנַּת יִקְרַת), felsenfest gegründet. Wer glaubt, wird nicht [ängstlich] eilen/fliehen."

Apg 4,12

„**Und es ist in keinem anderen die Rettung/das Heil. Denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir errettet werden müssen.**"

Jes 43,10: „‚Ihr seid meine Zeugen', spricht Jahwe, ‚und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennt und mir glaubt und einseht, dass ich derselbe bin. Vor mir wurde kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein.'"

Jes 45,17.22: „Israel findet Rettung in Jahwe, ewige Rettung. Ihr werdet nicht zuschanden und nicht zunichte werden in alle Ewigkeiten … Wendet euch zu mir und lasst euch retten, alle ihr Enden der Erde! Denn ich bin Gott und keiner sonst."

Joh 14,6: „Jesus spricht zu ihm: ‚Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.'"

Apg 4,13

„**Als sie aber die Freimütigkeit des Petrus und Johannes sahen und bemerkten, dass es ungelehrte und ungebildete Leute seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten sie, dass sie mit Jesus gewesen waren.**"

Apg 2,29: „Geschwister, es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu reden über den Patriarchen David, dass er gestorben und begraben und sein Grab bis auf diesen Tag unter uns ist."

Apg 3,12: „Als aber Petrus es sah, sprach er zum Volk: ‚Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was seht ihr [so] gespannt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er gehen kann?'"

Das Adjektiv *agrammatos* (ἀγράμματος) = „ungelehrt, ungebildet", das im Neuen Testament nur hier gebraucht wird, erscheint bei Philo von Alexandria einmal, und zwar in Prob 51, wo Philo u. a. schreibt:

> „Wie nämlich das musikalische Gesetz den Unmusikalischen nicht gleiche Redefreiheit (ἰσηγορία) gibt mit den Musik-Gebildeten und wie das grammatikalische [Gesetz] (ὁ κατὰ γραμματικὴν [νόμος]) den Ungebildeten (ἀγραμμάτοις) mit den Gebildeten (πρὸς γραμματικούς) …, so gibt auch das Lebensgesetz (ὁ βιωτικὸς νόμος) denen, die des Lebens unkundig sind (τοῖς κατὰ τὸν βίον ἀπείροις), nicht die gleiche Redefreiheit mit denen, die des Lebens kundig sind." [49]

In Apg 4,13 geht es lediglich darum, dass Petrus und Johannes keine „rabbinische Ausbildung" erhalten hatten, d. h. dass sie nicht bei einem „offiziellen" jüdischen Rabbi „studiert" haben. Sie hatten sicher eine gute allgemeine Grundbildung und waren zudem Schüler von Jesus. Aber für die Obersten im Hohen Rat der Juden waren sie keine „Schriftgelehrten".

Apg 4,14

„**Und da sie den Menschen, der geheilt worden war, bei ihnen stehen sahen, konnten sie nichts dagegen sagen.**"

Mt 22,34: „Als aber die Pharisäer hörten, dass er die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich miteinander."

Lk 21,14f.: „Setzt es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt. Denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, der alle eure Widersacher nicht werden widersprechen oder widerstehen können."

Apg 4,14-18

„**Nachdem sie ihnen aber befohlen hatten, aus dem Hohen Rat zu gehen, überlegten sie miteinander und sagten: ‚Was sollen wir diesen Menschen tun? Denn dass wirklich ein bekanntes Zeichen durch sie geschehen ist, ist allen offenbar, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen. Aber damit es nicht weiter unter dem Volk ausgebreitet werde, lasst uns sie ernstlich bedrohen, dass sie nicht mehr in diesem Namen zu irgendeinem Menschen reden.' Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie ihnen, sich überhaupt nicht in dem Namen Jesu zu äußern noch zu lehren.**"

Joh 12,10f.: „Die Hohepriester aber ratschlagten, auch den Lazarus zu töten, weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen und an Jesus glaubten."

Apg 5,27f.: „Sie führten sie aber herbei und stellten sie vor den Hohen Rat; und der Hohepriester befragte sie und sprach: ‚Wir haben euch streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren, und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen.'"

---

[49] Vgl. dazu auch Epiktet, Diatr 3,19,6: „So sind wir, auch wenn wir erwachsen sind, wie Kinder. Denn ein Kind in der Musik ist der Unmusikalische, [ein Kind] im Lernen [ist] der Analphabet (ὁ ἀγράμματ[ικ]ος), [ein Kind] im Leben [ist] der Ungebildete (ὁ ἀπαίδευτος)." Auch in Diatr 2,2,22 und 2,14,15 verwendet Epiktet das Wort *agrammatos* (ἀγράμματος) im Sinn von „Analphabet". Petrus und Johannes waren sicher keine Analphabeten.

Apg 4,19

„**Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: ‚Ob es vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt selbst!‘**“

Apg 5,29: „Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: ‚Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen.‘“

Gal 1,10: „Denn rede ich jetzt Menschen zuliebe oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht.“

1. Petr 1,13-15: „Ordnet euch aller menschlichen Einrichtung unter um des Herrn willen: sei es dem König als Oberherrn oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lob derer, die Gutes tun. Denn so ist es der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt …“

Apg 4,20

„**Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.**“

Lk 19,40: „Und er antwortete und sprach zu ihnen: ‚Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.‘“

Apg 18,9f.: „Der Herr aber sprach durch eine Erscheinung in der Nacht zu Paulus: ‚Fürchte dich nicht, sondern rede (weiter), und schweige nicht! Denn ich bin mit dir, und niemand soll dich angreifen, dir Böses zu tun. Denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.“

2. Kor 5,14: „Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir zu diesem Urteil gekommen sind, dass einer für alle gestorben ist [und] somit alle gestorben sind.“

2. Kor 13,8: „Denn wir vermögen nichts gegen die Wahrheit, sondern [nur] für die Wahrheit.“

Apg 4,21f.

„**Sie aber bedrohten sie noch mehr und entließen sie, da sie nicht fanden, auf welche Weise sie sie strafen sollten, um des Volkes willen. Denn alle verherrlichten Gott um dessentwillen, was geschehen war. Denn der Mensch war mehr als 40 Jahre alt, an dem dieses Zeichen der Heilung geschehen war.**“

Apg 4,16: „Was sollen wir diesen Menschen tun? Denn dass wirklich ein deutliches Zeichen durch sie geschehen ist, ist allen offenbar, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen.“

Apg 5,40: „Und als sie die Apostel herbeigerufen hatten, schlugen sie sie und geboten ihnen, nicht im Namen Jesu zu reden, und entließen sie.“

1. Petr 2,20: „Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr ausharrt, indem ihr sündigt und geschlagen werdet? Wenn ihr aber ausharrt, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist Gnade bei Gott.“

1. Petr 3,17: „Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutestun zu leiden als für Bösestun.“

Apg 4,23

„**Als sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Ihren und verkündeten alles, was die Hohepriester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten.**“

Apg 5,40-42: „Und als sie die Apostel herbeigerufen hatten, schlugen sie sie und geboten ihnen, nicht im Namen Jesu zu reden, und entließen sie. Sie nun gingen aus dem Hohen Rat fort, voll Freude, dass sie gewürdigt worden waren, für den Namen Schmach zu leiden. Und sie hörten

nicht auf, jeden Tag im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und in den Häusern zu lehren und Jesus als den Christus zu verkündigen."

Apg 4,24-26

„Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig [ihre] Stimme zu Gott und sprachen: ‚Herrscher, du bist es, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist; der du durch den Heiligen Geist [und] den Mund unseres Vaters, deines Knechtes David, gesagt hast: Warum tobten die Nationen und sannen Eitles die Völker? Die Könige der Erde standen auf und die Obersten versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten/Christus.'"

Ps 2,1-4: „Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften? Es treten auf Könige der Erde, und Statthalter tun sich zusammen gegen Jahwe und seinen Gesalbten/Messias: ‚Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!' Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie."

Apg 1,14.16: „Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern … Ihr Geschwister, es musste die Schrift erfüllt werden, die der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesus festnahmen, Wegweiser geworden ist."

Apg 2,46: „Täglich verharrten sie einmütig im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens …"

In Ps 2 lesen wir in Bezug auf den König (vgl. Ps 2,6), der als „Gesalbter" Jahwes bezeichnet wird (Ps 2,2): „Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt." Diese Aussage bezieht sich offenbar in erster Linie auf David, der als König der „Gesalbte" Gottes ist (vgl. 1. Sam 2,10.35; 12,3; 2. Sam 22,51; Ps 18,51; 20,7; vgl. Hab 3,13; vgl. zudem Apg 4,25f.). „Gezeugt" ist er, indem er von Gott auf dem Berg Zion als König und damit als „Sohn Gottes" eingesetzt wurde (vgl. Ps 2,6). Doch ist David damit lediglich ein Typus des kommenden Erlösers, denn ohne Zweifel erfüllt er nicht die Verheißungen des Psalms endgültig. So sagt Gott: „Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde" (Ps 2,8) und fordert auf: „Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr umkommt auf dem Weg; denn leicht entbrennt sein Zorn" (Ps 2,12a).

Apg 4,27f.

„Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen/Heiden und den Völkern Israels, alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte."

Jes 53,12: „Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. Er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan."

Apg 2,23: „… diesen [Mann], der nach dem bestimmten Ratschluss und nach Vorkenntnis Gottes hingegeben worden ist, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen an [das Kreuz] geschlagen und umgebracht"

Apg 3,26: „Euch zuerst hat Gott seinen Knecht erweckt und ihn gesandt, euch zu segnen, indem er einen jeden von [euch von] euren Bosheiten abwendet."

Apg 20,27: „Denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen."

Röm 9,19: „Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt er noch? Denn wer hat seinem Ratschluss widerstanden?"

1. Kor 2,8: „Keiner von den Obersten dieser Welt hat sie erkannt. Denn wenn sie [sie] erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt."

1. Tim 6,13: „Ich gebiete dir vor Gott, der allem Leben gibt, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat …"

An unserer Stelle ist Herodes Antipas gemeint, der in Galiläa und Perea (Ostjordanland) „Vierfürst" war und zu dem Jesus bei seinem Verhör von Pilatus geschickt wurde (siehe Lk 23,11f.). Antipas war ein Sohn von Herodes dem Großen. Pontius Pilatus war hingegen römischer Statthalter in Judäa (bis 36 n. Chr.). Mit den „Nationen" bzw. „Heiden" und den „Völkern Israels" sind die „Vertreter" der verschiedenen Volksgruppen der Nichtjuden und der Juden gemeint, die sich gegen den Ratschluss Gottes auflehnen.

Apg 4,29

„**Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden.**"

Apg 2,29: „Ihr Geschwister, es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu reden über den Patriarchen David, dass er gestorben und begraben und sein Grab bis auf diesen Tag unter uns ist."

Apg 4,13: „Als sie aber die Freimütigkeit des Petrus und Johannes sahen und bemerkten, dass es ungelehrte und ungebildete Leute seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten sie, dass sie mit Jesus gewesen waren."

Hebr 4,16: „Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe."

Apg 4,30

„**Und strecke deine Hand aus zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.**"

Mt 14,31: „Sogleich aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifeltest du?"

Lk 5,13: „Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will. Sei gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz von ihm."

Hebr 2,3bf.: „Sie hat [ja] den Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn empfangen und ist uns von denen bestätigt worden, die es gehört haben, wobei Gott zugleich Zeugnis gab durch Zeichen und Wunder und mancherlei Machttaten und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen."

Apg 4,31

„**Und als sie gebetet hatten, wurde der Ort, an dem sie versammelt waren, erschüttert, und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten/verkündigten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.**"

Ri 5,5: „Die Berge erbebten vor Jahwe, dem vom Sinai, vor Jahwe, dem Gott Israels."

1. Kön 19,11f.: „Da sprach er: Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor Jahwe! Und siehe, Jahwe ging vorüber. Da [kam] ein Wind, groß und stark, der die Berge zerriss und die Felsen zerschmetterte vor Jahwe her; Jahwe [aber] war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind ein Erdbeben; Jahwe [aber] war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben ein Feuer, Jahwe [aber] war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer der Ton eines leisen Wehens."

Hiob 40,6: „Und Jahwe antwortete Hiob aus dem Sturm und sprach …"

Ps 77,17: „Dich sahen die Wasser, Gott, dich sahen die Wasser: sie bebten; ja, es erzitterten die Tiefen."

Jes 29,6: „Jahwe der Heerscharen wird sie heimgesucht werden mit Donner und Erdbeben und großem Getöse, [mit] Wind und Sturm und mit der Flamme eines verzehrenden Feuers."

Mt 28,2: „Und siehe, da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf."

Apg 2,2-4: „Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen."

Apg 13,46: „Paulus aber und Barnabas sprachen freimütig: ‚Zu euch musste notwendig das Wort Gottes zuerst geredet werden; weil ihr es aber von euch stoßt und euch selbst nicht würdig achtet des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Nationen.'"

Apg 16,25f.: „Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobsangen Gott; und die Gefangenen hörten ihnen zu. Und plötzlich geschah ein großes Erdbeben, so dass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden; und sofort öffneten sich alle Türen, und aller Fesseln lösten sich."

Hebr 12,26f.: „Dessen Stimme erschütterte damals die Erde. Jetzt aber hat er verheißen und gesagt: ‚Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel.' Aber das ‚noch einmal' deutet die Verwandlung der Dinge an, die als geschaffene erschüttert werden, damit die unerschütterlichen bleiben."

Apg 4,32

„**Die Menge derer aber, die gläubig geworden, war ein (einziges) Herz und [eine einzige] Seele. Und auch nicht einer sagte, dass etwas von seiner Habe sein eigen sei, sondern es war ihnen alles gemeinsam.**"

1. Sam 11,17: „Und er nahm ein Gespann Rinder und zerstückelte sie und sandte davon durch Boten in das ganze Gebiet Israels und ließ sagen: Wer nicht hinter Saul und hinter Samuel auszieht, dessen Rindern wird es ebenso ergehen! Da fiel der Schrecken Jahwes auf das Volk, und sie zogen aus wie ein Mann."

1. Chr 12,39: „Alle diese Kriegsleute in Heeresordnung kamen mit ungeteiltem Herzen nach Hebron, um David zum König über ganz Israel zu machen. Und auch alle übrigen in Israel waren eines einheitlichen Herzens, David zum König zu machen."

2. Chr 30,12: „Auch über Juda kam die Hand Gottes, dass er ihnen ein einheitliches Herz gab, den Befehl des Königs und der Obersten auszuführen nach dem Wort Jahwes."

Jer 32,39: „Und ich werde ihnen ein einheitliches Herzen und einen einheitlichen Weg geben, damit sie mich alle Tage fürchten, ihnen und ihren Kindern nach ihnen zum Guten."

Hes 11,19: „Und ich werde ihnen ein einheitliches Herz geben und werde einen neuen Geist in ihr Inneres geben, und ich werde das steinerne Herz aus ihrem Fleisch entfernen und ihnen ein fleischernes Herz geben."
Esra 3,1: „Und als der siebte Monat herankam, dass die Söhne Israel in den Städten [wohnten], da versammelte sich das Volk wie ein Mann nach Jerusalem."
Neh 8,1: „Da versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz, der vor dem Wassertor war. Und sie sagten zu Esra, dem Schriftgelehrten, er solle das Buch mit dem Gesetz des Mose herbeibringen, das Jahwe [dem Volk] Israel geboten hatte."

Phil 1,27f.: „Wandelt nur würdig des Evangeliums des Christus, damit ich, sei es, dass ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, dass ihr fest steht in einem (einzigen) Geist und mit einer (einzigen) Seele zusammen für den Glauben des Evangeliums kämpft und euch in nichts von den Widersachern erschrecken lasst, was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eurer Rettung/eures Heils, und das von Gott her."

Kol 3,15: „Und der Friede des Christus sei ein Schiedsrichter in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib; und seid dankbar."

Apg 4,32-35

„**Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen.**"

Deut 9,29: „Sie sind ja dein Volk und dein Erbteil, das du herausgeführt hast mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestreckten Arm."

Jer 27,5: „Ich habe die Erde gemacht, die Menschen und das Vieh, die auf der Fläche der Erde sind, durch meine große Kraft und durch meinen ausgestreckten Arm; und ich gebe sie, wem ich will!"

Jer 32,17: „Ach, Herr, Jahwe! Siehe, du hast die Himmel und die Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm: kein Ding ist dir unmöglich."

Apg 6,8: „Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk."

Apg 8,13: „Auch Simon selbst glaubte, und als er getauft war, hielt er sich zu Philippus; und als er die Zeichen und großen [Wunder-]Kräfte sah, die geschahen, geriet er außer sich."

2. Tim 1,7f.: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Feigheit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes."

Apg 4,34f.

„**Denn es war auch keiner bedürftig unter ihnen. Denn diejenigen, die Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten den Preis des Verkauften und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es wurde aber jedem zugeteilt, so wie einer Bedürfnis hatte.**"

Apg 2,44-47: „Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beisammen und hatten alles gemeinsam. Und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie an alle, je nachdem einer bedürftig war. Täglich verharrten sie einmütig im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens, lobten Gott und hatten Gunst beim ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten."

Röm 12,12: „An den Bedürfnissen der Heiligen nehmt teil; nach Gastfreundschaft trachtet."

Eph 4,28: „Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern mühe sich vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, damit er dem Bedürftigen [etwas] mitzugeben habe.“

Apg 4,36f.

„**Joseph aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – was übersetzt heißt: ‚Sohn der Ermutigung/Ermahnung‘ –, ein Levit, ein Zyprer von Geburt, der einen Acker besaß, verkaufte ihn, brachte das Geld und legte es zu den Füßen der Apostel nieder.**“

Apg 9,27: „Barnabas aber nahm ihn und brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Weg den Herrn gesehen habe und dass der zu ihm geredet und wie er in Damaskus freimütig im Namen Jesu gesprochen habe.“

Hebr 13,22: „Ich bitte euch aber, Geschwister, ertragt das Wort der Ermutigung/Ermahnung! Denn ich habe euch ja kurz geschrieben.“

Im Gegensatz zu Apg 2,44f. und 4,34f., wo die Präsenz- und Imperfektformen zum Ausdruck bringen, dass die Gläubigen „wiederholt“ verkauft haben – also nicht alles auf einmal, sondern je nach Bedarf –, erscheinen in Apg 4,36f. jeweils Aoristformen (punktueller Aspekt), wodurch sichtbar wird, dass Joseph Barnabas seinen ganzen Acker verkauft hat und damit einzigartig vorgegangen ist. Sein Beispiel hat einen solchen Eindruck hinterlassen, dass Hanania und Saphira dem Schein nach gleich wie Barnabas handeln wollten (vgl. Apg 5,1ff.).

Apostelgeschichte 5

Apg 5,1

„Ein Mann aber mit Namen Hananias [Chananja], mit Saphira [Schapira], seiner Frau, verkaufte einen (erworbenen) Besitztum …“

Mt 19,22: „Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt weg, denn er hatte viele (erworbene) Besitztümer.“

Apg 2,45: „Und sie verkauften die Besitztümer und die Habe und verteilten sie an alle, je nachdem einer bedürftig war.“

Apg 5,2

„… **und unterschlug [einen Teil] von dem Kaufpreis, wobei auch die Frau Mitwisserin war** …“

Jos 7,1: „Aber die Israeliten vergriffen sich an dem Gebannten; denn Achan, der Sohn Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serachs, vom Stamm Juda, nahm etwas vom Gebannten. Da entbrannte der Zorn Jahwes über die Israeliten.“

2. Makk 4,32: „Menelaus aber dachte, dass er diese gute Gelegenheit nützen müsste: er unterschlug/veruntreute einige goldene Geräte aus dem Tempel und schenkte sie dem Andronikus; andere konnte er nach Tyrus und in die umliegenden Städte verkaufen.“

Tit 2,9f.: „Die Sklaven [ermahne], ihren eigenen Herren sich in allem unterzuordnen, sich wohlgefällig zu machen, nicht zu widersprechen, nichts zu unterschlagen/veruntreuen, sondern alle gute Treue zu erweisen, damit sie die Lehre, die unseres Heiland-Gottes ist, in allem zieren.“

Das Verb „unterschlagen“ (νοσφίζω =„für sich beiseitelegen, zurückhalten, stehlen, entwenden, unterschlagen“) erscheint im Neuen Testament nur noch in Tit 2,10. In der Septuaginta erscheint das Verb in Jos 7,1 und 2. Makk 4,32, wobei es im Sinn von „sich durch Diebstahl unrechtmäßig aneignen“ gebraucht wird. Philo von Alexandria bezeichnet das Unterschlagen als „Selbstliebe“ (φιλαυτία; Her 106).[50]

Die griechische Formulierung in Apg 5,2 steht der Formulierung der Septuaginta-Übersetzung in Jos 7,1 (καὶ ἐνοσφίσαντο ἀπὸ τοῦ ἀναθέματος = „und sie [die Israeliten] unterschlugen [einen Teil] des Gebannten“) sehr nahe. Dabei nahm Achan Dinge für sich, die „gebannt“ waren und von den Israeliten vernichtet werden sollten. An unserer Stelle geht es hingegen geschieht der „Diebstahl“ durch Trug bzw. Lüge, indem Hananias behauptet, alles erhaltene Geld den Aposteln gegeben zu haben, wobei er in Wirklichkeit einen Teil für sich behielt.

Das Kompositum *synoida* (σύνοιδα = „mitwissen, bewusst sein“) erscheint im Neuen Testament neben 1. Kor 4,4 nur noch in Apg 5,5 (im Sinn von „mitwissend sein“) und in der Septuaginta nur in Lev 5,1 und Hiob 27,6. Von dem Kompositum ist das Wort *syneidēsis* (συνείδησις = „Mitwissen, Gewissen“)[51] abgeleitet. Das Verb (Kompositum) *synoida* (σύνοιδα) wurde außerbiblisch u. a. im Sinn von „Mitwisser sein“ gebraucht.[52] „Dabei ist der Mitwissende entweder belastender oder entlastender Zeuge“, stellt Maurer fest.[53] Die Wendung „selbst Mitwisser

[50] Das Verb erscheint bei Philo insgesamt 13-mal. Ekiptet spricht in Diatr 2,20,35 von Menschen, die öffentliche Dinge veruntreuen.

[51] Siehe dazu auch Thiessen, Paulus als Lehrer, S. 192–194.

[52] Vgl. Maurer, Art. σύνοιδα, συνείδησις, S. 897f.

[53] Ebd., S. 898.

sein“ bzw. „sich selbst bewusst sein“ (σύνοιδα ἐμαυτῷ) verlegt dabei „den wissenden mit dem Mitwissenden in dieselbe Person“.[54] Das Partizip wird des Kompositums wird u. a. bei Philo von Alexandria im Sinn von „Gewissen“ gebraucht.[55] An unserer Stelle ist Saphira nicht nur „Mitwisserin“, sondern wird anschließend auch als Zeugin belastet.

„… **und er brachte einen Teil und legte ihn zu den Füßen der Apostel nieder.**“

Apg 4,24f.: „Denn es war auch keiner bedürftig unter ihnen, denn soviele Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten den Preis des Verkauften und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es wurde aber jedem zugeteilt, so wie einer Bedürfnis hatte. Joseph aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – was übersetzt heißt: ‚Sohn des Trostes‘ –, ein Levit, ein Zyprer von Geburt, der einen Acker besaß, verkaufte ihn, brachte das Geld und legte es zu den Füßen der Apostel nieder.“

Apg 5,3

„**Petrus aber sprach: ‚Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen und [einen Teil] von dem Kaufpreis des Feldes unterschlagen hast?‘**“

Jos 22,20: „Hat nicht Achan, der Sohn Serachs, Untreue an dem Gebannten geübt? Und über die ganze Gemeinde Israels erging der Zorn. Und er kam nicht als Einziger wegen seiner Schuld um.“

Lk 22,3: „Aber Satan fuhr in Judas mit Beinamen Iskariot, der aus der Zahl der Zwölf war.“

Joh 13,2.27: „Und während des Abendessens, als der Teufel schon dem Judas, Simons [Sohn], dem Iskariot, es ins Herz gegeben hatte, dass er ihn überliefere … Und nach dem Bissen fuhr dann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: ‚Was du tust, tue schnell!‘“

Apg 5,4

„**Blieb es nicht dein, wenn es [unverkauft] blieb, und war es nicht, nachdem es verkauft war, in deiner Vollmacht[, darüber zu entscheiden]? Warum hast du dir diese Tat in deinem Herzen vorgenommen? Nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott.**“

Deut 23,22-24: „Wenn du für Jahwe, deinen Gott, ein Gelübde ablegst, sollst du nicht zögern, es zu erfüllen. Denn Jahwe, dein Gott, wird es unbedingt von dir fordern, und Sünde würde an dir sein. Wenn du es aber unterlässt, [etwas] zu geloben, wird keine Sünde an dir sein. Was über deine Lippen gegangen ist, sollst du halten und ausführen, wie du Jahwe, deinem Gott, freiwillig gelobt hast, was du mit deinem Mund geredet hast.“

Die Einführung der Frage mit „nicht“ (οὐχί) deutet an, dass Petrus selbstverständlich davon ausgeht, dass die Antwort auf die Frage „ja“ lauten muss. Hananias hatte also Verfügungsrecht über den Besitztum und konnte eigenständig entscheiden, ohne z. B. die Apostel zu fragen.
Nach Apg 5,3 hat Hananias den Heiligen Geist belogen, während er nach Apg 5,4 Gott belogen hat. Der Heilige Geist wird also mit Gott identifiziert. Der Heilige Geist ist der Geist Gottes, und was der Heilige Geist tut, tut Gott. In Apg 5,7 ist in dem Zusammenhang vom „Geist des Herrn“ die Rede (vgl. dazu Lk 4,18; Apg 8,39; 2. Kor 3,17).

---

[54] Ebd. Vgl. dazu z. B. Plato, Apol 21b; Xenophon, Anab 1,3,10; 2,5,7.

[55] So z. B. in Jos 48.262; Spec 1,235; 3,54; 4,6.40, wo das Partizip direkt vor dem Verb „überführen“ (ἐλέγχω) erscheint.

Übrigens zeigt diese Aussage des Apostels Petrus deutlich, dass es keinerlei „Verpflichtung“ unter den ersten Christen zur Gütergemeinschaft gab. Barnabas war, wie es scheint, ein Spezialfall, indem er den ganzen Besitz verkaufte und den Aposteln „zu Füßen legte“.

Apg 5,5

„**Als aber Hananias diese Worte hörte, fiel er hin und verschied. Und es kam große Furcht über alle, die es hörten.**“

Apg 5,10: „Und es kam große Furcht über die ganze Gemeinde und über alle, welche dies hörten.“

Apg 12,23: „Sogleich aber schlug ihn [Herodes Agrippa I.] ein Engel des Herrn, dafür, dass er nicht Gott die Ehre gab; und von Würmern zerfressen, verschied er.“

1. Kor 11,29-31: „Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, wenn er den Leib [des Herrn] nicht [richtig] beurteilt. Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen. Wenn wir uns aber selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet.“

1. Petr 4,17: „Denn die Zeit [ist gekommen], dass das Gericht anfange beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was [wird] das Ende derer [sein], die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen?“

Apg 5,6

„**Und die jungen Männer standen auf, hüllten ihn ein, trugen ihn hinaus und begruben ihn**.“

Lev 10,1-5: „Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer vor Jahwe dar, das er ihnen nicht geboten hatte. Da ging Feuer von Jahwe aus und verzehrte sie. Und sie starben vor Jahwe. Und Mose sagte zu Aaron: ‚Dies ist es, was Jahwe geredet hat: Bei denen, die mir nahen, will ich geheiligt, und vor dem ganzen Volk will ich verherrlicht werden.‘ Und Aaron schwieg. Und Mose rief Mischael und Elizafan, die Söhne von Aarons Onkel Usiel, und sagte zu ihnen: ‚Tretet herbei, tragt eure Brüder weg vom Heiligtum hinaus vor das Lager!‘ Und sie traten herbei und trugen sie in ihren Leibröcken hinaus vor das Lager, ganz wie Mose geredet hatte.“

Apg 5,10: „Sie fiel aber sofort zu seinen Füßen nieder und verschied. Und als die jungen Männer hereinkamen, fanden sie sie tot; und sie trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Mann.“

Apg 5,7f.

„**Es geschah aber nach Verlauf von etwa drei Stunden, dass seine Frau hereinkam, ohne zu wissen, was geschehen war. Petrus aber antwortete ihr: ‚Sag mir, ob ihr für so viel das Feld verkauft habt?‘ Sie aber sprach: ‚Ja, für so viel.‘**“

Apg 5,3: „… und unterschlug [einen Teil] von dem Kaufpreis, wobei auch die Frau Mitwisserin war …“

Apg 5,9

„**Petrus aber [sprach] zu ihr: ‚Warum seid ihr übereingekommen, den Geist [des] Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind an der Tür, und sie werden dich hinaustragen.‘**“

Apg 5,3: „Petrus aber sprach: ‚Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen und [einen Teil] von dem Kaufpreis des Feldes unterschlagen hast?“

Während Petrus in Apg 5,3 vom Heiligen Geist spricht, spricht er an unserer Stelle vom Geist [des] Herrn“. Diese Wendung erscheint im Neuen Testament viermal (Lk 4,18; Apg 5,9; 8,39; 2. Kor 3,17). Dabei fällt auf, dass vor dem Genitiv für „Herr“ (κυρίου) jeweils der Artikel fehlt. Sie geht sicher auf die Wendung „Geist Jahwes“ (רוּחַ־יְהוָה)[56] im Alten Testament zurück. Nach Jes 11,2 wird der Geist Jahwes auf dem „Spross“ auf der Familie Isais (Vater von König David) ruhen (vgl. Jes 61,1). Der „Geist des Herrn“ ist dabei auch der „Geist Jesu“ bzw. der „Geist des Sohnes“ (vgl. Apg 16,7; Gal 4,6).

Apg 5,10f.

„**Sie fiel aber sofort zu seinen Füßen nieder und verschied. Und als die jungen Männer hereinkamen, fanden sie sie tot; und sie trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Mann. Und es kam große Furcht über die ganze Gemeindeversammlung und über alle, welche dies hörten.**“

Apg 2,43: „Es kam aber Furcht über jede Seele, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.“

Apg 5,5f.: „Als aber Hananias diese Worte hörte, fiel er hin und verschied. Und es kam große Furcht über alle, die es hörten. Die jungen Männer aber standen auf, hüllten ihn ein, trugen ihn hinaus und begruben ihn.“

Apg 5,12

„**Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomos.**“

Dan 3,32: „Es schien mir gut, die Zeichen und Wunder kundzutun, die der höchste Gott an mir getan hat.“

Dan 6,28: „[Er,] der rettet und befreit und Zeichen und Wunder im Himmel und auf der Erde tut, er hat Daniel aus der Gewalt der Löwen errettet.“

Apg 4,30: „… und strecke deine Hand aus zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.“

Apg 5,12: „Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomos.“

Apg 14,3: „Sie verweilten nun lange Zeit und sprachen freimütig in dem Herrn, der dem Wort seiner Gnade Zeugnis gab, indem er Zeichen und Wunder geschehen ließ durch ihre Hände.“

Zur Zeit des Herodes-Tempels wurde die „Säulenhalle Salomos“ innerhalb des Tempelbezirks lokalisiert (im südöstlichen Bereich des Tempelbergs). Sie wurde so genannt, weil der Unterbau auf Salomo zurückgeführt wurde. Jesus hat an diesem Ort gelehrt (vgl. Joh 10,23), und auch für die frühe Kirche spielte der Ort offensichtlich eine bedeutende Rolle (vgl. Apg 3,11; 5,12).

[56] Die Wendung erscheint im hebräischen Alten Testament 30-mal (zum ersten Mal in gen 8,21 und das zweite Mal in Ri 3,10).

Die jüdischen Gelehrten haben sich auch im Bereich der „königlichen Halle“[57] im Süden des Tempelbezirks zu Lehrvorträgen getroffen.[58]

Apg 5,13

„**Von den übrigen aber wagte keiner, sich ihnen anzuschließen, doch das Volk rühmte sie.**“

Mt 22,46 (Mk 12,34; Lk 20,40): „Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, noch wagte jemand von dem Tag an, ihn weiter zu befragen.“

Lk 8,10: „Er aber sprach: ‚Euch ist es gegeben, die Geheimnisse der Königsherrschaft Gottes zu wissen, den übrigen aber in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen.“

An unserer Stelle scheint mit den „übrigen“ besonders auf die führenden Personen verwiesen zu werden. Auf jeden Fall zeigt die Aussage, dass Menschen sich nicht einfach der christlichen Gemeinde anschlossen, weil Wunder geschahen. Der Respekt war vorhanden, weil das Heiligungsleben ernst genommen wurde. Es ging ihnen nicht darum, durch die Wunder möglichst viele begeisterte Anhänger zu erreichen. Bereits Jesus hatte vor einer oberflächlichen „Nachfolge“ gewarnt (siehe z. B. Lk 9,57ff.).

Apg 5,14

„**Aber um so mehr wurden [solche], die an den Herrn glaubten, hinzugetan, Scharen von Männern und auch Frauen** …“

Apg 2,41.47: „Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen; und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan … lobten Gott und hatten Gunst beim ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten.“

Apg 11,24: „Denn er war ein guter Mann und voll Heiligen Geistes und Glaubens; und eine zahlreiche Menge wurde dem Herrn hinzugetan.“

Apg 18,8: „Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Haus; und viele Korinther, die hörten, wurden gläubig und ließen sich taufen.“

Das Verb „sie wurden hinzugefügt“ (προσετίθεντο) erscheint in Apg 5,14 wie in Apg 2,47 im Imperfekt, wodurch zum Ausdruck gebracht wird, dass immer wieder Personen „hinzugefügt wurden“. Das geschah dadurch, dass sie zum Glauben an Jesus Christus kamen und sich taufen ließen (vgl. Apg 2,38ff.). Sie wurden zur Gemeinde Jesu, die demnach aus gläubigen und getauften Personen bestand, hinzugefügt.

Apg 5,15

„… **so dass sie die Kranken auf die Straßen hinaustrugen und auf Betten und Lager legten, damit, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten einen von ihnen überschatten möchte**.“

Mk 6,56: „Und wo auch immer er in Dörfer oder Städte oder in Gehöfte hineinging, legten sie die Kranken auf den Marktplätzen hin und baten ihn, dass sie nur die Quaste seines Kleides anrühren dürften; und alle, die ihn anrührten, wurden geheilt.“

[57] Vgl. dazu Josephus, Ant 15,393ff.411ff.

[58] Vgl. dazu auch Thiessen, Auf Jesu Spuren, S. 160.

Apg 19,12: „Und ungewöhnliche Wunderwerke tat Gott durch die Hände des Paulus, so dass man sogar Schweißtücher oder Schurze von seinem Leib weg auf die Kranken legte und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister ausfuhren."

Apg 5,16

„**Es kam aber auch die Menge aus den Städten um Jerusalem zusammen, und sie brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte, die alle geheilt wurden.**"
Mt 10,1: „Und als er seine zwölf Jünger herangerufen hatte, gab er ihnen Vollmacht über unreine Geister, sie auszutreiben und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen."
Mk 6,7.12f.: „Und er ruft die Zwölf herbei; und er fing an, sie zu zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister … Und sie zogen aus und verkündigen [das Evangelium], dass sie umkehren sollten; und sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Schwache/Kranke mit Öl und heilten sie."

Der Ausdruck „der herumliegenden Städte" (τῶν πέριξ πόλεων) kommt z. B. zweimal bei Josephus Flavius vor (Vit 81; Ap 2,13), wobei er sich auf die Städte bezieht, die Israel umgeben. An unserer Stelle ist von den Städten die Rede, die Jerusalem umgaben. Dabei ist zu beachten, dass das Wort „Stadt" auch in Bezug auf kleinere politische „Gemeinden" gebraucht wurde.

Apg 5,17f.

„**Der Hohepriester aber trat auf und alle, die mit ihm waren, nämlich die Partei/Schulrichtung der Sadduzäer, und wurden von Eifersucht erfüllt; und sie legten Hand an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam.**"
Apg 16,37: „Paulus aber sprach zu ihnen: ‚Nachdem sie uns, die wir Römer sind, öffentlich unverurteilt geschlagen, haben sie uns ins Gefängnis geworfen, und jetzt stoßen sie uns heimlich aus? Nicht doch; sondern lass sie selbst kommen und uns hinausführen.'"
3. Makk 4,7: „Die Gefangenen wurden öffentlich mit Gewalt (μετὰ βίας) bis zum Einsteigen ins Schiff geschleppt."

Der Hohepriester ist in diesem Fall immer noch Kaiphas (vgl. Apg 4,6). Die Sadduzäer bildeten das leitende Gerichtsgremium am Hohen Rat der Juden. Die Urgemeinde von Jerusalem hatte, wie die Apostelgeschichte des Lukas darlegt, vor allem die Sadduzäer und weniger die Pharisäer als Gegner.
Das Wort, das hier mit „öffentlich" übersetzt wird, ist vom Wort *dēmos* (δῆμος) abgeleitet, welches sich auf das „demokratische" Volk bezieht. An unserer Stelle ist, wie es scheint, ein „Staatsgefängnis" gemeint.

Apg 5,19

„**Ein Engel des Herrn aber öffnete während der Nacht die Türen des Gefängnisses und führte sie hinaus und sprach** …"
Apg 8,26: „Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und sprach: ‚Steh auf und gehe gegen Süden auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza hinabführt; der ist öde.'"
Apg 12,7: „Und siehe, ein Engel des Herrn stand da, und ein Licht leuchtete im Kerker; und er schlug Petrus an die Seite, weckte ihn und sagte: ‚Stehe schnell auf!' Und die Ketten fielen ihm von den Händen."

Apg 5,20

„**Geht und stellt euch hin und redet im Heiligtum [auf dem Tempelberg] zu dem Volk alle Worte dieses Lebens!**"

Apg 3,15: „… den Urheber des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind."
Phil 2,15: „… indem ihr das Wort des Lebens festhaltet, mir als Grund zum Rühmen auf den Tag Christi, dass ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich gearbeitet habe."
1. Joh 1,1: „Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens …"

Apg 5,21

„**Als sie es aber gehört hatten, gingen sie frühmorgens in das Heiligtum [auf den Tempelberg] und lehrten. Der Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und sie beriefen den Hohen Rat und die ganze Ältestenschaft der Söhne Israels zusammen und sandten ins Gefängnis, dass sie vorgeführt würden.**"
Ex 12,21: „Und Mose berief alle Ältesten Israels und sagte zu ihnen: ‚Macht euch daran und nehmt euch nach [der Größe] eurer Sippen Schafe und schlachtet das Passa.'"
Lk 24,1: „An dem ersten Wochentag aber, ganz in der Frühe, kamen sie zu der Gruft und brachten die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten."
Joh 8,2: „Frühmorgens aber kam er wieder in das Heiligtum [auf den Tempelberg], und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie."
1. Makk 12,6: „Der Hohepriester Jonatan und die Ältesten des Volks und die Priester und das jüdische Volk entbieten ihren Brüdern, den Spartanern, ihren Gruß."

Wie erwähnt, handelt es sich bei dem Hohepriester um Kaiphas (vgl. Apg 4,6; 5,17). Mit dem „Hohen Rat" scheinen hier vor allem die obersten Richter im 71-köpfigen Gerichtsgremium der Juden gemeint zu sein, die auch als „die Hohepriester" bzw. „die Erzpriester" (οἱ ἀρχιερεῖς) bezeichnet werden (vgl. z. B. Apg 4,23). Mit der „ganzen Ältestenschaft" sind zusätzlich die „Ältesten des Volkes" im Hohen Rat (vgl. z. B. Mt 21,23; 26,3.47; 27,1) gemeint, die sicher zumindest weitgehend Pharisäer waren.

Apg 5,22f.

„**Als aber die Diener/Handlanger hinkamen, fanden sie sie nicht im Gefängnis; und sie kehrten zurück, berichteten und sagten: ‚Wir fanden das Gefängnis mit aller Sorgfalt verschlossen und die Wachen an den Türen stehen; als wir aber aufgemacht hatten, fanden wir niemand darin.'**"
Joh 18,3: „Als nun Judas die Schar und von den Hohepriestern und Pharisäern Diener/Handlanger genommen hatte, kommt er dahin mit Leuchten und Fackeln und Waffen."
Apg 5,26: „Da ging der Hauptmann mit den Dienern/Handlangern hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten das Volk, sie könnten gesteinigt werden."
Apg 16,26: „Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, so dass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden; und sofort öffneten sich alle Türen, und aller Fesseln lösten sich."

Mit den „Dienern" bzw. „Handlangern" sind an dieser Stelle (wie in den Evangelien im Zusammenhang mit der Festnahme Jesu) die Gerichtsdiener gemeint. Man könnte das griechische Wort (ὑπηρέτης) auch mit „Laufbusche" wiedergeben.

Apg 5,24

„**Als aber der Hauptmann des Tempels wie auch die Hohenpriester diese Worte hörten, waren sie ihretwegen in Verlegenheit, was dies doch werden möchte.**"
Apg 4,1: „Während sie aber zu dem Volk redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadduzäer auf sie zu …"

Bei dem „Stratege/Hauptmann des Tempels“ handelt es sich um dieselbe Person, die in der Mischna als „Vorsteher der Priester“ (סְגַן הַכֹּהֲנִים) bezeichnet wird (vgl. auch oben zu Apg 4,1).[59] Dieser war der Stellvertreter des Hohepriesters.[60]

Apg 5,25

„**Es kam aber einer und berichtete ihnen: ‚Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis gesetzt habt, stehen im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und lehren das Volk.‘“**

Apg 5,42: „…und sie hörten nicht auf, jeden Tag im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und in den Häusern zu lehren und Jesus als den Christus zu verkündigen.“

Apg 5,26

„**Da ging der Hauptmann mit den Dienern/Handlangern hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten das Volk, sie könnten gesteinigt werden.**“

Mk 11,32: „Sollen wir aber sagen: von Menschen? Sie fürchteten das Volk. Denn alle meinten, dass Johannes wirklich ein Prophet sei.“

Lk 22,2: „Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbringen könnten, denn sie fürchteten das Volk.“

Apg 16,39: „Und sie kamen und redeten ihnen zu; und sie führten sie hinaus und baten sie, dass sie aus der Stadt gehen möchten.“

Apg 5,27f.

„**Sie führten sie aber herbei und stellten sie vor den Hohen Rat; und der Hohepriester befragte sie und sprach: ‚Wir haben euch streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren …‘“**

Apg 4,17: „Aber damit es nicht weiter unter dem Volk ausgebreitet werde, lasst uns sie ernstlich bedrohen, dass sie nicht mehr in diesem Namen zu irgendeinem Menschen reden.“

Apg 9,21: „Alle aber, die es hörten, gerieten außer sich und sagten: Ist dieser nicht der, welcher in Jerusalem die zugrunde richtete, die diesen Namen anrufen, und dazu hierher gekommen war, dass er sie gebunden zu den Hohenpriestern führe?“

„… **und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt** …“

Röm 15,18f.: „Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk, in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes, so dass ich von Jerusalem und ringsumher bis nach Illyrien mit dem Evangelium des Christus gefüllt habe.“

„… **und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen.**“

Gen 42,22: „Und Ruben antwortete ihnen: Habe ich nicht zu euch gesagt: ‚Versündigt euch nicht an dem Jungen? Aber ihr habt nicht gehört; doch siehe, sein Blut wird gefordert!‘“

Hes 33,8: „Wenn ich zu dem Gottlosen sage: ‚Du Gottloser, du musst sterben!‘, du aber redest nicht, um den Gottlosen vor seinem Weg zu warnen, so wird er, der Gottlose, um seiner Schuld willen sterben; aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern.“

---

[59] Die Bezeichnung erscheint in der Mischna elfmal (mPes 1,6; mSheq 4,4; 6,1; mEd 2,1; mAvot 3,2; mZev 9,3; 12,4; mMan 10,1; mNeg 1,4; mPara 3,1).

[60] Siehe dazu Thiessen, Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament, S. 34.

Mt 27,25: „Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut [komme] über uns und über unsere Kinder!“

bShevu 39a (Babylonischer Talmud): „In Bezug auf alle Übertretungen, die in der Tora erwähnt werden, wird Vergeltung an dem Mann selbst geübt, aber in Bezug auf diese eine Übertretung wird Vergeltung an dem Mann und an der ganzen Welt geübt, so dass ihm die Übertretung der ganzen Welt angelastet wird, denn es heißt: ‚Fluchen und Lügen ... darum trauert das Land und alle, die darin wohnen, sprechen‘ (Hos 4,2f.): Ist es wirklich so, dass für alle Übertretungen der Tora nicht die ganze Welt bestraft wird? Steht aber nicht geschrieben: ‚Und sie werden aneinander straucheln‘ [Lev 26,37] – einer strauchelt wegen der Vergehen seines Nächsten, was lehrt, dass ganz Israel füreinander bürgt.“

bSanh 27b (Babylonischer Talmud): „Und sie werden aneinander straucheln‘ [Lev 26,37] – einer strauchelt wegen der Vergehen seines Nächsten, was lehrt, dass sie alle füreinander bürgen [so dass einer die Sünde eines anderen tragen kann]. Dieser Abschnitt handelt von einem Fall, in dem jemand [das Böse] hätte verhindern können, dies aber nicht getan hat.“

Apg 5,29

„Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: ‚Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen.‘“

Apg 4,19: „Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: ‚Ob es vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt selbst!‘“

Gal 1,10: „Denn rede ich jetzt Menschen zuliebe oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht.“

1. Petr 1,13-15: „Ordnet euch aller menschlichen Einrichtung unter um des Herrn willen: sei es dem König als Oberherrn oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lob derer, die Gutes tun. Denn so ist es der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt …“

Apg 5,30f.

„Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ermordet habt, indem ihr ihn ans Holz hängtet. Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Urheber/Anführer und Retter erhöht, um Israel Umkehr und Vergebung der Sünden zu geben.“

Ex 15,6.12: „Deine Rechte, Jahwe, ist herrlich in Kraft; deine Rechte, Jahwe, zerschmettert den Feind … Du strecktest deine Rechte aus – die Erde verschlang sie.“

Ps 44,4: „Denn nicht durch ihr Schwert haben sie das Land in Besitz genommen, und nicht ihr Arm hat ihnen geholfen; sondern deine Rechte und dein Arm und das Licht deines Angesichts, weil du Wohlgefallen an ihnen hattest.“

Jes 41,13: „Denn ich bin Jahwe, dein Gott, der deine Rechte ergreift, der zu dir spricht: ‚Fürchte dich nicht! Ich, ich helfe dir!‘“

Klag 2,3: „In Zornesglut hat er abgehauen jedes Horn Israels; er hat angesichts des Feindes seine Rechte zurückgezogen und hat Jakob in Brand gesteckt wie ein flammendes Feuer, das ringsum frisst.“

Apg 2,32f.38: „Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind. Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr seht und hört … Petrus aber sprach zu ihnen: Kehrt um, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“

Röm 8,11: „Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes."
2. Kor 4,14: „Denn wir wissen, dass der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und mit euch vor sich stellen."
1. Petr 3,21f.: „Das Gegenbild [dazu] errettet jetzt auch euch, [das ist] die Taufe – nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen –, durch die Auferstehung Jesu Christi. Der ist zur Rechten Gottes, nachdem er in den Himmel gegangen ist, und Engel und Mächte und Kräfte sind ihm unterworfen."

Apg 5,32

„**Und wir sind Zeugen von diesen Dingen, und der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.**"
Lk 24,48: „Ihr aber seid Zeugen hiervon."
Apg 1,8: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde."
Apg 2,32: „Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind."
Apg 3,15: „Den Urheber/Anführer des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind."
Röm 8,16: „Der Geist selbst bezeugt [zusammen] mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind."

Apg 5,33

„**Sie aber ergrimmten, als sie es hörten, und ratschlagten, sie umzubringen.**"
Joh 11,53: „Von jenem Tag an ratschlagten sie nun, um ihn [Jesus] zu töten."
Apg 7,54: „Als sie aber dies hörten, wurden ihre Herzen durchbohrt, und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn [Stephanus]."
Apg 9,23: „Als aber viele Tage verflossen waren, ratschlagten die Juden miteinander, ihn [Paulus] umzubringen."

Apg 5,34

„**Es stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer mit Namen Gamaliel auf, ein Gesetzesgelehrter, angesehen bei dem ganzen Volk, und befahl, die Leute für kurze Zeit hinauszutun.**"
Apg 22,3: „Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in Tarsus in Kilikien. Aber ernährt/auferzogen (ἀνατεθραμμένος) in dieser Stadt, zu den Füßen Gamaliels [des Älteren] aufgezogen/unterwiesen (πεπαιδευμένος) nach der Strenge des väterlichen Gesetzes, war ich, wie ihr alle heute seid, ein Eiferer für Gott."
mJeb 16,6f.: „Rabbi Akiba sagte: ‚Als ich einst nach Nehardea ging, um ein Schaltjahr anzuordnen, da fand mich Nehemia aus Beth-Deli und sagte zu mir: Ich habe gehört, dass niemand außer Rabbi Jehuda ben Babas im Land Israel gestattet, eine Frau aufgrund von einem einzigen Zeugen in die Ehe zu geben/wiederzuheiraten. Da sagte ich zu ihm: ‚So verhalten sich die Dinge.' Da sagte er zu mir: ‚Sage ihnen in meinem Namen … Ich habe [als Überlieferung] von Rabban Gamaliel dem Alten/Älteren [Enkel von Hillel und Lehrer vom Apostel Paulus] empfangen (… מְקוּבָּל אֲנִי), dass es aufgrund von einem einzigen Zeugen gestattet ist, eine Frau in die Ehe zu geben/wiederzuheiraten …'"

mSota 9,15: „Als Rabban Jochanan ben Sakkai starb, wurde der Glanz der Weisheit nichtig/leer; als Rabban Gamaliel der Alte/Ältere starb, wurde die Herrlichkeit der Tora aufgelöst/nichtig (בָּטַל כְּבוֹד הַתּוֹרָה),[61] und es starben die [rituelle] Reinheit (טָהֳרָה) und die Enthaltsamkeit (פְּרִישׁוּת)."

Der Paulus-Lehrer Gamaliel I., der in der Mischna als „Gamaliel der Alte/Ältere" bezeichnet wird, soll ein Enkel von Hillel gewesen sein. Als Gamaliel I. starb, „wurde die Herrlichkeit der Tora nichtig/leer, und es starben die [rituelle] Reinheit (טָהֳרָה) und die Enthaltsamkeit (פְּרִישׁוּת)" (mSota 9,15). Bis dahin hatte man nämlich die Tora stehend gelesen, während man ab nun z. B. aus Rücksicht wegen Altersschwächen erlaubte, dabei zu sitzen. In der Mischna wird Gamaliel I. selten erwähnt – was vielleicht auch damit zu tun hat, dass er insgesamt eine vermittelnde Rolle gespielt zu haben scheint –, während sein Enkel Gamaliel II. oft erwähnt wird.[62]

Der Paulus-Lehrer Gamaliel[63] („der Alte/Ältere") wird in Apg 5,34 als Pharisäer und Gesetzesgelehrter beschrieben, der im ganzen Volk (der Juden) geschätzt bzw. respektiert wurde (τίμιος παντὶ τῷ λαῷ). Als Nachkomme (Enkel) von Hillel wurde er (als erster) „Rabban" (= „unser Herr/Lehrer") genannt[64] und war „Präsident" der Pharisäer (nicht Hohepriester). „Gamaliel der Alte/Ältere" wird in der Mischna an fünf Stellen namentlich genannt.[65]

Apg 5,35

„Und er sprach zu ihnen: ‚Männer von Israel, seht euch bei diesen Menschen vor, was ihr tun wollt.'"

Apg 22,26: „Als es aber der Hauptmann hörte, ging er hin und meldete dem Tribun und sprach: ‚Was willst du tun? Denn dieser Mensch ist ein Römer.'"

Apg 5,36f.

„Denn vor diesen Tagen stand Theudas auf und sagte, dass er selbst etwas sei, dem eine Anzahl von etwa 400 Männern anhing; der ist getötet worden und alle, die ihm Gehör gaben, sind zerstreut und zunichte geworden. Nach diesem stand Judas der Galiläer auf, in den Tagen der Einschreibung, und machte [eine Menge] Volk abtrünnig [und brachte sie] hinter sich; auch der kam um, und alle, die ihm Gehör gaben, wurden zerstreut."

Josephus, Ant 17,269.271f.: „Zu dieser Zeit [nach dem Tod von Herodes dem Großen im März 4 v. Chr.] gab es in Judäa 10 000 weitere Unruhen, die wie Aufstände waren, da sich eine große Zahl von Menschen in Kampfbereitschaft versetzte, sei es aus Hoffnung auf persönlichen Gewinn oder aus Feindseligkeit gegenüber den Juden … Da war auch Judas, der Sohn jenes Ezechias, der Anführer der Räuber gewesen war; dieser Ezechias war ein sehr starker Mann und war Herodes nur mit großer Mühe in die Hände gefallen. Dieser Judas hatte in der Gegend von Sepphoris in Galiläa eine Schar von Männern mit zügellosem Charakter um sich geschart, den

[61] Das Auflösen der Herrlichkeit der Tora wird im Talmud so erklärt, dass man bis zum Tod von Rabban Gamaliel die Tora nur stehend studierte, doch mit dem Tod von Gamaliel sei eine Schwäche über die Welt gekommen, „und man begann, die Tora sitzend zu studieren" (bMeg 21a).

[62] Der Name „Gamaliel" erscheint in der Mischna 233-mal. Dabei ist allgemein Gamaliel II. gemeint; einmal ist Gamaliel III. (Anfang 3. Jh. n. Chr.), Sohn von Rabbi Jehuda *HaNasi*, gemeint.

[63] Siehe dazu Thiessen, Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament, S. 119ff.

[64] Vgl. dazu Strack/Billerbeck, Kommentar II, S. 636.

[65] So in mOrla 2,12; mRoshHa 2,5; mYev 16,7; mGit 4,2 (zweimal); mSota 9,15. Sechsmal erscheint die Bezeichnung „Gamaliel der Alte/Ältere" im Babylonischen Talmud, wobei der Titel „Rabban" an fünf Stellen vorangestellt ist (anders nur in bKet 10b).

Palast dort gestürmt, alle darin gelagerten Waffen an sich genommen, jeden seiner Gefährten damit bewaffnet und das dort verbliebene Geld geraubt; und er wurde für alle Menschen furchterregend, indem er diejenigen, die sich ihm näherten, zerfleischte und zeriss; und all dies tat er, um sich selbst zu erhöhen, und aus einem ehrgeizigen Verlangen nach der königlichen Würde; und er hoffte, diese als Belohnung zu erlangen, nicht für seine tapfere Kriegskunst, sondern für seine Maßlosigkeit beim Begehen von Unrecht."
Josephus, Ant 20,97f.: „Es begab sich nun, als Fadus Statthalter von Judäa war [44–46 n. Chr.], dass ein gewisser Zauberer namens Theudas einen großen Teil des Volkes dazu überredete, ihre Habseligkeiten mitzunehmen und ihm zum Jordan zu folgen. Denn er sagte ihnen, er sei ein Prophet und werde durch seinen Befehl den Fluss teilen und ihnen einen leichten Übergang ermöglichen. Und viele ließen sich von seinen Worten täuschen. Fadus gestattete ihnen jedoch nicht, aus seinem wahnwitzigen Unterfangen Nutzen zu ziehen, sondern sandte eine Reitertruppe gegen sie aus. Diese überfiel sie unerwartet, tötete viele von ihnen und nahm viele gefangen. Auch Theudas nahmen sie gefangen, schlugen ihm den Kopf ab und brachten ihn nach Jerusalem."

Apg 5,36f. soll von Josephus Flavius (vgl. Ant 20,97f.) abhängig sein und somit für eine Datierung nach 95 n. Chr. sprechen, wobei der Verfasser der Apostelgeschichte den Text bei Josephus falsch verstanden haben soll.[66] Diese Datierung ist allein schon deshalb nicht haltbar, weil sich der 1. Clemensbrief an den Text der Apostelgeschichte anlehnt und damit diesen voraussetzt.
Wie es scheint, bezieht sich Gamaliel an unserer Stelle auf einen anderen Theudas als Josephus. Gamliel sagt das nach dem Bericht des Lukas etwa im Jahr 30 oder 31 n. Chr. Somit kann er sich nicht auf die Zeit des Prokurators Fadus beziehen. Zudem bezieht sich Gamaliel auf einen Theudas, der vor Judas dem Galiläer auftrat. Andererseits ist Lukas historisch zuverlässiger als Josephus Flavius (37/8–ca. 100 n. Chr.).

Apg 5,38f.

„**Und jetzt sage ich euch: Steht ab von diesen Menschen und lasst sie! Denn wenn dieser Rat oder dieses Werk aus Menschen ist, so wird es zugrunde gehen. Wenn es aber aus Gott ist, so werdet ihr sie nicht zugrunde richten können. Damit ihr nicht gar als solche erfunden werdet, die gegen Gott kämpfen. Und sie gaben ihm Gehör.**"
Apg 23,9: „Es entstand aber ein großes Geschrei, und die Schriftgelehrten von der Partei der Pharisäer standen auf und stritten und sagten: Wir finden an diesem Menschen nichts Böses; wenn aber ein Geist oder ein Engel zu ihm geredet hat …"
2. Makk 7,16-19: „Du bist zwar ein Mensch und musst sterben; weil du aber unter den Menschen Gewalt hast, tust du, was du willst. Du sollst aber nicht meinen, dass Gott unser Volk im Stich gelassen hat. Mach nur so weiter, dann wirst du erfahren, wie mächtig Gott ist, der dich und dein Geschlecht plagen wird. Nach diesem führten sie den sechsten auch heran. Der sagte, als er sterben sollte: Mach dir nichts vor! Wir haben ja unser Leiden sehr wohl verdient, da wir uns an unserm Gott versündigt haben; und er handelt schrecklich an uns. Du aber bilde dir nicht ein, du würdest ungestraft bleiben, nachdem du die Hand angelegt hast, gegen Gott zu kämpfen (σὺ δὲ μὴ νομίσῃς ἀθῷος ἔσεσθαι θεομαχεῖν ἐπιχειρήσας)."

[66] Vgl. R. Knopf, Einführung in das Neue Testament (Sammlung Töpelmann, Die Theologie im Abriss, Bd. 2), Gießen: Töpelmann, 4. Aufl. 1934, S. 135; zur Stellungnahme zu dem Argument vgl. A. Mittelstaedt, Lukas als Historiker. Zur Datierung des lukanischen Doppelwerkes, Tübingen: Francke, 2006, S. 229ff.

Apg 5,40

„Und als sie die Apostel herbeigerufen hatten, schlugen sie sie und geboten ihnen, nicht im Namen Jesu zu reden, und entließen sie.“

Apg 4,18: „Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie ihnen, sich überhaupt nicht in dem Namen Jesu zu äußern noch zu lehren.“

2. Kor 11,24: „Von den Juden habe ich fünfmal 40 [Streiche] weniger einen bekommen.“[67]

Wie solche Geißelstrafe vollzogen wurde, wird anschließend in mMakk 3,12-14mit den folgenden Worten beschrieben:

> „Auf welche Weise geißelt man ihn? Man bindet ihm beide Hände an eine Säule nach beiden Seiten. Der Vorbeter/Kantor (חַזָּן) der Synagoge fasst an seine Kleider – mögen sie zerrissen oder zerfetzt werden –, bis er ihm das Herz entblößt. Hinter ihn wird ein Stein gelegt, auf den sich der Vorbeter/Kantor der Synagoge mit einem Riemen von Kalbsleder in der Hand stellt, zusammengelegt zu zwei Riemen, und diese wiederum zu vier, und zwei [andere] Riemen ziehen sich daran auf. Der Handgriff ist eine Handbreit, und die Breite ist ebenfalls eine Handbreit, und deren Ende muss bis an den Nabel (‚Mund des Bauches‘) reichen. Man gibt ihm ein Drittel der Hiebe vorne [auf die Brust] und zwei Drittel hinten [je ein Drittel auf jede entblößte Schulter] … Der Vorleser liest vor … [Deut 28,58f. und 29,8], und er versiegelt mit: ‚Und er ist barmherzig, vergibt dir deine Vergehen …‘ [Ps 78,38], und er kehrt zum Anfang der Lektüre zurück. Stirbt er [der Gegeißelte] unter seiner Hand, so ist der Geißler nicht schuldig. Gibt er ihm aber einen Riemenschlag zu viel und er stirbt, so muss er seinetwegen ins Exil gehen. Wenn das Opfer sich selbst beschmutzt hat, sei es mit Kot oder Urin, so ist es [von weiteren Schlägen] befreit. Rabbi Jehuda sagt: ‚Im Falle eines Mannes mit Kot und im Falle einer Frau mit Urin.‘“

Nach mMakk 3,1ff. erhalten u. a. folgende Personen die Geißelstrafe: „Ein Unreiner, der Heiliges gegessen hat, ein ins Heiligtum gekommener Unreiner, wer Fett, Blut, Übriggebliebenes, unreines Fleisch … gegessen hat …, wer am Tag der Sühnungen gegessen oder eine Arbeit verrichtet hat …“[68]

Apg 5,41

„Sie nun gingen aus dem Hohen Rat fort, voll Freude, dass sie gewürdigt worden waren, für den Namen Schmach zu leiden.“

Mk 13,9: „Ihr aber, seht auf euch selbst, euch werden sie an Gerichte überliefern, und in den Synagogen werdet ihr geschlagen werden, und ihr werdet vor Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis.“

1. Petr 4,14.16: „Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glückselig seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch … wenn er aber als Christ [leidet], schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in diesem Namen.“

Apg 5,42

„Und sie hörten nicht auf, jeden Tag im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und zu Haus zu lehren und Jesus als den Christus zu verkündigen.“

---

[67] Vgl. dazu Thiessen, Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament, S. 282ff.

[68] Vgl. auch z. B. mChul 7,3: „Wer vom Hüfte-Muskel so viel wie [die Größe einer] Olive gegessen hat, erhält 40 [Geißelhiebe].“

Apg 2,46: „Täglich verharrten sie einmütig im Heiligtum [auf dem Tempelberg] und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens."
Apg 18,5: „Als aber sowohl Silas als Timotheus aus Mazedonien herabkamen, wurde Paulus durch das Wort gedrängt und bezeugte den Juden, dass Jesus der Christus [Messias] sei."

Der Ausdruck „zu Hause" bzw. „im Haus" (κατ' οἶκον) steht hier dem öffentlichen Raum des Tempelbergs gegenüber und bezeichnet somit das „Privathaus" (vgl. Apg 20,20: δημοσίᾳ καὶ κατ' οἴκους = „öffentlich und in den Häusern"). In den Paulusbriefen steht der Ausdruck im Zusammenhang mit den „Hausgemeinden" (Röm 16,5; 1. Kor 16,19; Kol 4,15; Phlm 2), wobei der Ausdruck im Sinn von „im Haus" verwendet wird. Die gemeinsamen Mahlzeiten mit dem „Brotbrechen" wurden wohl in verschiedenen Häusern gehalten.
Das griechische Wort „Christus" (Χριστός), das im Neuen Testament insgesamt 529-mal vorkommt, ist eine Übersetzung des hebräischen Wortes für „Messias" (מָשִׁיחַ) = „Gesalbter". „Christus" ist ein Titel, der besagt, dass Jesus „der Gesalbte (Gottes)" ist.[69] Der endzeitliche „Messias" (מָשִׁיחַ) wird in der Mischna nur in mBer 1,5 und mSota 9,15 erwähnt, während es an einigen Stellen um den „wiederkehrenden Elia" geht. Zum ersten Mal erscheint der Begriff „Gesalbter" in 1. Sam 2,10 (vgl. 1. Sam 2,35) mit Bezug auf den kommenden „Messias" (zumindest indirekt), der als König der Welt Heil bringen wird. Hanna prophezeit an dieser Stelle: „Die mit Jahwe rechten, werden niedergeschlagen werden, im Himmel wird er über ihnen donnern. Jahwe wird die Enden der Erde richten. Er wird seinem König Macht verleihen und das Horn seines Gesalbten erhöhen."

[69] Vgl. dazu auch u. a. F. Hahn, Christologische Hoheitstitel. Ihne Geschichte im frühen Christentum, Göttingen: V&R, 5. Aufl. 1995, S. 133–241.

Apostelgeschichte 6

Apg 6,1

„In diesen Tagen aber, als die Jünger sich mehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Diakonie übersehen wurden.“

Apg 6,7: „Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem mehrte sich sehr; und eine große Menge der Priester wurde dem Glauben gehorsam.“

Apg 9,29: „Und er redete und stritt mit den Hellenisten; sie aber trachteten, ihn umzubringen.“

Apg 11,20: „Es waren aber unter ihnen einige Männer von Zypern und Kyrene, die, als sie nach Antiochia kamen, auch zu den Hellenisten redeten, indem sie das Evangelium von dem Herrn Jesus verkündigten.“

In Apg 6,1 lesen wir in Bezug auf die Urgemeinde in Jerusalem von einem „Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen in dem täglichen Dienst übersehen wurden.“[70] In der sozialen Fürsorge wurde also eine gewisse Gruppe von Witwen, die den „Hellenisten“ angehörte, vernachlässigt. Mit „Hellenisten“ sind offensichtlich griechisch sprechende und mit „Hebräern“ hebräisch sprechende Juden gemeint. Es ist nicht nötig, alle Argumente für diese Annahme zu wiederholen.[71]

Das Wort „Diakonie“ (διακονία) bezieht sich in diesem Zusammenhang offensichtlich auf den Sozialdienst. Die gewählten Personen scheinen somit die ersten „Diakonie“ der christlichen Gemeinde zu sein, die „zu Tisch dienen“ (vgl. Apg 6,2).

Apg 6,2f.

„Die Zwölf aber beriefen die Menge der Jünger und sprachen: ‚Es ist nicht gut, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und den Tischen dienen. So seht euch nun um, Brüder, nach sieben Männern unter euch, von [gutem] Zeugnis, voll Geist und Weisheit, die wir über dieses Geschäft bestellen wollen.‘“

Ex 18,17-23: „Da sagte Moses Schwiegervater zu ihm: Die Sache ist nicht gut, die du tust. Du reibst dich auf, sowohl du als auch dieses Volk, das bei dir ist. Die Aufgabe ist zu schwer für dich, du kannst sie nicht allein bewältigen. Höre nun auf meine Stimme, ich will dir raten, und Gott wird mit dir sein: Vertritt du das Volk vor Gott, und bringe du die Sachen vor Gott. Belehre sie über die Ordnungen und Weisungen und zeige ihnen den Weg, den sie gehen, und das Werk, das sie tun sollen. Du aber suche [dir] aus dem ganzen Volk tüchtige, gottesfürchtige Männer aus, zuverlässige Männer, die ungerechten Gewinn hassen, und setze sie über sie: Oberste von Tausend, Oberste von Hundert, Oberste von Fünfzig und Oberste von Zehn, damit sie dem Volk jederzeit Recht sprechen! Und es soll geschehen, dass sie jede große Sache vor dich bringen, jede kleine Sache aber selbst richten. [Auf diese Weise] entlaste dich, und sie mögen [es] mit dir tragen! Wenn du dies tust und Gott es dir gebietet, dann wirst du bestehen können, und auch dieses ganze Volk wird in Frieden an seinen Ort kommen.“

---

[70] Siehe dazu Neudorfer, Stephanuskreis, S.86ff.234ff.310.

[71] Siehe ebd., S.19ff.219ff.309f.329ff.; vgl. dazu Barrett, Acts, S.308f.; Bietenhard, Art. „Grieche“, S.615f.; Conzelmann, Apostelgeschichte, S. 49; Haenchen, Apostelgeschichte, S. 220 u. 253f.; Köster, Art. „Stephanus“, Sp. 358; Légasse, Stephanos, S. 185ff.; Strack/Billerbeck, Kommentar, II., S. 444; Neudorfer, Art. „Hellenisten“, S. 557; Ders., Art. „Stephanus“, S. 1481; Windisch, Art. ΄Ελλην, S. 508f.; Simon, St. Stephen, S. 1ff.

Apg 16,1f.: „Er [Paulus] gelangte aber nach Derbe und Lystra. Und siehe, dort war ein Jünger mit Namen Timotheus, der Sohn einer jüdischen gläubigen Frau, aber eines griechischen Vaters; er hatte ein [gutes] Zeugnis von den Brüdern in Lystra und Ikonion."

Apg 22,12: „Ein gewisser Ananias aber, ein frommer Mann nach dem Gesetz, der ein gutes Zeugnis hatte von allen daselbst wohnenden Juden."

1. Tim 3,7: „Er [der Aufseher = Älteste] muss aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, auf dass er nicht in Schmach und in den Fallstrick des Teufels verfalle."

Polykarp, Phili 5,2: „Ebenso müssen Diakone in ihrer Gerechtigkeit untadelig sein, als Diener/Diakone Gottes und Christi und nicht der Menschen: nicht verleumderisch, nicht doppelzüngig, nicht geldliebend, in jeder Hinsicht selbstbeherrscht, mitfühlend, fleißig und in Übereinstimmung mit der Wahrheit des Herrn handeln, der ein Diener/Diakon aller geworden ist."

Apg 6,4

„**Wir aber werden im Gebet und im Dienst des Wortes verharren.**"

Apg 2,42: „Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten."

Lk 1,1f.: „a es nun schon viele unternommen haben, einen Bericht von den Ereignissen zu verfassen, die sich unter uns zugetragen haben, wie sie uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind …"

Apg 6,5

„**Und die Rede gefiel der ganzen Menge; und sie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochien.**"

Lukas nennt sieben Männer (Apg 6,5), die sich im Auftrag der Apostel und der Gemeinde dem Problem der Witwen annehmen sollten. Auffallend ist, dass die sieben berufenen Gottesmänner alle einen griechischen Namen tragen (Apg 6,5). Wenn nun Nikolaus ausdrücklich als „Proselyt" hervorgehoben wird, so kann man davon ausgehen, dass die anderen sechs Männer Juden waren, deren Muttersprache Griechisch war.[72] Und genau das bestätigt uns Stephanus in seiner Rede für seine Person. Sein Wohnsitz ist nicht im Land Israel (Apg 7,4), andererseits identifiziert er sich aber durchgehend in der Rede mit dem Volk Israel. Die Art und Weise, wie er die Heilige Schrift zitiert, zeigt, dass seine Muttersprache höchstwahrscheinlich Griechisch war, dass er aber mindestens soviel Kenntnis der hebräischen Sprache besaß, dass er die griechische Übersetzung des Alten Testaments anhand des hebräischen Textes überprüfen konnte.

Apg 6,6

„**Diese stellten sie vor die Apostel; und als sie gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände auf.**"

Apg 13,3: „Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie."

[72] Siehe dazu auch Neudorfer, Stephanuskreis, S. 103ff.240ff.; Thiede, Ein Fisch, S. 165ff.

1. Tim 4,14: „Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältestenschaft.“
2. Tim 1,6: „Um dieser Ursache willen erinnere ich dich, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir durch das Auflegen meiner Hände ist.“
mSanh 1,3: „‚Das Handauflegen [bei der ‚Ordination‘] der Ältesten (סְמִיכָת הַזְּקֵנִים) und das Genickbrechen der jungen Kuh geschieht durch drei.‘ Das sind die Worte von Rabbi Simon. Rabbi Jehuda sagt: ‚Durch fünf.‘“

Das Handauflegen dient dabei offenbar – wie schon im Alten Testament – als Ausdruck der Identifizierung und Beauftragung durch die Gemeinde bzw. deren Vertreter. Im Alten Testament erscheint in dem Zusammenhang der Ausdruck „die Hände aufstützen“ (סָמַךְ יָדַיִם).[73] Im rabbinischen Judentum spielte das Nomen *s^{e}michah* (סְמִיכָה) = „Stütze; Autorisierung; Bestätigung im Amt; Promotion; Erteilung der Lehrerlaubnis“ eine wichtige Rolle, um die „Ordination“ – im Sinn einer Autorisierung bzw. Beauftragung – zu bezeichnen (das wurzelverwandte Wort סַמְכוּת wird im Sinn von „Befugnis, Autorität, Vollmacht, Kompetenz“ gebraucht).

Apg 6,7

„**Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem mehrte sich sehr; und eine große Menge der Priester wurde dem Glauben gehorsam.**“

Apg 6,1: „In diesen Tagen aber, als die Jünger sich mehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Bedienung übersehen wurden.“
Apg 15,6: „Einige aber von denen aus der Sekte der Pharisäer, die gläubig waren, traten auf und sagten: Man muss sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses zu halten.“

Die Priester waren wohl zumindest mehrheitlich Sadduzäer und nicht Pharisäer.

Apg 6,8

„**Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk.**“

Apg 4,33: „Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen.“
Apg 5,12: „Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomos.“
Apg 14,3: „Sie verweilten nun lange Zeit und sprachen freimütig in dem Herrn, der dem Wort seiner Gnade Zeugnis gab, indem er Zeichen und Wunder geschehen ließ durch ihre Hände.“
2. Kor 12,9.12: „Und er hat zu mir gesagt: ‚Meine Gnade genügt dir, denn [meine] Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.‘ Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne … Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch vollbracht worden in allem Ausharren, in Zeichen und Wundern und Machttaten.“

Apg 6,9

„**Es standen aber einige aus der sogenannten Synagoge der Libertiner und der Kyrenäer und der Alexandriner auf und derer von Zilizien und Asien und stritten mit Stephanus.**“

[73] Vgl. z. B. Ex 29,10ff.; Lev 1,4; 3,2; 16,21; Num 8,10.12; 27,18.23; Deut 34,9.

Eine „Synagoge der Alexandriner in Jerusalem“ wird in der rabbinischen Literatur erwähnt.[74] Ferner wissen wir durch eine griechischsprachige Inschrift, die in Jerusalem gefunden wurde und vor dem Jahr 70 n. Chr. geschrieben worden sein muss, dass ein gewisser „Theodotus, [Sohn] des Vettenus“, in Jerusalem eine Synagoge mit einer Herberge für Pilger aus der Fremde gebaut hat.[75] Offensichtlich war auch dies eine Synagoge von Diasporajuden. Es wird in Jerusalem mehrere Synagogengemeinden von Diasporajuden gegeben haben.76 Denn sobald diese in größerer Anzahl in einer Stadt des jüdischen Mutterlandes vorhanden waren, haben sie sich organisiert und zu besonderen Kultusgemeinden mit eigenen Synagogen und Schulen zusammengeschlossen.[77] „Erst recht wird das in Jerusalem der Fall gewesen sein.“[78]

Lukas spricht von „der Synagoge“ („aus der Synagoge“), also offensichtlich nur von *einer* Synagoge,[79] doch ist es für diese Arbeit nicht von Bedeutung, ob die Gegner des Stephanus aus einer, zwei oder sogar fünf Synagogengemeinden kamen.[80] Klar ist, dass die Opponenten und Ankläger des Stephanus Diasporajuden aus verschiedenen Gegenden des Römischen Reiches waren.

Apg 6,10

„**Und sie konnten der Weisheit und dem Geist nicht widerstehen, womit er redete.**“

Lk 21,14f.: „Setzt es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt, denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, der alle eure Widersacher nicht werden widersprechen oder widerstehen können.“

Apg 6,11

„**Da schoben sie heimlich Männer vor, die sagten: Wir haben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose und Gott.**“

Lev 24,16: „Und wer den Namen Jehovas lästert, soll gewisslich getötet werden, steinigen soll ihn die ganze Gemeinde; wie der Fremdling, so der Eingeborene: wenn er den Namen lästert, soll er getötet werden.“

Mt 26,65: „Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: ‚Er hat gelästert; was bedürfen wir noch Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr die Lästerung gehört.‘“

Apg 6,12f.

„**Und sie erregten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten; und sie fielen über ihn her und rissen ihn mit sich fort und führten ihn vor den Hohen Rat. Und sie stellten falsche Zeugen auf, die sagten: Dieser Mensch hört nicht auf, Worte zu reden gegen die heilige Stätte und das Gesetz.**“

---

[74] Siehe Strack/Billerbeck, Kommentar II, S.663f.; Schrage, Art. συναγωγή, S. 835f.

[75] Text und zur Datierungsfrage siehe Deissmann, Licht vom Osten, S. 378–380; vgl. auch Thiede, Ein Fisch, S. 161f.

[76] Vgl. Strack/Billerbeck, Kommentar II, S. 661f.

[77] Ebd., S. 622.

[78] Ebd.

[79] So auch Neudorfer, Stephanuskreis, S. 269.

[80] Siehe dazu ebd., S. 158ff.266ff.

Mt 26,59-61: „Die Hohepriester aber und der ganze Hohe Rat suchten falsches Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu Tode zu bringen; und sie fanden keins, obwohl viele falsche Zeugen herzutraten. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herbei und sprachen: Dieser sagte: ‚Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn wieder aufbauen.'"

Apg 6,14

„Denn wir haben ihn sagen hören: ‚Dieser Jesus, der Nazoräer, wird diese Stätte zerstören und die Gebräuche verändern, die uns Mose überliefert hat.'"

Mt 26,60bf.: „Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herbei und sprachen: ‚Dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn wieder aufbauen.'"

Joh 2,19-22: „Jesus antwortete und sprach zu ihnen: ‚Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.' Da sprachen die Juden: ‚46 Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?' Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. Als er nun aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte."

Apg 21,21: „Es ist ihnen aber über dich berichtet worden, daß du alle Juden, die unter den Nationen sind, Abfall von Mose lehrest und sagest, sie sollen weder die Kinder beschneiden noch nach den Gebräuchen wandeln."

Streitpunkt sind das „Gesetz" und der Tempel. Was Stephanus tatsächlich über das „Gesetz" und den Tempel gesagt hat, lässt sich nur aus seiner Rede erschließen. Wie die Stephanusrede zeigt, hat der Angeklagte von einer Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen im Messias Jesus gesprochen und auf diese Weise seine Ankläger in die Enge getrieben. Es ist gut möglich, dass er auf die Worte Bezug genommen hat, die Jesus mit der Samariterin gesprochen hat, nämlich dass mit dem Kommen des Messias nicht mehr der Ort der Anbetung entscheidend ist; es kommt auf die richtige Herzenshaltung an (Joh 4,21-24). Eine ähnliche Akzentsetzung begegnet auch in der Stephanusrede. Auf jeden Fall ist offensichtlich, dass sich Stephanus, bevor er angeklagt wurde, auf den Messias Jesus bezogen hat.

Apg 6,15

„Und alle, die im Hohen Rat saßen, schauten gespannt auf ihn und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht."

Ri 13,6: „Und die Frau kam und sprach zu ihrem Mann und sagte: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, und sein Aussehen war wie das Aussehen des Engels Gottes, sehr furchtbar. Ich habe ihn aber nicht gefragt, woher er sei, und seinen Namen hat er mir nicht genannt."

Offb 10,1: „Und ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel herniederkommen, bekleidet mit einer Wolke, und der Regenbogen war auf seinem Haupte, und sein Angesicht war wie die Sonne, und seine Füße wie Feuersäulen."